

CHRONIK 1990 – 2018

verbinden · bewahren · verändern

verbinden. bewahren. verändern.

In dieser Chronik finden Sie wichtige Ereignisse, Themen und einen zeitlich geordneten Überblick zur Entwicklung unseres Verbandes seit seiner Gründung 1990. Chroniken wurden seit dem Altertum geschrieben – ganz so alt ist der Paritätische Landesverband in Sachsen-Anhalt nicht, aber es haben sich schon jede Menge Ereignisse und Erinnerungen angesammelt, die es wert sind, aufbewahrt zu werden. Anlass für diese Chronik ist kein rundes Jubiläum, sondern ein ausreichend großer Zeitraum von 28 Jahren, um Entwicklungen mit einigem Abstand sehen zu können, um mehrere Generationen zu erfassen, die an diesem Werk beteiligt waren und die neu hinzukommenden damit vertraut zu machen. Außerdem wird die hauptamtliche Führung des Landesverbandes in neue Hände übergeben – die Vorgänger haben Spuren hinterlassen, die es wert sind, aufbewahrt zu werden.

Diese Chronik wählt aus den tausenden Beteiligten, den vielfältigen Aktionen, Verflechtungen und Themen einige aus – sie zeigen die Vielfalt und das Engagement am Beispiel, an Einzigartigem oder an Wiederkehrendem. Vervollständigt werden diese Momentaufnahmen durch das, was in den Geschäftsberichten, Verbandszeitschriften, auf der Homepage und in den sozialen Medien aufbewahrt wird. Zu sehen ist die aufs Kleinste geronnene Lebenszeit vieler Beteiligter: ehrenamtlich Engagierte, professionelle Mitarbeitende, Partner, Öffentlichkeit.

Als landesweit tätiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege hat sich der Paritätische in Sachsen-Anhalt enorm entwickelt. Der nunmehr nicht nur zahlenmäßig größte Wohlfahrtsverband schöpft seine Kraft aus der Vielfalt seiner Mitglieder, Interessen und Initiativen, die respektvoll zusammenarbeiten und sich ergänzen. Das sieht man auch in dieser Chronik – gut verwurzelt in der Selbsthilfe und Autonomie seiner Mitglieder setzt sich der Paritätische jeweils dort ein, wo der oder die Einzelne nicht ausreichend Kraft und Reichweite hätte. Dadurch wird eine große Bandbreite von sozialen Bewegungen, unternehmerischen Interessen und humanistischen Botschaften verbreitet. Deshalb bewegt und entwickelt sich unser „Dach“verband eher wie ein Schwarm: agil, ausgleichend, zielbewusst. Weil diese Schwarmbewegung durch Gleichwürdigkeit, Toleranz und Offenheit geleitet wird, hüten wir Menschenrechte und verstehen unseren Verband als Menschenpflicht.

Dieses Geleit schließt mit Dank an alle, die diesen Verband aufgebaut und entwickelt haben, ob im Ehrenamt oder als professionelle Mitarbeitende oder Führung.



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



1. April	Einrichtung eines Kontaktbüros in Magdeburg
9. Juni	Markt der Möglichkeiten des DPWV Niedersachsen in Magdeburg
9. August	1. Mitgliederversammlung Gründung des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband Sachsen-Anhalt
13. August	Übernahme der Geschäfte durch Herrn Raabe, Volkssolidarität Sachsen-Anhalt
19. September	1. Vorstandssitzung
24. September	Registrierung des Verbandes im Vereinigungsregister unter der VR-Nr. 515
1. November	Hans Günter Strothotte wird durch den Landesverband Niedersachsen als Landeskordinator für Sachsen-Anhalt eingesetzt
12. November	Gründung der 1. Kreisgruppe in Salzwedel
13. November	Gründung der LIGA Sachsen-Anhalt
13. Dezember	1. Selbsthilfetagung des BMJFFG und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Magdeburg
14. Dezember	Gründung des Paritätischen Bildungswerkes Landesverband Sachsen-Anhalt
19. Dezember	1. Verhandlung als Dachverband mit den Krankenkassen zu Erstattungsbeträgen für Leistungen in Sozialstationen 1991

PARITÄT? Unbekannt!

Es war die Zeit des Beginns tiefgreifender Reformen in der noch bestehenden DDR. Soziale Aufgaben waren hier überwiegend vom Staat und den anerkannten gesellschaftlichen Organisationen wie dem FDGB wahrgenommen worden. Wohlfahrtsverbände gab es in der DDR nicht. Lediglich den Kirchen war eine relativ eigenständige soziale Arbeit erlaubt. Die Altenarbeit wurde weitgehend von der „Volkssolidarität“ getragen. Das Prinzip der Subsidiarität war fremd: Dass neben dem Staat auch freie Träger eine wichtige soziale Verantwortung in unserer Gesellschaft, die aus mitbürgerlichem Engagement heraus lebt, übernehmen wollen und können. Diese Philosophie musste erst vermittelt werden.

Kontaktbüro knüpfte erste Fäden

Der Paritätische Niedersachsen richtete mit Unterstützung der Stadt Magdeburg, in Persona Bernd Zürcher, ab 1. April 1990 in Magdeburg ein Kontaktbüro für Bürger und Organisationen ein, die Rat und Hilfe suchten. Leiter dieses Büros wurde Herr Klaus-Dietrich Gruhl von der Kreisgruppe Hameln. Er richtete sein Büro in der Fichtestraße 46 ein. Vielfältige Aktivitäten kamen in Gang. Betroffene fanden sich spontan und vielerorts zu Gruppen zusammen. Die Gründung von Selbsthilfeorganisationen war sichtbarer Ausdruck des beginnenden Engagements in eigener Sache. Die verschiedenen Initiativen begannen, Trägerverbände zu bilden.

Was zuerst angepackt wurde ...

Schritt für Schritt etablierte sich im zweiten Halbjahr 1990 der Paritätische Landesverband. Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich auf die Entwicklung von Eigeninitiative in der ehrenamtlichen Arbeit. Die Arbeit des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen sollte bewirken, dass Krisen, Resignation und Stagnation überwunden werden. Der Verband setzte erkennbare, spürbare Zeichen und Signale, die zunächst in Teilbereichen Aktivitäten förderten und Hoffnung gaben. Soziale Dienstleistungen wurden dort übernommen, wo schnelle Hilfe gefordert war oder dringlich Bedarf angemeldet wurde, wenn sie nicht anderweitig abgedeckt werden konnten.



Hans Günter Strothotte wurde Landesgeschäftsführer des Verbandes

„Im Sommer 1990 überraschte mich Niedersachsens Landesgeschäftsführer Adolf Harmening mit einer für mich völlig neuen Aufgabe: den Aufbau des Paritätischen im östlichen Nachbarland voranzutreiben. Die Sache reizte mich... Ein Weg ins Unbekannte – vom Osten kannte ich damals nicht mehr als jeder Durchschnittsbürger im Westen...“

Gründungsmitglieder

- Arbeiter-Samariter-Bund, Ortsverband Halle e.V., Herr Dr. Mövius
- Arbeiter-Samariter-Bund, Ortsverein Magdeburg e.V., Frau Käferstein
- Blinden- und Sehschwachenverband, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Herr Bahn
- Bund der Diabetiker, Bezirksverband Magdeburg e.V., Herr Borchert
- Deutscher Freidenker-Verband e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt, Herr Völker
- Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., Frau Wolters
- Johannisches Sozialwerk e.V., Herr Angerstein
- Kontakt International Magdeburg e.V., Frau Fritze
- Lebenshilfe für Behinderte Salzwedel e.V., Herr Hundt
- Selbsthilfegruppe für Alkohol- und Drogenkranke, Herr Krüger
- Seniorenschutzbund e.V. „Graue Panther“, Frau Huhn
- Verband der Behinderten Magdeburg e.V., Herr Riese
- Verband der Kriegs- und Wehrdienststopfer, Behinderten und Rentner Deutschlands e.V., Herr Sempf
- Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Herr Prof. Dr. Regel



Der erste Vorstand

Vorsitzender:

Professor Dr. Hans Regel Neurologisch-Neuropsychologische Rehabilitation zerebral Geschädigter in Sachsen-Anhalt e.V.

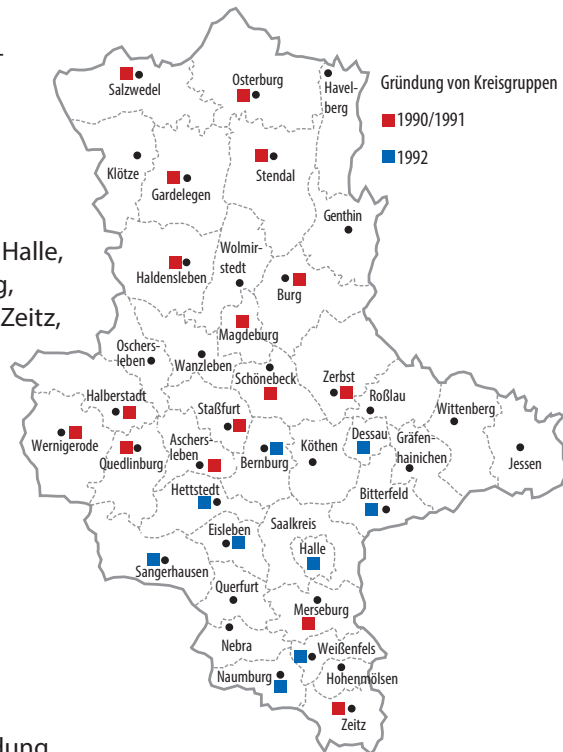
Mitglieder:

Dr. Iris Bondick	Behindertenverband der Stadt Magdeburg e.V.
Dr. Wilfried Mövius	Arbeiter-Samariter-Bund, Ortsverband Halle e.V.
Gerda Huhn	Seniorenschutzbund „Graue Panther“ e.V.
Ute Wolters	DMSG, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Wolfgang Bahn	Blinden- und Sehschwachenverband Sachsen-Anhalt e.V.
Lothar Angerstein	Johannisches Sozialwerk e.V.
Günther Borchert	Bund der Diabetiker, Bezirksverband Magdeburg e.V.

10. Januar	1. Arbeitstreffen mit dem Minister für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Schreiber
22. Januar	erstmalige Teilnahme des Verbandes an den Pflegesatzverhandlungen im Bereich der Jugendhilfe
24./25. Januar	Die ersten hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Verbandes nehmen an der Kreisgruppenleiter-Konferenz des DPWV Niedersachsen teil.
6. Februar	Sitzung des Vorstandes, u.a. Aufbau des Landesverbandes und seiner Geschäftsstelle
3. April	Sitzung des Vorstandes, u.a.: fachliche Struktur des Verbandes, Gründung des Paritätischen Jugendwerkes
1. Mai	Einrichtung der Referate Jugendhilfe und Öffentlichkeitsarbeit
10. Mai	Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft öffentliche und Freie Wohlfahrtspflege (LIGA)
30. Mai	4. Kreisgruppengeschäftsführertagung
1. Juni	Gründung LIGA-Fachausschuss Jugendhilfe, Vorsitz DPWV
10. Juli	Bundesministerin für Familie und Senioren, Frau Rönsch, besucht Sozialstation Luderitz
1. August	Einrichtung des Referates EDV
1. September	Einrichtung der Referate Sozial- und Behindertenhilfe und Organisation, Planung, Recht
1. Oktober	Einrichtung der Fachreferate Altenhilfe und Suchtkrankenhilfe
30. November	zweite Mitgliederversammlung

Erstes Ziel: Vor Ort Fuß fassen

Zu den in 1990 gegründeten 3 Paritätischen Kreisgruppen wurden ab 07.02.1991 folgende weitere Kreisgruppen gegründet: Osterburg, Wernigerode, Staßfurt, Halle, Magdeburg, Merseburg, Stendal, Aschersleben, Zeitz, Burg, Schönebeck, Haldensleben, Gardelegen, Wolmirstedt, Oschersleben, Wanzleben, Halberstadt, Wernigerode, Quedlinburg, Aschersleben, Hettstedt, Bernburg, Köthen, Dessau, Gräfenhainichen, Wittenberg, Jessen, Bitterfeld, Saalkreis, Halle, Merseburg, Naumburg, Weißenfels, Hohenmölsen, Zeitz.



Mit vielfältigen Initiativen unterstützte der Vorstand des Paritätischen die Gründung von Vereinen, die in Städten und Gemeinden soziale Arbeit „vor Ort“ leisteten. Der Vorstand kümmerte sich um die Bildung von Kreisgruppen des Paritätischen. In den Kreisgruppen wurden die Vereine des Paritätischen der jeweiligen Region vereint.

Die Kreisgruppen waren das entscheidende Element der Paritätischen Arbeit in den Landkreisen und Kommunen. Das wiederum bewirkte, dass kontinuierlich neue soziale, gemeinnützige Vereine und Organisationen den Weg zum Paritätischen fanden. Durch die Nähe der Kreisgruppen des Paritätischen Niedersachsen, die den Nachbarn in selbstloser Weise unterstützten, ging es dabei im Westteil schneller voran als im Südteil des Landes. Die erste Kreisgruppe des Paritätischen wurde in Salzwedel im November 1990 gegründet. Im Dezember folgten die Kreisgruppen Halberstadt und Zerbst.



*Erste Konferenz der Geschäftsführer*innen Paritätischer Kreisgruppen in Sachsen-Anhalt*

Paritätisches Jugendwerk (PJW) gegründet

Das Paritätische Jugendwerk wurde als Arbeitsgemeinschaft innerhalb des Landesverbandes eingerichtet. Es hatte das Ziel, Aufgaben der Jugendarbeit, wie sie im Kinder- und Jugendhilfegesetz neu geregelt wurden, zu erfüllen.

Das PJW soll die ganzheitliche Erziehung und Bildung junger Menschen fördern. Landesbeauftragter für das PJW wurde Jürgen Niehues von der Mitgliedsorganisation „Werkstatt für Bildung und Begegnung Bernburg e.V.“

Paritätisches Bildungswerk im Aufbau

Nach dem Umzug von Magdeburg nach Darlingerode hatten sich Bildungsangebote auf alle Bereiche der Sozialen Arbeit und des Managements verbreitert und die Teilnehmerzahlen stiegen über die folgenden Jahre rasant an. Die Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungs- und Altenpflege wurde eingeführt.

Blick über den Verband hinaus

Der Paritätische Sachsen-Anhalt war maßgeblich am Aufbau der LIGA auf Landes-, Kreis- bzw. Stadtebene beteiligt. Mitarbeiter*innen und Referent*innen vertraten den Verband und seine Mitglieder in Arbeitskreisen, Landesarbeitsgemeinschaften und Ausschüssen, beim Gesamtverband und beim Land.

Aktiv beteiligt war der Paritätische in der Pflegesatzkommission des Landes für die Bereiche Jugendhilfe sowie Alten- und Behindertenhilfe. Wesentlich mitgestaltet wurde in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Lebenshilfe die Netzplanung der Werkstätten für Behinderte im Lande. Ein Ergebnis war, dass den Lebenshilfe-Vereinigungen 60 Prozent aller Werkstättenplätze des Landes übertragen wurden.

1991

Trotz vieler Probleme ging es voran

In einem Schreiben vom 20. Februar an den Vorsitzenden des Gesamtverbandes, Prof. Dr. Sengling, schreibt Hans Günter Strothotte zur Situation:

„...Die Entwicklung des Paritätischen vollzog sich in den letzten Monaten explosionsartig.

Die Prinzipien des Paritätischen und seine Ungebundenheit stoßen auf starken Widerhall. Das Engagement des Paritätischen wird begrüßt und gefordert. Viele Kommunen und auch das Land haben damit begonnen, die zentrale Verwaltung und die ausschließlich kommunale und Landesträgerschaft sozialer Einrichtungen abzubauen. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege werden geradezu gedrängt, die Trägerschaft über soziale Einrichtungen, vor allem der Jugend- und Altenhilfe, zu übernehmen. Das Subsidiaritätsprinzip wird sehr ernst genommen. Die Verpflichtung der Freien Wohlfahrtspflege an der Mitwirkung der sozialen Arbeit wird eingefordert. ...

Der Aufbau der Landesgeschäftsstelle war nur möglich mit Hilfe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Alle Mitarbeiter wurden zunächst über ABM angestellt. Aber schon Mitte 1991 konnte ein Teil der Mitarbeiter in Festanstellung übernommen und die vorhandenen ABM-Stellen neu besetzt werden. In der Geschäftsstelle in der Georg-Kaiser-Straße 2d waren umfangreiche Sanierungs- und Umbauarbeiten notwendig, um die räumlichen Voraussetzungen für eine fachgerechte Arbeit zu schaffen.“

In einem Situationsbericht vom 9. April an den Landesgeschäftsführer des DPWV Niedersachsen, Herrn Harmening, nannte Hans Günter Strothotte noch einmal ein Bündel Probleme, die der Entwicklung im Wege standen:

„Dringend bedarf unser Landesverband nun einer klaren Strukturierung. Eine Kreisgruppenordnung muss erlassen werden, Stellen müssen beschrieben und zugewiesen werden, ein Gesamtstellenplan muss erstellt, Haushaltspläne für die Landesgeschäftsstelle und die Kreisgruppen müssen entworfen und festgelegt, Kompetenzen verteilt werden.“



Eingangsschild der ersten Landesgeschäftsstelle,
Georg-Kaiser-Straße, Magdeburg

1. Rundschreiben „Informationen des Landesverbandes“

Im Vorwort heißt es: „Neun Monate nach Gründung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes am 06.08.1990 und vier Monate nach der ersten Anstellung eines Mitarbeiters in der Landesgeschäftsstelle können wir mit Stolz feststellen:

„Der Paritätische in Sachsen-Anhalt lebt“.

Mit diesem ersten Rundschreiben des Paritätischen Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. beginnen wir den Bereich der Dienstleistungen für unsere Mitgliedsorganisationen auszufüllen. In Abständen von zunächst zwei Monaten wollen wir Sie in dieser Form mit allen uns erreichenden aktuellen Informationen versorgen. Die nächsten Ausgaben werden in der Ausgestaltung noch verbessert, die Informationen nach Themen geordnet. Der Landesverband beginnt nun langsam, in seinen Konturen erkennbar zu werden...“

Facharbeit wird ausgebaut

Um die inhaltlichen Aufgaben in der künftigen Arbeit zu bewältigen, wurde die Einrichtung von Fachreferaten zur qualifizierten Hilfe und Unterstützung der Mitgliedsorganisationen festgelegt:

Fachreferat Jugendhilfe
Fachreferat Suchtkrankenhilfe
Fachreferat Sozial- und Behindertenhilfe
Fachreferat Altenhilfe

Mirko Günther
Gerrit Herder
Heike Woost
Sibylle Dreher

Weiterhin wurden Fachberatungen für die Mitgliedsorganisationen vorgehalten für die Fachbereiche Geistig Behindertenhilfe, ambulante sozialpflegerische Dienste, Ausländer / Asylbewerber, Frauenprojekte.

Zweite Mitgliederversammlung am 30. November

Die Mitgliederversammlung fasste Beschlüsse zur Beitrags-Kreisgruppen-, Wahl- und Geschäftsordnung und verabschiedete Resolutionen zur Pflegeversicherung, zur Neuregelung der ABM-Förderung, zur Fremdenfeindlichkeit in der BRD und zum SGB V.



31. Januar	Einweihung der Räumlichkeiten des Paritätischen Bildungswerkes – Landesverband Sachsen-Anhalt
26. Februar	Sitzung des Vorstandes: Themen u.a. Vertretung des Verbandes in Arbeitsgemeinschaften auf Bundes-, Landes- bzw. Kommunalebene
27. Mai	Sitzung des Vorstandes zur ersten Strukturreform des Verbandes in Anlehnung an die Gebietsreform
18. Juli	Gründung des Landesverbandes der Suchtselbsthilfe Sachsen-Anhalt
August	Einrichtung der Verwaltungsstelle für den Zivildienst für die Länder Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt
26. September	Mitgliederversammlung in Halle mit Neuwahl des Vorstandes
1. Oktober	Einrichtung des Referates Heimverwaltung
21. Oktober	Sitzung des Vorstandes, u.a. Gründung des Fachbereiches Suchtkrankenhilfe
5./6. November	Klausurtagung des Finanzausschusses in Goslar / Hahnenklee mit der Firma WEDIT zum Thema: Analyse des Jahresabschlusses
5./6. Dezember	Gemeinsame Klausurtagung der Vorstände des Paritätischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen in Magdeburg, u.a. „Das Ehrenamt im Spannungsverhältnis zur Professionalität“

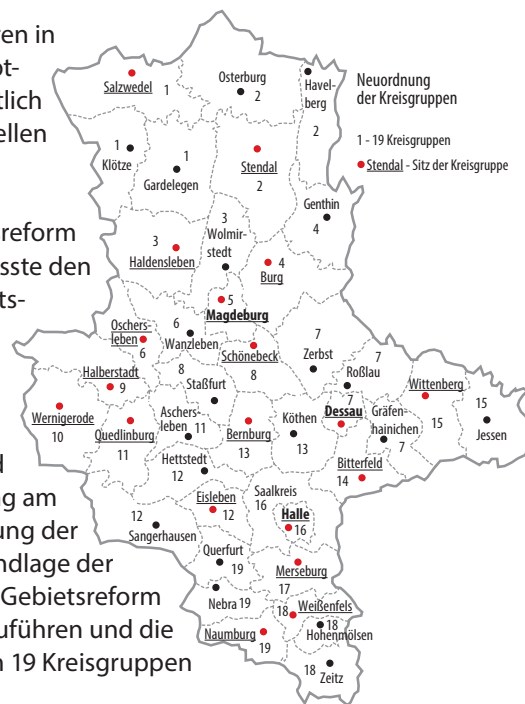
Der Paritätische wächst und stellt sich auf Veränderungen ein

Entsprechend der Vorgabe der Satzung bemühte sich die Geschäftsführung, soweit dies finanziell und personell möglich war, in den Landkreisen Paritätische Kreisgruppen einzurichten. Zu den wichtigsten Aufgaben der Kreisgruppen gehören:

- die Beratung und Förderung in fachlich-methodischen und finanziell-methodischen und finanziell-wirtschaftlichen Angelegenheiten,
- die Mitarbeit und Vertretung der Mitglieder in den Arbeitsgemeinschaften der Freien Wohlfahrtspflege,
- die Vertretung der Mitglieder gegenüber Kommunen und politischen/behördlichen Ausschüssen,
- die Gestaltung des innerverbandlichen Lebens sowie die Öffentlichkeitsarbeit und die Werbung von Spenden und öffentlichen Zuschüssen.

Bis zum Frühjahr 1992 waren in 22 Landkreisen zehn hauptamtliche und 12 ehrenamtlich besetzte Kreisgeschäftsstellen eingerichtet.

Die für 1994 anstehende Gebiets- und Verwaltungsreform in Sachsen-Anhalt veranlasste den Vorstand und die Geschäftsführung, den Zuschnitt der Kreisgruppen des Verbandes und deren Zuständigkeiten zu überdenken. Der Vorstand beschließt in seiner Sitzung am 27. Mai 1992 die Neuordnung der Kreisgruppen auf der Grundlage der erkennbaren zukünftigen Gebietsreform in Sachsen-Anhalt durchzuführen und die regionale Arbeit künftig in 19 Kreisgruppen zu organisieren.

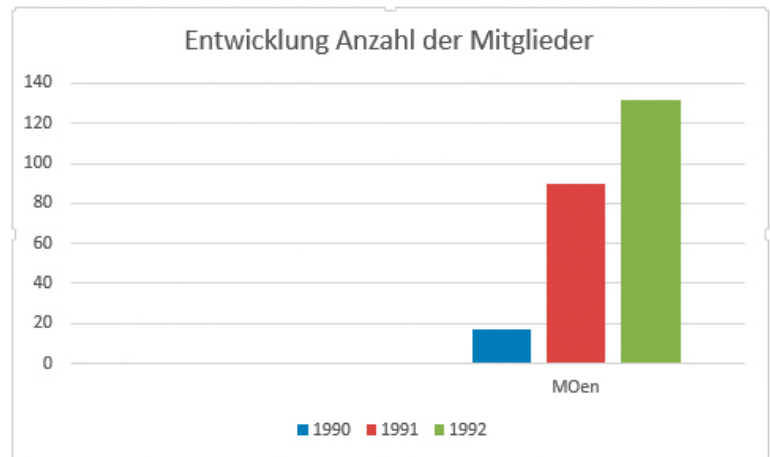


Mitgliederzuwachs – Ausdruck der Zeitenwende

Im Jahr 1992 wurden 42 Mitgliedsorganisationen aufgenommen. Mit diesem Zuwachs zählte der Verband am Jahresende 132 Mitgliedsorganisationen.

Dieser Zuwachs von Vereinen und Organisationen war ein Ausdruck der Zeitenwende, mit bürgerlichem Engagement persönliche und soziale Lebenslagen und Probleme in die Hand zu nehmen und zu einer Lösung beizutragen.

Insgesamt waren zum 31.12.1992 698 Einrichtungen und Dienstleistungen mit 24.355 Plätzen/Betten in Trägerschaft, in denen rund 5.500 Voll- und Teilzeitbeschäftigte tätig waren. Über 1.700 ehrenamtliche Helfer*innen und ehrenamtlich Tätige sind in Paritätischen Organisationen engagiert.



Die Soziale Arbeit des Verbandes ließ sich in drei Schwerpunkte gliedern.

Ein Schwerpunkt lag im Bereich der **Altenhilfe**.

Vorrangige Themen der Fachbereiche waren die Qualität in den Sozialstationen und die Pflegesituation in Heimen. Einen hohen Stellenwert hatten die Verhandlungen mit den Krankenkassen im Bereich der ambulanten sozialpflegerischen Dienste.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Bereich der **Behindertenhilfe**.

Insbesondere in diesem Bereich wurden neue konzeptionelle Vorstellungen bei der Entflechtung von Behinderteneinrichtungen diskutiert. Hierbei war es wichtig, mit den Mitgliedern eine Netzplanung zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Bedürftigen entspricht.

Ein dritter Schwerpunkt lag im Bereich der **Jugendhilfe**.

Vor allem im Bereich der offenen Jugendarbeit führte die Finanzknappheit der Kommunen zu einer kritischen Zuspitzung. Im Fachbereich stationäre Erziehungshilfe wurde insbesondere thematisiert, wie durch ein ausdifferenziertes Angebot für Kinder und Jugendliche eine lebensnahe Erziehung im Heim möglich ist. Der Fachbereich Kindertagesstätten war mit der Diskussion um die Erhaltung eines bedarfsgerechten Angebotes in Kitas intensiv beschäftigt und hat eine ausgewogene Stellungnahme zur Novellierung des Kita-Gesetzes erarbeitet.

Der Paritätische Sachsen-Anhalt – Partner der öffentlichen Wohlfahrtspflege

Unter diesem Motto trafen sich am 26. September die Vertreter der Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Sachsen-Anhalt zu ihrer Mitgliederversammlung. Vor ihnen stand ein umfangreiches Tagungsprogramm, wichtige Entscheidungen mussten getroffen werden.

Die Veranstaltung fand nicht nur bei den Verbandsmitgliedern großes Interesse, sondern auch bei der Öffentlichkeit. So wandten sich als Ehrengäste Werner Schreiber, Minister für Arbeit und Soziales des Landes und Dr. Klaus Keitel, Präsident des Landtages Sachsen-Anhalt mit Grußworten an die Anwesenden, in denen sie ihre Anerkennung über die vom Paritätischen geleistete Arbeit zum Ausdruck brachten.

Dr. Ulrich Schneider, Geschäftsführender Hauptreferent des Paritätischen Gesamtverbandes setzte sich in seinem Fachvortrag mit dem Verhältnis zwischen freien und öffentlichen Trägern der Wohlfahrtspflege auseinander.

Mitgliederversammlung 1992 verabschiedet Resolutionen

zur Gesundheitsreform:

- Keine Ausweitung der Zuzahlungen bei Arznei- und Verbandsmitteln, statt dessen konsequente Umsetzung des Festbetragskonzeptes,
- keine Selbstbeteiligung bei stationärer Behandlung,
- keine Einführung von Regel- und Wahlleistungsmodellen, statt dessen Festigung und Ausbau des Sachleistungsprinzips,
- keine Dynamisierung der Zuzahlungen und damit Festschreibung der Belastungen auf hohem Niveau, statt dessen völlige Aufgabe des Selbstbeteiligungskonzeptes.

zur Absicherung der Arbeit der Sozialstationen:

- sollen die Richtlinien über die Anerkennung von Sozialstationen die Förderung einer Fachkraft auf 2.500 Einwohner im ländlichen Raum enthalten,
- sollen die Leistungen der Sozialstationen nach dem Auftrag des Sozialgesetzbuches abgesichert werden und nicht in erster Linie nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die Neuwahl des Vorstandes des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, zu dessen Vorsitzenden Prof. Dr. Regel einstimmig wiedergewählt wurde.

Vorsitzender:

Professor Dr. Hans Regel Neurologisch-Neuropsychologische
Rehabilitation Zerebral Geschädigter
in Sachsen-Anhalt e.V.

Mitglieder:

Dr. Iris Bondick	Behindertenverband der Stadt Magdeburg e.V.
Gerda Huhn	Seniorenverbund „Graue Panther“ e.V.
Ute Wolters	Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Wolfgang Bahn	Blinden- und Sehbehindertenverband, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



Einstimmig wiedergewählt: Landesvorsitzender Prof. Dr. Regel führt weiterhin der PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt. Auf dem Bild im Gespräch mit der stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Bondick. Aufn: Wege

Verstärkte Hinwendung zum Problem der Arbeitslosigkeit

Der Paritätische Sachsen-Anhalt beschloss, sich stärker der Arbeitslosenproblematik anzunehmen und sah die dringende Notwendigkeit vor allem in:

- Beratung zur Organisation und Unterstützung von Selbsthilfegruppen, um soziale Isolation aufzubrechen und zu verhindern,
- Organisation und Unterstützung von Initiativen, die Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitslose zur Verfügung stellen und
- Vertretung der Interessen von Mitgliedsorganisationen und Betroffenen gegenüber Behörden, Ministerien und politischen Parteien.

19. Januar	Sitzung des Vorstandes, u.a. Berufung des Beirates; Präzisierung der Beitragsordnung
9. Februar	Sitzung des Vorstandes, u.a. Anerkennung ehrenamtlicher Kreisgruppensprecher als offizielle Verbandsvertreter
25. März	erste Konferenz leitender Mitarbeiter*innen
11. Juni	Fachtagung „Straßenkinder“ in Halle
22. Juni	Sitzung des Vorstandes, u.a. Netzplanung für Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung; Verabschiedung einer Resolution zur Pflegeversicherung
28./29. Juni	Gründung des Fachbereiches „offene Altenarbeit“
August	Aufbau des S.C.H.I.R.M.-Projektes Halle
19.–21. August	Klausurtagung der Abteilungsleiter in Barsinghausen
19. Oktober	Sitzung des Vorstandes, u.a. verbandspolitische Auswirkungen zum Pflegeversicherungsgesetz
27. November	Mitgliederversammlung im AMO Kulturhaus Magdeburg

Die Phase der Konsolidierung begann

1993 wurde ein großes Ziel geschafft: Mit 24 Kreisgruppen wurde der Aufbau des Verbandes im Land abgeschlossen. Der Paritätische war flächen-deckend in Sachsen-Anhalt vertreten. Die Konsolidierung der Arbeit und eine höhere Qualität standen auf der Tagesordnung. Vertreter*innen Paritätischer Organisationen vertraten den Verband in wichtigen Gremien auf allen Ebenen der Jugend- und der Sozialarbeit.

Mehr und mehr entwickelte der Paritätische seinen Anspruch, als Spitzenverband ein eigenes verbandspolitisches Profil zu zeigen, eigene Positionen zu Vorstellungen der Landesregierung, zu Gesetzesentwürfen und aktuellen Problemen aus dem Feld der Sozialpolitik zu erarbeiten. Kontakte zu Parteien, zu Ausschüssen des Landtages wurden aufgenommen, in Gesprächen Meinungen und Positionen zu sozialen Problemen ausgetauscht. Es ging um politische Verbindungen und Einflussmöglichkeiten, um die Interessen des Verbandes und seiner Mitglieder besser durchsetzen zu können und neue Geldquellen zu erschließen.

Zahlreiche Aufgaben haben sich Vorstand und Geschäftsführung für das Jahr 1993 vorgenommen, so unter anderem

- die Vervollständigung und Anwendung der Pflegesatzrahmenvereinbarung für die stationären Einrichtungen der Behinderten- und Altenhilfe,
- die finanzielle Absicherung der Sozialstationen und der Hauswirtschaftshilfe,
- die Erstellung eines Netzplanes für ambulante und stationäre Hilfen psychisch behinderter Menschen,
- die Erstellung des Landesaltenplanes,
- die finanzielle Absicherung der Selbsthilfe und der Beratungsangebote für sinnesbehinderte Menschen sowie
- der weitere Ausbau der Jugendhilfe und der offenen Jugendarbeit.

Der Paritätische in Zahlen

Paritätische Organisationen tragen insgesamt 1.133 Einrichtungen und Dienstleistungen mit 25.000 Plätzen/Betten. Ende 1993 waren rund 6.300 Männer und Frauen in Voll- und Teilzeit unter Paritätischem Dach tätig. Im Vergleich zum Vorjahr ist in allen Bereichen der sozialen Arbeit eine Zunahme der Einrichtungen zu verzeichnen. Besonders im Bereich der Altenhilfe weiteten Paritätische Organisationen ihre Dienstleistungen aus bzw. wurden neue Organisationen aufgenommen.

Gemeinsam sind wir stark

1993 belief sich die Zahl der Mitglieder auf 192 Organisationen. Das Spektrum sozialer Leistungen wurde immer weiter ausgebaut. Damit verbunden waren auch höhere Anforderungen an die fachliche Arbeit des Verbandes.

Die Fachreferate mit ihren Fachbereichen und Arbeitskreisen konnten sich mehr und mehr profilieren. Ihre Arbeit sollte zum einen das „Solidargefühl“ unter den Mitgliedern ausprägen und sie stärker im Verband binden. Andererseits wurden Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen in die Diskussion zu aktuellen sozialpolitischen Themen einbezogen und damit gemeinsame Positionen gegenüber Entscheidungsträgern auf Kreis- und Landesebene vertreten.

Arbeitskreise und Fachbereiche:

Jugendhilfe:

AK Jugendhilfeplanung (gem. KJHG § 80)
 AK Sozialpädagogische Familienhilfe
 – Ziel Weiterentwicklung zu einem Fachbereich
 FB Psychosoziale Beratung
 FB Kindertagestätten
 FB stationäre Erziehungshilfen

Altenhilfe:

FB stationäre Altenhilfe
 FB ambulante sozialpflegerische Dienste
 FB offene Altenhilfe

Sozial- und Behindertenhilfe:

AK Müttergenesung
 FB Selbsthilfeförderung
 FB Mädchen- und Frauenprojekte
 FB Migration
 FB Betreuungsvereine
 FB Hilfen für seelisch Behinderte
 FB Suchtkrankenhilfe

Arbeit und Beschäftigung:

AK Straffälligenhilfe
 FB Arbeitslosigkeit

Verwaltungsstelle für den Zivildienst

Die Schwerpunkte der Arbeit lagen überwiegend in den Bereichen verwaltungstechnische Durchführung des Zivildienstes sowie in der Information und Beratung der Anerkannten Kriegsdienstverweigerer und der Zivildienststellen.

Seit der Gründung der Verwaltungsstelle im August 1992 haben sich die Anzahl der Zivildienststellen und der Zivildienstleistenden mehr als verdoppelt. Am 31.12.1993 betreute die Verwaltungsstelle für den Zivildienst 480 Zivildienststellen mit 1.347 Zivildienstleistenden.

„Wir Paritätär in Sachsen-Anhalt“ Erste Konferenz leitender Mitarbeiter*innen (KLM)

Drei Tage lang wurde ein intensiver Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu Fragen der zukünftigen Struktur des Verbandes und zum Engagement des Verbandes in Osteuropa geführt. Zu parallel verlaufenden Fachveranstaltungen zu Themen, wie Pflegesatzvereinbarungen, Jugendhilfeplanung, Landesaltenplanung, Förderung der Selbsthilfe, Vernetzung von Hilfsangeboten ambulanter und stationärer Einrichtungen, Zusammenarbeit zwischen ambulanten Diensten und Kostenträgern wurden Mitgliedsorganisationen, Gäste aus der Landespolitik und des Paritätischen Gesamtverbandes erwartet. Im Rahmen eines Kamingesprächs am 25. März wurde das Thema „Armut in einem der reichsten Länder der Welt“ diskutiert.

Die KLM verabschiedete die Resolution „Behindertenfeindlichkeit macht Angst“ des Landesverbandes der Lebenshilfe.

Unter dem Stichwort „Regionalisierung des Verbandes“ begann die Diskussion in den Verbandsorganen zur 2. Strukturreform. Die Notwendigkeit dieser Strukturreform ergab sich einerseits aus der mittlerweile erreichten Größe des Verbandes und aus der Tatsache, dass die verbandseigene Sozialarbeit nicht die eigentliche Aufgabe des Verbandes, Dachverband für seine Mitgliedsorganisationen zu sein, vernachlässigen darf. Andererseits sah man voraus, dass im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Kommunen und des Landes Kürzungen von Zuwendungen erfolgen werden, die die Finanzierung des Verbandes beeinflussen würden.

Mitgliederversammlung 1993

Die Mitgliederversammlung begrüßte als Gäste: den Sozialminister, Herrn Schreiber, die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Landtag, Frau Dr. Kuppe, den Vorsitzenden des Paritätischen Niedersachsen, Herrn Neubelt, den Stadtrat für Gesundheit und Soziales Halle, Herrn Till sowie den geschäftsführenden Hauptreferenten beim Paritätischen Gesamtverband, Herrn Dr. Schneider. In der Mitgliederversammlung wurden umfangreiche Satzungsänderungen sowie die Änderung der Beitragsordnung beschlossen. In den Grußworten wurde die Rolle des Paritätischen beim Aufbau einer funktionstüchtigen Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt gewürdigt.

Herr Dr. Schneider hielt einen Fachvortrag zum Thema „Solidarpakt gegen die Schwachen – vom Rückzug des Staates aus der Sozialpolitik“. In weiteren Referaten wurden die Themen „Ehrenamt – Bürde oder Selbstverwirklichung“ und „Offene Jugendarbeit – ungeliebtes Kind der Jugendhilfe“ angesprochen.

Der Behindertenverband Weißenfels hatte der Mitgliederversammlung eine Resolution vorgeschlagen, die eine grundgesetzliche Verankerung der Gleichstellung und des Verbotes der Diskriminierung von Behinderten forderte.

Beirat neu gewählt

Nach Ablauf der Legislaturperiode des Beirates wurden aus den zahlreichen Vorschlägen der Mitgliedsorganisationen folgende Beiratsmitglieder durch den Vorstand berufen:

Vorsitzender:	Dr. Eberhard Jüttner	Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Mitglieder:	Ernst Maus	Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
	Rita Dutschko	Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V.
	Herr Fieger	Johannisches Sozialwerk e.V.
	Edeltraud Tielo	Förderverein gegen Arbeitslosigkeit Sachsen-Anhalt e.V.
	Steffen Krähe	Paritätisches Bildungswerk Sachsen-Anhalt e.V.
	Frau Mehr	Lebenshilfe Jessen e.V.
	Ramona Klopff	Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik
	Gabriele Jank	Integrationsdorf Mark-Zwuschen

Der Beirat traf sich in einem Rhythmus von zwei Monaten in verschiedenen Mitgliedsorganisationen und Kreisgruppen. Er befasste sich u.a. mit den Themen:

- Kindertagesstättengesetz
- Vergabe von Fördermitteln
- Effektivität der Regionalisierung des Landesverbandes
- Bildungsarbeit im Landesverband
- Pflegeversicherung
- Diskussion zur erforderlichen Satzungsänderung

Das Paritätische Jugendwerk Sachsen-Anhalt (PJW)

Besondere Arbeitsschwerpunkte des PJW und seiner Mitglieder waren:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Reisen und Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche
- Film- und Theaterarbeit
- soziale Trainingskurse für straffällig gewordene Jugendliche
- Freizeiten für junge Familien
- internationale Kinder- und Jugendbegegnungen
- Antigewalt- und Antirassismuserbeit
- Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen
- Seminare, Mitarbeiterfortbildungen
- generationsübergreifende Projekte

Im Rahmen des Programmes „Aufbau feier Träger der Jugendhilfe in den neuen Bundesländern wurden mit Mitteln des Bundesministeriums für Frauen und Jugend auch Stellen für regionale Kontaktstellenleiter*innen geschaffen. Seit dem 1. März verfügte das PJW über eine regionale Kontaktstelle.

15. März	Sitzung des Vorstandes, u.a. : Erarbeitung der Wahlprüfsteine des Verbandes zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt
24. März	Gründung des Fachbereiches Sozialpädagogische Familienhilfe
4. Juli	Sitzung des Vorstandes, u.a. Zentralstellenfunktion zur Förderung von Selbsthilfegruppen
5. Juli	Sitzung des Vorstandes zur 2. Strukturreform
30. August	Sitzung des Vorstandes zur Einrichtung eines Ehrenrates
24. September	3. Landesseniorentag der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege „Jung und Alt gemeinsam!“
4. Oktober	Sitzung des Vorstandes, Themen u.a. Enthospitalisierung der vorläufigen Heimbereiche des Landeskrankenhauses Haldensleben
5. Oktober	Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der BRD an Hans Günter Strothotte
15. November	Sitzung des Vorstandes, u.a. Position des Paritätischen zur Obdachlosigkeit und zur Migration im Bereich der Aussiedler/ Spätaussiedler Bildung einer Vereinigung von Trägern ambulanter und stationärer Einrichtungen
26. November	Mitgliederversammlung
1.–5. Dezember	Umzug der Landesgeschäftsstelle in die Halberstädter Straße 168 – 172

Effektiver arbeiten durch neue Strukturen

MAGDEBURG

Der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt besteht seit über vier Jahren. Er organisierte sich nach der Wende als einer der fünf großen Wohlfahrtsverbände. Seither wächst die Zahl der Mitgliedsorganisationen ständig. Ende 1992 waren es 140, ein Jahr später schon 194 und Mitte dieses Jahres waren es 234. Zur Jahresmitte nahm der Verband strukturelle Veränderungen in seiner Arbeit vor. „Pa“-Redakteur Hans-Dieter Krüger sprach darüber mit Hans-Günter Strothotte, dem Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt.

„Pa“: Herr Strothotte, welche Gründe gab es für die Veränderungen?

Strothotte: Unter dem Dach des PARITÄTISCHEN vereinen sich selbständige soziale Organisationen, die die fachliche und sozialpolitische Arbeit des Verbandes gestalten. Um die Tätigkeit der Kreisgruppen, denen alle Mitgliedsorganisationen einer Region angehören, weiter zu fördern und effektiver zu gestalten, haben wir ihnen mehr Eigenverantwortung übertragen. Damit verlagern wir auch mehr Kompetenzen nach unten, kommen so nach unserer Meinung zu besseren Sachentscheidungen vor Ort, ob in der Altenhilfe, der Behindertenarbeit, der Jugendhilfe, der Suchtkrankenhilfe und in allen weiteren Bereichen unserer Tätigkeit.

Die in der Anfangsphase notwendigerweise mehr zentralistisch geleitete Arbeit im Landesverband – es gab ja keine Erfahrungen in der Arbeit von Wohlfahrtsverbänden – wurde mehr und mehr aufgegeben, weil sie immer weniger den praktischen Anforderungen und

Gegebenheiten vor Ort entsprach. Ergebnis vieler Überlegungen und Beratungen im Vorstand und anderen Gremien sind die beschlossenen strukturellen Veränderungen.



Landesseniorentag 1994

Die LIGA Sachsen-Anhalt hatte die Woche vom 19. – 24. September zur „Woche der Senioren“ ernannt. Der Landesseniorentag am 24. September fand in der Stadthalle Zerbst statt und stand unter dem Motto „Jung und Alt gemeinsam!“

Umzug der Landesgeschäftsstelle

Da die Räumlichkeiten für die gewachsene Landesgeschäftsstelle inzwischen einfach nicht mehr ausreichten, wurde ein Umzug lange vorbereitet. In der ersten Dezemberhälfte zog die Geschäftsstelle in die Halberstädter Straße 168 – 172. Nun waren alle Bereiche unter einem Dach, Raumprobleme aus der Welt. Hier gab es alle Voraussetzungen für ein effektives Arbeiten der Landesgeschäftsstelle.

Effektiver arbeiten durch neue Strukturen

Da die Aufgaben in den Regionen benachbarter Kreisgruppen oft sehr gleichgelagert waren, oft über die Grenzen einer Kreisgruppe hinausgingen, wurden sechs sogenannte „Regionalstellen“ mit besonderen Aufgaben gebildet.

Diesen Regionalstellen wurden jeweils mehrere Kreisgruppen zugeordnet, die natürlich in ihrer Eigenständigkeit bestehen blieben, wie jede Mitgliedsorganisation. Zahlreiche Entscheidungen und Verantwortlichkeiten, die bisher in den zuständigen Referaten des Landesverbandes lagen, gingen nun in die Kompetenz dieser Regionalstellen über.

Dadurch sollte die Arbeit praxisnaher und effektiver ausgerichtet und damit besser den örtlichen Gegebenheiten und Anforderungen angepasst werden. Ab dem 1. August arbeitete die Regionalstelle Altmark mit Sitz in Stendal, die die einstigen Kreise Stendal, Osterburg, Havelberg, Salzwedel, Gardelegen und Klötze betreute.

Bis zum Jahresende mussten weitere Regionalstellen „das Laufen lernen“:

Mitte	Aschersleben, Sangerhausen, Mansfelder Land, Bernburg, Köthen
Magdeburg	Magdeburg, Schönebeck
Haldensleben	Ohrekreis, Bördekreis, Jerichower Land
Ost	Dessau, Wittenberg, Anhalt-Zerbst, Bitterfeld
Ostharz	Wernigerode, Halberstadt, Quedlinburg
Halle-Saalkreis	Halle-Saalkreis, Merseburg/Querfurt, Burgenlandkreis, Weißenfels

Die Regionalstellen erhielten eine große Eigenständigkeit, waren für Aufgaben in ihrem Einzugsbereich verantwortlich. Mitarbeiter*innen aus den Kreisgruppen wurden im Landesverband für ihre neue Aufgabe vorbereitet, Mitarbeiter*innen der Landesgeschäftsstelle wurden in Regionalstellen versetzt. In den Kreisen, die nicht Regionalstellen zugeordnet waren, blieben die bisherigen Strukturen erhalten.

Mit der Konzentration der regionalen Arbeit des Verbandes in 7 Regionalstellen und 6 Kreisgruppen-Geschäftsstellen erhielten diese nicht nur mehr Verantwortung, sie hatten eine größere Bedeutung. Dadurch sollte die Arbeit im Paritätischen mit allen Mitgliedsorganisationen eine neue Qualität erreichen, um den vielen Menschen, die Hilfe benötigen, noch besser zu helfen.

Der Paritätische gab fachlich fundierte Stellungnahmen ab:

- Entwurf der Bundesregierung zur BSHG-Novelle
- „Gewalt gegen Behinderte“ und Gründung eines FORUMs
- „Gesundheitsversorgung und Krankenversicherung 2000“
- Landespflegekonzeption
- Anhörung Schiedsstelle nach § 94 BSHG, Schiedsstelle nach § 76 SGB XI
- Mitgestaltung der Leistungspakete im ambulanten Bereich und Aushandlung der Entgelte/Leistungspunkte
- Mitgestaltung der Rahmenverträge nach § 75 SGB XI
- AFG-Novellierung
- Einführung der Jugendpauschale
- Position zur weiteren Entwicklung bei ABM
- Leitfaden zur Beantragung und Abwicklung von ABM
- Konzept für einen einkommens- und bedarfsorientierten Kinderlastenausgleich
- Richtlinien zur Förderung von Ehe-, Familien- Lebens- und Erziehungsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt
- Landesaltenplan
- Asylbewerberleistungsgesetz
- Abschiebestopp für kurdische Flüchtlinge
- § 20 SGB V – Interessenvertretung für Selbsthilfegruppen

Wahlprüfsteine für Landtagskandidaten

Mit einer politischen Initiative bereitete der Paritätische aus seiner Sicht die Landtagswahlen 1994 vor: Allen Kandidat*innen wurden „Wahlprüfsteine“ übergeben, um Auskunft über Positionen und Vorstellungen zu Fragen und Problemen, vor allem in der Sozialpolitik zu erhalten.

Die Fragen bezogen sich auf die Bereiche

- Arbeit und Ausbildung
- Einkommen und Wohnung
- Soziale Absicherung bei Behinderung und Pflegebedürftigkeit
- Soziale Dienste.

Eine große Zahl der Kandidat*innen für die Landtagswahl aus allen Parteien legte ihre Standpunkte zu Fragen der künftigen Sozialpolitik im Land dar.

**Wahlprüfsteine -
Was uns beunruhigt...**



Eine Macht geworden

Auf der Mitgliederversammlung am 26. November stellte der Vorsitzende, Prof. Dr. Regel, fest, dass der Paritätische mit seinen 200.000 Einzelmitgliedern in Vereinen und Organisationen „eine Macht geworden ist“.

Landtagspräsident Keitel würdigte die Entwicklung des Paritätischen in Sachsen-Anhalt als einen wesentlichen Vorgang bei der Gestaltung der Demokratie nach der Wende. „Hilfe für sozial und anderweitig Benachteiligte hat in den neuen Bundesländern viele Namen und Adressen – die des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes ist eine mit Gewicht und guten Klang. Dafür gebührt allen Mitgliedern Dank, Anerkennung und Respekt.“

Die Sozialministerin, Frau Dr. Kuppe, sah die große Vielfalt sozialer Arbeit als ein besonderes Verdienst des Verbandes, wie auch die ungezählten Aktivitäten von Selbsthilfegruppen besonders im Gesundheitsbereich unter Paritätischem Dach.

Weitere Grußworte an die Mitgliederversammlung übermittelten die sozialpolitischen Sprecher der Fraktionen aller Parteien im Landtag von Sachsen-Anhalt, der Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, Herr Neubelt, und der geschäftsführende Hauptreferent beim Gesamtverband Frankfurt, Herr Dr. Schneider.

Weiterhin wurden Fachvorträge gehalten:

- „Neue Aspekte der Herangehensweise in der Arbeit mit alten Menschen“;
- „Die Auswirkungen des neuen Beschäftigungsförderungsgesetzes auf die Gestaltung der sozialen Arbeit innerhalb des DPWV“;
- „Laienkompetenz in der Selbsthilfe – ein Resümee erster Erfahrungen in unserem Landesverband“

In einer Resolution forderte die Mitgliederversammlung geeignete Schritte der Landesregierung zur Veränderung der katastrophalen Versorgungssituation psychisch kranker bzw. seelisch behinderter Menschen im Land. Die unverzügliche Aufnahme verbindlicher Planungen für ihre bessere Betreuung und Versorgung wurde angemahnt. Diese Resolution hat im Land ein breites Echo gefunden. Das Sozialministerium verstärkte seine Aktivitäten zur Umsetzung von notwendigen Standards für diesen Teilbereich sozialer Arbeit. Es wurden Teilpläne für den Bereich der Behindertenhilfe erarbeitet und die Netzplanung des Landes weiter vertiefend diskutiert.

31. Januar	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu „5 Jahre DPWV“
22. Februar	Gründung der Paritätischen Trägervereinigung
14. März	Sitzung des Vorstandes u.a. zur Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit; Einrichtung von hauptamtlichen Geschäftsstellen
22. März	Einweihung der Landesgeschäftsstelle Halberstädter Straße 168 – 172
11. April	außerordentliche Sitzung des Vorstandes zur Struktur des Verbandes
2. Mai	Sitzung des Vorstandes, u.a. zum Konzept des für einen einkommens- und bedarfsorientierten Kinderlastenausgleich
15. – 17. Mai	Konferenz leitender Mitarbeiter*innen
27. Juni	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Forderung der CSU nach einem Ausländerleistungsgesetz
22. August	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Neufassung der Verbands-Geschäftsordnung
25. November	Verbandstag

Regionalstellen werden Dienstleistungszentren

Die weitere Entwicklung der Regionalstellen hatte die Richtigkeit der Schaffung dezentraler Strukturen im Landesverband voll bestätigt. Die Regionalstellen wurden mehr und mehr als Dienstleistungszentren gefragte Partner der Bürger im Territorium. Jede Regionalstelle erbrachte allgemeine verbandliche Dienstleistungen für die Bürger wie Sozialberatung, Selbsthilfebberatung und -vermittlung, Vermittlung von Mutter-Kind-Kuren und andere notwendige Aufgaben.

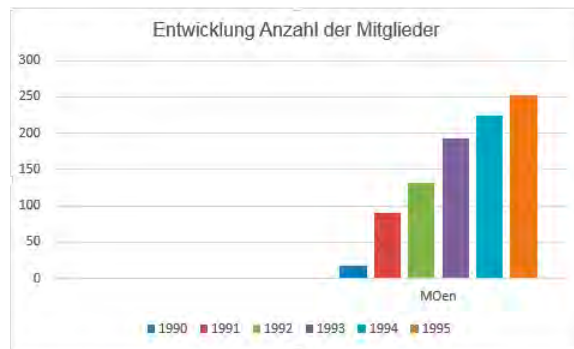
Als wesentliche Basis für diese Angebote wurden im Laufe der Jahre zunehmend verbandseigene Einrichtungen geschaffen. Diese doppelte Aufgabe der Regionalstelle, auf der einen Seite Dachverbandsaufgaben für die Mitgliedsorganisationen wahrzunehmen und auf der anderen Seite verantwortlich für verbandseigene Einrichtungen zu sein, beinhaltete die Gefahr eines Interessenkonfliktes für jede Regionalgeschäftsführung. Dieser muss im Zusammenwirken mit dem Kreisgruppenbeirat ständig bewältigt werden.

Vorrang hatten die satzungsgemäßen Dachverbandsaufgaben. Die verbandseigenen Einrichtungen dienten der fachlichen und praxisorientierten Ausrichtung der Dachverbandsaufgaben und bildeten die dazu notwendige wirtschaftliche Grundlage.

Diese Veränderungen dienten dem Ziel, den Landesverband weit stärker als bisher in seiner Funktion als Dachorganisation auszuprägen. Er sollte weit mehr als in der Vergangenheit Dienstleister sein für die Mitgliedsorganisationen, damit sie ihre Aufgaben im Interesse ihrer Kunden bzw. ihres Klientels erfüllen können.

Der Paritätische in Zahlen

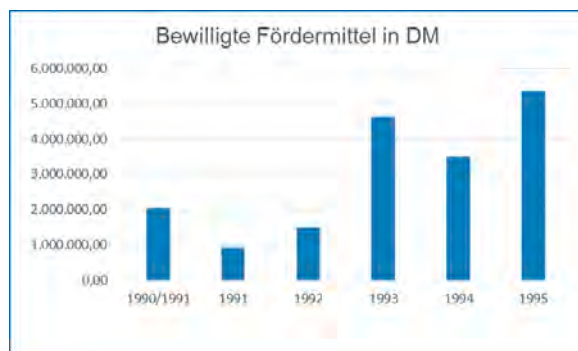
Paritätische Organisationen trugen insgesamt 1.312 Einrichtungen mit 24.460 Plätzen/Betten. Ende 1995 waren rund 8.900 Menschen in Voll- und Teilzeit unter Paritätischem Dach tätig. Rund 10.000 Ehrenamtliche engagierten sich für die vielfältigen sozialen Belange des Wohlfahrtsverbandes. Damit ist er einer der großen Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt geworden.



Fünf Jahre PARITÄT in Sachsen-Anhalt

Mit 14 Mitgliedern gegründet, zählte der Verband fünf Jahre später 253 Mitglieder. Eine beachtliche Entwicklung, die belegt, dass der Paritätische als einer der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in dieser relativ kurzen Zeit in Sachsen-Anhalt eine gute Position errang und bei den Bürgern und Verwaltungen für Kompetenz und Qualität in der sozialen Arbeit stand.

Der 5. Jahrestag wurde in den Kreisgruppen und Regionalstellen festlich begangen. Es gab fast überall eine Paritätische Woche, auf der die breite Palette der sozialen Arbeit der Paritätischen Organisationen ins Blickfeld gerückt wurde. Ob im RESO-Projekt Halle, auf dem Marktplatz in Eisleben, im Magdeburger Bürgerhaus, in Wittenberg – um nur einige Beispiele zu erwähnen – überall gab es vielfältige Aktivitäten der Vereine, um die Kompetenz und Qualität des Paritätischen sichtbar zu machen.



PARITÄTISCHER LANDESV ERBAND SACHSEN-ANHALT E.V.

Rund um das Jubiläum des PARITÄTISCHEN

Kinderfest, Malwettbewerb, Präsentationen

Der 5. Jahrestag des PARITÄTISCHEN in Sachsen-Anhalt wurde in Kreisgruppen und Regionalstellen festlich begangen. Es gab fast überall eine PARITÄTISCHE Woche, auf der die breite Palette der sozialen Arbeit der PARITÄTISCHEN Organisationen ins Blickfeld gerückt wurde. Ob im RESO-Projekt Halle, auf dem Marktplatz von Eisleben, im Magdeburger Bürgerhaus, in Wittenberg – um nur einige Beispiele zu erwähnen – überall gab es vielfältige Aktivitäten der Vereine, um die Kompetenz und Qualität des PARITÄTISCHEN sichtbar zu machen. Es versteht sich von selbst, daß dabei auch Kurzweil und Frohsinn für jung und alt nicht zu kurz kamen. Von der Kreisgruppe Schönebeck erfuhren wir über die PARITÄTISCHE Festwoche im September:

Höhepunkte waren in der Kreisstadt ein Sommerfest aller Verbände und Vereine der Kreisgruppe auf dem Marktplatz und ein schon zur Tradition gewordenes Kinderfest in der Kindertagesstätte "Zwergenbude". Clown Knolli trieb hier seine

Späße und auch der Kasper mit seinem Puppenstaat brachte den Kleinen viel Spaß. Mit Spannung wurde die Preisverleihung des Mal- und Zeichenwettbewerbs zum Thema "Meine Familie am Sonntag" erwartet. Dieser Wettbewerb wurde einige Wochen zuvor durch die Erziehungsberatungsstelle und die Sozialpädagogische Familienhilfe über die Grundschulen des Landkreises initiiert. 45 der etwa 200 Bilder wurden ausgezeichnet und dienten danach zur Ausstellung bislang trister Ämter-Flure.



Sommerfest der Kreisgruppe Mansfelder Land des PARITÄTISCHEN und des Kreisjugendrings auf dem Eisleber Marktplatz: Viel Spaß gab es an der Hüpfburg.



Sommerfest der Kreisgruppe Schönebeck: Stolz zeigen die Mädchen und Jungen ihre Urkunden, die sie im Malwettbewerb errungen hatten.

In der Festwoche gab es Präventionsveranstaltungen zu Suchtproblemen und Info-Veranstaltungen für Schulklassen über die Arbeit und Angebote einer integrierten sozialen Beratungsstelle. Insbesondere das Angebot der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung fand bei den Jugendlichen reges Interesse. Eine breite Palette von Angeboten präsentierten auch die Kolleginnen der Schuldnerberatung. So wurde eine vier Wochen lange Ausstellung

Zukunft der Wohlfahrtspflege bis zum Jahr 2000

Trotz der Vielzahl an Aufgaben, die meist durch die aktuellen Entwicklungen und Ereignisse bestimmt sind, haben Landesvorstand und Geschäftsführung immer wieder die Grundsatzfragen: „Wo stehen wir? Wo steuern wir hin?“ auf den Punkt gebracht.

Gerade weil die Arbeit manchmal auszufern drohte, weil sie unter dem Dach des Paritätischen so vielseitig und vielfältig ist, waren Fixpunkte unbedingt erforderlich, um die Ziele im Auge zu behalten. Standortbestimmung, Orientierung, Anforderungen an die künftige Arbeit und Prognosen für die Zukunft waren Gegenstand von Referaten und Diskussionen im Vorstand, in der Geschäftsführung, im Beirat, auf den regelmäßigen Konferenzen der leitenden Mitarbeiter*innen, auf Klausurtagungen mit den Regionalstellen-Geschäftsführer*innen, auf Kreisgruppenversammlungen und anderen verbandlichen Veranstaltungen.

So befasste sich der 1. Verbandstag am 25. November 1995 in Wolmirstedt mit dem Thema „Zukunft der Wohlfahrtspflege bis zum Jahr 2000“.

Auf der Veranstaltung wurden die neuen Anforderungen an Wohlfahrtsverbände unter dem Aspekt zunehmender marktwirtschaftlicher Bedingungen am Ende dieses Jahrhunderts diskutiert. Im Blickpunkt standen Fragen des Marketings und Sponsoring.

Die Mitgliedsorganisationen wurden im Rahmen dieser Veranstaltung von Mitarbeiter*innen der Firma Richter Consult Hannover über Möglichkeiten des Sponsoring informiert und konnten das Erfahrene in mehreren Arbeitskreisen reflektieren. Des Weiteren wurde ein Vortrag zum Thema „Die Zukunft der Freien Wohlfahrtspflege“ durch Stephanie Rüdth, BFS Service GmbH Köln gehalten.

Blick über den Verband hinaus

Der Paritätische hatte in den vergangenen Jahren maßgeblichen Anteil an der konstruktiven Arbeit von Ausschüssen der Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt.

Die Fachausschüsse waren wichtige Foren zur Formulierung der Positionen der Freien Wohlfahrtspflege und nehmen auch in der Folge in der Sozialpolitik des Landes eine gestaltende Rolle ein. In mehreren Fachausschüssen hatte der Paritätische den Vorsitz.

Neue fachliche Herausforderungen bewältigen

Im Bereich der Wohlfahrtspflege ist der Wind angesichts schmäler Kassen rauher geworden. Mehr und mehr halten Aspekte einer kundenorientierten Marktwirtschaft im Sozialbereich Einzug. Die Freie Wohlfahrtspflege wird mit einschneidenden Veränderungen konfrontiert. Unter diesem Aspekt war es ein wichtiger Auftrag der Fachabteilung, die fachlich-inhaltliche und konzeptionelle Beratung der Mitglieder in einer hohen Qualität zu erbringen.

Die Einführung des Pflegeversicherungsgesetzes z.B. hat für einen großen Bereich der sozialen Arbeit völlig andere Dimensionen geschaffen. Hier galt es besonders, die Änderungen des Bundessozialhilfegesetzes in den Paragraphen 93 und 94 umzusetzen. Mit diesen Änderungen wurde die bisherige Verfahrensweise des Selbstkostendeckungsprinzips aufgehoben und die Einrichtung prospektiver Pflegesätze gesetzlich festgeschrieben.

Es wurden gemeinsame Positionen der Paritätischen Landesverbände zu Gesetzesentwürfen, Verordnungen etc. erarbeitet, die auf die Finanzierung und Realisierung pflegesatzfinanzierter Einrichtungen bezogen waren. Das Pflegeversicherungsgesetz musste in vielen Punkten mit Durchführungsbestimmungen untersetzt werden. Die Diskussion und Bewertung dieser Bestimmungen erfolgte in den entsprechenden Fachbereichen des Verbandes.

Wichtige Fachthemen waren:

- Beschreibung von Qualitätsstandards für stationäre Einrichtungen der Altenhilfe
- Finanzierung von Begegnungsstätten in der offenen Altenhilfe
- die Novellierung des Kindertagesstättengesetzes
- die Aufkündigung der Rahmenvereinbarung und der Wegfall der Pflegekostenstelle beim Landesjugendamt
- Hilfeplanung auf Grundlage des § 36 KJHG
- Förderung eines Antidiskriminierungsgesetzes für Behinderte
- Enthospitalisierung der vorläufigen Heimbereiche an den Landeskrankenhäusern
- Finanzierung von Schuldnerberatungsstellen
- Verbesserung der Förderrichtlinien des Landes für die Selbsthilfegruppen.

Ein Jahr mit neuen Herausforderungen

Der Paritätische wurde mit neuen Bedingungen in der sozialen Arbeit konfrontiert, die geprägt sind durch Einschnitte in der sozialen Sicherung der Menschen. Die Diskussion um den Umbau des Sozialstaates geht weiter. Ziel ist die Erhaltung eines engmaschigen sozialen Netzes für die Bürger*innen Sachsen-Anhalts.

19. März	Sitzung des Vorstandes, u.a. Ergänzungen zum Gesetzentwurf zur Betreuung von Kindertagesstätten
24.–30. März	7. Hilfstransport nach Iasi Rumänien
7. Mai	Sitzung des Vorstandes, u.a. Zuschuss zum Aufbau einer Schule in Mosambik
24.–26. Juni	Konferenz leitender Mitarbeiter*innen „Der Paritätische geht neue Wege“
1. Juli	Beitritt des Verbandes zur Paritätischen Tarifgemeinschaft
1.–4. Oktober	Reise des Vorstandes nach Polen, Krakau – Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit dem Verein ReFOS
15. Oktober	Sitzung des Vorstandes u.a. zur Kölner Sozialcharta
19. November	gemeinsame Sitzung von Vorstand und Beirat, u.a. zur Änderung der Satzung und der Beitragsordnung
23. November	Mitgliederversammlung
3. Dezember	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Grundsätzen der Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes Berufung des Beihilfeausschusses

Der Paritätische im Verbund der LIGA

Der Hauptausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege verabschiedete Stellungnahmen zum Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und zur Planung des Landes Sachsen-Anhalt zur Versorgung der Behinderten im Rahmen der Eingliederungshilfe. Die Referent*innen des Paritätischen vertreten verbandliche Positionen in 13 Fachausschüssen der LIGA.

In regelmäßigen Spitzengesprächen mit den kommunalen Spitzenverbänden wurden Themen diskutiert, wie:

- Novellierung des Kindertagesstättengesetzes
- Abbau von Standards, Vereinfachung von Förderverfahren
- Landesausführungsgesetz zum Pflegeversicherungsgesetz
- Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst
- Planung des Landes Sachsen-Anhalt zur Versorgung der Behinderten im Rahmen der Eingliederungshilfe
- Perspektiven für das Haushaltsjahr 1997

Auf Initiative des Paritätischen wurde durch den LIGA-Hauptausschuss gemeinsam mit dem Sozialministerium die Diskussion um eine neue effektivere Struktur der Landesstelle gegen die Suchtgefahren eröffnet und eine neue Ordnung erarbeitet.

Kommentiert

An ihnen wird gespart!

Von HANS GÜNTER STROTHOTTE
Landesgeschäftsführer des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes Sachsen-Anhalt



Die öffentlichen Kassen sind leer. Angeblich ist der Sozialstaat, so wie wir ihn kennen, nicht mehr finanzierbar. Es muß gespart werden, aber wo? Jeder verteidigt seine Pfunde - sparen sollen zuerst die anderen! Die anderen, das sind z.Zt. die Kinderreichen und Alleinerziehenden, die Benachteiligten und Armen, die chronisch Kranken und die Behinderten, die Sozialhilfeeempfänger und Obdachlosen. Sie scheinen die Gruppen zu sein, von denen die Politiker in Bonn und auch manche in Sachsen-Anhalt den geringsten Widerstand erwarten.

Nicht nur die wirtschaftliche Situation in unserer Gesellschaft scheint in eine Schieflage zu geraten, sondern auch das soziale Empfinden, das Gefühl für soziale Gerechtigkeit bei vielen Politikern. Kürzungen in der Sozialhilfe und die gleichzeitige Abschaffung der Vermögenssteuer sowie die Erhöhung der Löhne vertragen sich nicht mit dem Solidargedanken, auf dem unsere Gesellschaft aufgebaut ist.

Die Politiker auch in unserem Bundesland wären gut beraten, wenn ihre Sparpläne die bereits unerträglichen sozialen Unterschiede nicht noch vergrößern und statt dessen diejenigen zur Kasse bitten, die tatsächlich etwas abzugeben haben. Seien es Aktionäre, die an Massenentlassungen noch etwas verdienen oder jene Spitzenverdiener, die den größten Teil der immerhin 4,3 Billionen DM halten, die als Barvermögen auf den privaten Konten und anderswo herumliegen (Deutsche Bundesbank 1994).

Brückenschlag ins Ausland

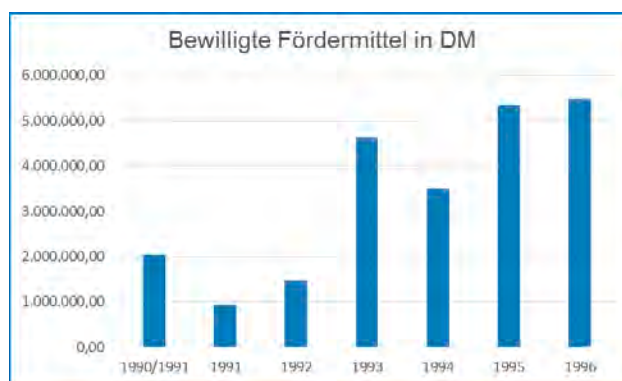
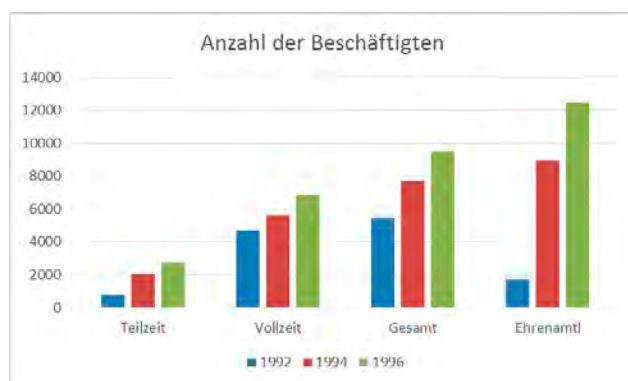
Der Paritätische Sachsen-Anhalt hat seit 1995 Kontakte zum Ausland geknüpft. So wurden die Beziehungen zu sozialen Organisationen in Rumänien und Polen ständig ausgedehnt. Im Oktober 1996 unterzeichneten der Paritätische und das Regionale Forum der Sozialen Organisationen (ReFOS) in Krakau eine gemeinsame Vereinbarung. Sie hat zum Ziel, die dortigen sozialen Nichtregierungsorganisationen beim Aufbau einer Dachverbandsstruktur sowie den Erfahrungsaustausch zwischen polnischen sozialen Organisationen und Paritätischen Vereinen zu fördern.

Mit Beginn der Arbeit der Beratungs- und Koordinierungsstelle „Deutsch-Polnische Verständigung“ haben sich die Aktivitäten des Paritätischen und seiner Organisationen in Polen ausgeweitet. Es ist gelungen, zahlreiche Projekte erfolgreich durchzusetzen und Kontakte zwischen sozialen Organisationen beider Länder zu knüpfen bzw. zu unterstützen, so z.B. die Projekte „SENIOR“ und „TRAINING & TWINNING“.

Hilfe, vor allem für behinderte Kinder und ihre Familien in der Region Iasi in Nordrumänien, leistet die Regionalstelle Mitte (Aschersleben) seit mehreren Jahren in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Mitgliedsorganisationen und mit Kollegialverbänden. Bis 1997 gehen 16 Hilfslieferungen auf die Reise. Verschiedene Projekte für Behinderte werden finanziell und materiell unterstützt. Ein besonders beeindruckendes Beispiel solidarischer Hilfe ist die langwierige medizinische Behandlung der schwer verbrannten Mihaela Craciun aus Iasi bis 1998 durch Prof. Schneider und sein Team von der Uniklinik Magdeburg, die auch durch die Spenden vieler Bürger*innen ermöglicht wird.

Der Paritätische in Zahlen

Paritätische Organisationen trugen insgesamt 1.525 Einrichtungen mit 30.650 Plätzen/Betten. Ende 1996 waren 9.535 Menschen in Voll- und Teilzeit unter Paritätischem Dach tätig. Rund 12.514 Ehrenamtliche engagieren sich.



1996

Mitgliederversammlung

Höhepunkt in der Verbandsarbeit 1996 war die Mitgliederversammlung am 23. November, die eine kritische Bilanz des Erreichten zog und sich mit der Wegstrecke ins neue Jahrtausend befasste. Zum ersten Mal würdigte der Paritätische Sachsen-Anhalt – stellvertretend für die über 12.000 ehrenamtliche Mitarbeiter des Verbandes – die vorbildlichen Leistungen und den engagierten Einsatz von sieben ehrenamtlichen Helfern im Paritätischen mit der „Goldenen Ehrennadel“: Margarete Huschbeck, Gisela Rentrop, Marianne Herden, Haribert Detzner, Hans-Joachim Krah, Eva-Lisa Priebe, Herr Schütz.

Wahlversammlung wählt neuen Vorsitzenden

Für die Vorstandswahlen kandidierte der Landesvorsitzende „der Stunde Null“, Prof. Dr. Hans Regel, aus Altersgründen nicht mehr. Ihm gebührten uneingeschränkt Dank und Anerkennung für seine unermüdliche Arbeit. Wenn sich der Paritätische seit der Wende zu einem geachteten, zum größten und aktivsten Landesverband der Wohlfahrtspflege in den neuen Bundesländern entwickelt hat, so ist dies nicht zuletzt sein Verdienst als Landesvorsitzender der ersten mehr als sechs Jahre, wurde auf der Wahlversammlung hervorgehoben.

Prof. Dr. Regel wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Reform der Ordnungen des Paritätischen vorgeschlagen

Vorstand und Beirat beschlossen in ihrer gemeinsamen Sitzung im November 1995, der Mitgliederversammlung eine Reform der Ordnungen des Verbandes vorzuschlagen. Vorstand und Beirat beriefen eine Satzungskommission ein mit dem Auftrag, unter Beteiligung der Mitgliedsorganisationen, in den Kreisgruppen und Fachbereichen die Satzung, Kreisgruppenordnung und die Fachbereichsordnung zu überarbeiten. In der Satzung sollte die Möglichkeit des Einsatzes eines hauptamtlichen Vorstandes eingeräumt werden.

Der neu gewählte Vorstand konkretisierte den Auftrag an die Satzungskommission dahingehend, dass der Hauptschwerpunkt die Überarbeitung der Ordnungen ist, die Beitragsordnung aus der Arbeit der Kommission herausgelöst wird und erste konkrete Entwürfe vom Vorstand noch 1997 erwartet werden.

Vorsitzender:

Dr. Eberhard Jüttner Landesverband der Volkssolidarität Sachsen-Anhalt e.V.

stellvertretende Vorsitzende:

Wolfgang Bahn Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt e.V.

Prof. Dr. Bernt-Peter Robra Verein Neurologisch-Neuropsychologische Rehabilitation zerebral Geschädigter Sachsen-Anhalt e.V.

Mitglieder:

Kerstin Giebel Internationale Jugendgemeinschaftsdienste Sachsen-Anhalt e.V.

Ute Wolters Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Dr. Sabine Karge Lebenshilfe Halle e.V.

Dr. Michael Reiser Gesundheits- und Behindertensportverein Haldensleben e.V.



*Der auf der Mitgliederversammlung 1996 des Paritätischen Sachsen-Anhalt neu gewählte Vorstand:
v.l.n.r.: Dr. Sabine Karge, Professor Bernt-Peter Robra, Ute Wolters, Dr. OMR Eberhard Jüttner,
Kerstin Giebel, Dr. Michael Reiser, Wolfgang Bahn*

8. Februar	Klausurtagung des Vorstandes, u.a.: Mitgliederentwicklung Darstellung der Struktur des Verbandes
11. Februar	außerordentliche Sitzung des Vorstandes – Gründung einer Bauträgergesellschaft
11. März	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Berufung eines neuen Beirates
22. April	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Einrichtung eines Ehrenrates
23./24. Juni	Fachtagung gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales zum „Insolvenzrecht“
15. Juli	Sitzung des Vorstandes, u.a. zum Konzept zur Förderung des Ehrenamtes
13.–20. September	Woche der Senioren in Sachsen-Anhalt
20. September	Gespräch des Vorstandes mit den Vorsitzenden der Landesverbände zum Leitbild des Verbandes
23. September	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Stellungnahmen zum Programm der Landesregierung „Gesundheit 2000“, zum Infektionsgesetz und zur Änderung und Einführung des AFG
11.–14. Oktober	eine Delegation des Vorstandes und der Geschäftsführung zu Besuch in Krakau
18. November	Sitzung des Vorstandes u.a.: Anwendung und Weiterentwicklung der Aufnahmegrundsätze im PARITÄTISCHEN sowie zur „Qualitätssicherung als verbandliche Aufgabe“
22. November	Verbandstag „Qualitätssicherung“

Peng – ersatzlos gestrichen Aktionswoche „Arbeitsförderungsgesetz“

Der Beschluss der Bundesregierung, die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) auf das Niveau der alten Bundesländer zu kürzen, den förderfähigen Personenkreis nach dem AFG weiter einzugrenzen und die Regelförderung zu reduzieren, wird gravierende Einschnitte für die soziale Infrastruktur in Sachsen-Anhalt nach sich ziehen.

Der Verband befürchtete, dass mit dem neuen Arbeitsförderungsgesetz eine Fortführung sozialer Arbeit in allen Bereichen der sozialen Dienste und Jugendhilfe immer schwieriger wird.

Dies war Anlass, um mit einer Aktionswoche gegen den sozialen Kahl-schlag in Sachsen-Anhalt den Protest zu erheben.

Rundbrief 1/1997

Dokumentation an Landesregierung übergeben



Eine Dokumentation der „Aktionswoche Arbeitsförderungsgesetz“ des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt, die sich mit den unsozialen Folgen der Bonner Sparpolitik bei ABM befaßt, wurde am 3. Februar 1997 an die Sozialministerin des Landes, Frau Dr. Kuppe, übergeben. Die Dokumentation, die Vorschläge und Forderungen des PARITÄTISCHEN lesen Sie in diesem Rundbrief.

**ersatzlos
peng
gestrichen**

Unsere Aktion geht weiter, wir bleiben am Ball und machen Druck!

Unter dem nebenstehenden Motto wird der PARITÄTISCHE über jede gestrichene ABM, jede reduzierte oder gestrichene Dienstleistung nach Bonner Sparprogramm Abgeordnete und Politiker im Land und in Bonn informieren. Der PARITÄTISCHE erhebt seine Stimme gegen die unsoziale Rotstift-Politik - im Interesse der vielen Betroffenen.

Die inhaltliche Arbeit, insbesondere der Referate Jugendhilfe und Altenhilfe war geprägt durch die Diskussion um Qualitätsstandards und Qualitätssicherung.

Im Bereich der Jugendhilfe einigten sich die Mitglieder der Fachbereiche darauf, gemeinsame Qualitätskriterien zu entwickeln, die einen Rahmen für die Leistungsbeschreibungen der einzelnen Träger bilden sollten. Dabei wurde deutlich, dass die Erarbeitung einheitlicher Paritätischer Qualitätsstandards für die Erziehungshilfen ein langwieriger Prozess wird, der von einem hohen Grad an Kommunikation und fachlicher Auseinandersetzung gekennzeichnet ist und die Arbeit der Folgejahre bestimmen sollte.

In den Diskussionen der Fachbereiche der Altenhilfe wurde deutlich, dass die konsequente Durchführung von Qualitätssicherung und die Einführung eines Qualitätsmanagements Änderungen von Strukturen, Umsetzen von Mitarbeiter*innen, andere Schwerpunktsetzungen in der Pflege sowie andere Arbeitszeiten mit sich bringen wird. Im Jahr 1997 waren in allen Bereichen der Altenhilfe knapper werdende Mittel zu verzeichnen, dies bedeutete für die Zukunft, mit den vorhandenen Ressourcen noch sorgsamer umzugehen, innerbetriebliche Strukturen noch effektiver und effizienter zu gestalten. Einigen Trägern gelang es bereits, ein Verbundsystem Altenhilfe zu installieren, in dem die Verknüpfung von Leistungsangeboten erfolgte.

Mit der Novellierung des Bundessozialhilfegesetzes im Jahr 1996 gingen tiefgreifende Einschnitte in der Finanzierung, insbesondere in den Einrichtungen der Behindertenhilfe einher. Mit der Anwendung einer Übergangsregelung zum § 93 BSHG war die Abschreibungsregelung der eigentliche Streitpunkt. Diese Regelung wurde ohne Zustimmung des Paritätischen verabschiedet. Zum Abschluss einer Rahmenvereinbarung für 1998 zwischen Kostenträger und Leistungsanbieter wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der Experten des Paritätischen mitwirkten.

Ehrenamtsbörsen – neue Impulse für freiwillige Mitarbeit

Nach Ehrenamtlichen wird vielerorts gefragt, sie werden oft gesucht. Andererseits würden sich manche Frauen und Männer engagieren, aber sie wissen nicht, wo und wie, haben keinen Ansprechpartner.

Um das Ehrenamt zu fördern, ihm neue Impulse zu geben, hat der Paritätische Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der Landesregierung eine Initiative gestartet:

Unter der Regie des Paritätischen wurden sieben Ehrenamtsbörsen in Sachsen-Anhalt eingerichtet. Die Mitarbeiter*innen der Ehrenamtsbörsen sollen zum einen interessierten Bürger*innen Möglichkeiten für eine ehrenamtliche Mitarbeit aufzeigen und sie für ein Ehrenamt gewinnen. Zum anderen sollen die Ehrenamtsbörsen „Auskunftsbüro“ und Beratungsstelle sein für alle, die eine ehrenamtliche Beschäftigung suchen und sie ganz konkret an einen Verein, Verband oder eine Organisation vermitteln, die ehrenamtliche Hilfe benötigen.

Die Ehrenamtsbörsen sollten für alle Arbeitsfelder, Verbände und Organisationen in der jeweiligen Region aktiv werden, Brücken schlagen zwischen Ehrenamtlichen und Organisationen. Damit sollte Engagement für sich selbst, für die Gesellschaft auf lokaler, regionaler und nachbarschaftlicher Ebene, für alle sozialen, kulturellen, ökologischen und anderen Zwecke unterstützt werden.

1997

Qualität – Anspruch an die eigene Arbeit

Der Verbandstag 1997 hat mit dem Thema Qualitätssicherung in der sozialen Arbeit ein Problem in den Mittelpunkt gerückt, das den Verband mehr und mehr beschäftigt. In der Jugendbildungsstätte Peseckendorf führten dazu Vertreter*innen von Paritätischen Vereinen, die landesweit insgesamt 1.525 Einrichtungen und Dienste mit über 9.500 Mitarbeiter*innen vertreten, einen Erfahrungs- und Meinungsaustausch durch.

Grundlage der Diskussion waren die Referate „Grundfragen der Qualitätssicherung in der Sozialen Arbeit“ von Peter Gerull, Dipl.-Psychologe, sowie „Paritätische Ansätze der Qualitätssicherung“ von Norbert Struck, Dipl.-Pädagoge. Beide Referenten gingen davon aus, dass mehr und mehr in allen Bereichen der sozialen Arbeit, ob Kinder- und Jugendarbeit, Alten- und Behindertenhilfe, Pflege- und Sozialarbeit, Kriterien für die Qualität dieser Arbeit gefragt sind. Sie werden von den Kostenträgern verlangt, wie auch von den Menschen, für die soziale Leistungen erbracht werden.

Immer mehr Einrichtungen und Dienste des Paritätischen arbeiten deshalb nach solchen Maßstäben, die ihre Kompetenz unterstreichen. Das wurde auch in der lebhaften Podiumsdiskussion nach der Mittagspause deutlich. Hier waren der Vorsitzende, Dr. Eberhard Jüttner, Prof. Cornelia Bader, Fachhochschule Magdeburg, sowie die beiden Referenten in der Moderation von Dipl.-Soziologin Cornelia Bauer von der Start gmbH Bernburg Gesprächspartner. Um einen weiteren Schritt in Sachen Qualität voranzukommen, hat der Paritätische Sachsen-Anhalt die Erarbeitung von Qualitätsmerkmalen für alle Bereiche der sozialen Arbeit als einen Schwerpunkt seiner verbandlichen Tätigkeit festgeschrieben.



*Aufmerksame
Zuhörer während
des Referats von
Dipl.-Pädagoge
Norbert Struck
beim Verbandstag
1997*

Paritätät zu Gast in Krakau

Eine Delegation des Landesvorstandes und der Geschäftsführung des Paritätischen weilte vom 11. bis 14. Oktober in Krakau in Polen. Eingeladen hatte das Regionale Forum der Sozialen Organisationen (ReFOS), zu dem es seit Jahren enge Kontakte gibt. Auf der Grundlage der seit einem Jahr bestehenden Vereinbarung wurde über die weitere Zusammenarbeit des Paritätischen Sachsen-Anhalt und ReFOS beraten. Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit wurden erörtert, ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit geführt, die Rolle der ehrenamtlichen Arbeit in beiden Ländern diskutiert und Gedanken über die staatliche Gesetzgebung im Drogenbereich ausgetauscht.

Gäste aus Rumänien:

Aus eigener Kraft wäre Erreichtes nicht möglich gewesen

In der letzten Septemberwoche weilte eine rumänische Expertendelegation aus Iasi zu Gast beim Paritätischen Sachsen-Anhalt. Die Delegation besuchte Einrichtungen von Mitgliedsorganisationen und informierte sich über die vielfältige soziale Arbeit des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen. In einem Gespräch mit dem Landesvorstand stand die weitere Unterstützung der Behindertenarbeit in Iasi im Mittelpunkt. Die Gäste brachten ihren Dank für die nun schon Jahre bestehende Unterstützung und praktische Hilfe zum Ausdruck. So konnten in Iasi Ergebnisse und Erfolge erreicht werden, die aus eigener Kraft nicht möglich gewesen wären.

Aus der Arbeit der LIGA

Der Hauptausschuss der LIGA verabschiedete Stellungnahmen unter anderem zum Landespsychiatrieplan, zur Neuordnung der Landesstelle gegen die Suchtgefahren, zur Novellierung des Gesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendschutzgesetzes sowie zur Überarbeitung des Sammlungsgesetzes.

In Gesprächen mit dem Vorsitzenden der LIGA wurde über die weitere Zusammenarbeit beraten und ein Positionspapier des Paritätischen in den LIGA-Vorstand eingebracht. Es gab eine offene Aussprache innerhalb der LIGA zu diesem Papier, die zum Abbau von Vorurteilen beigetragen hat und zu einer neuen Qualität in der Zusammenarbeit innerhalb der LIGA führte.

21. März	Aktionstag zur Bioethikkonvention mit dem Ministerpräsidenten
21. April	Sitzung des Vorstandes zu: Kooperationsvereinbarung mit Organisationen der Behindertenhilfe in Iasi, Fortbildung ehrenamtlicher Vorstände, Qualitätssicherung der ambulant-sozialpflegerischen Dienste
30. Juni	Kaminabend mit den Geschäftsführern des Landkreistages und des Städte- und Gemeindebundes
14. Juli	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Aufnahmegrundsätze des Paritätischen Gesamtverbandes, Mitgliedschaft des Verbandes in der Gesellschaft für Qualitätssicherung
9. September	1. Peseckendorfer Gespräch zur Zukunft der Arbeit und unserer Jugend
14.–15. September	Konferenz leitender Mitarbeiter*innen
3. November	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Anerkennung der Gebärdensprache im gemeinsamen Europa
12. November	Protestaktion der Verbände der LIGA mit Gewerkschaften gegen Kürzungen im Sozialen
21. November	Mitgliederversammlung: Themen: Sparpolitik der Landesregierung, Neuregelungen in den SGB VIII, XI und im BSHG,
15. Dezember	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Konzept für eine Reform des Pflegeversicherungsgesetzes

Der Paritätische – eine Qualitätsgemeinschaft? Ja – das wollen wir werden!

Der Vorstand hatte in der Zielplanung für 1998 beschlossen, die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Verband gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen voranzutreiben. In den Fachbereichen wurden die Beschreibungen von Qualitätsmerkmalen vorgenommen und Strategien zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im Verband diskutiert.

Auf Beschluss des Vorstandes beteiligte sich der Verband an einer Paritätischen Gesellschaft für Qualität, die die Qualitätsentwicklung der einzelnen Landesverbände koordinieren und für eine Auswertung der Erfahrungen sorgen sollte. Darüber hinaus sollte diese Gesellschaft die Qualitätsprüfung und Zertifizierung für alle Mitglieder organisieren.

Rundbrief 4/1998



In dieser Ausgabe:

Forderungen des
PARITÄTISCHEN an die
Politiker des Landes

Koalitionsvereinbarung
SPD / B 90 Grüne

Paritätär protestieren gegen unzumutbare Kürzungen im Sozialen

Magdeburg. Mit einer Mahnwache protestierten am 12. November mehrere hundert Gewerkschafter, Vertreter von Wohlfahrtsverbänden, Frauen und Jugendliche vor dem Landtag in Magdeburg gegen die Sparpläne der Landesregierung. Der Tag für die Mahnwache war gut gewählt, denn an diesem Tag wurde der Landeshaushalt für das Jahr 1999 ins Parlament eingebracht. Daher forderten die Demonstranten die Abgeordneten unmittelbar vor Beginn der Haushaltsdebatte auf, dem Budget für 1999 in der vorliegenden Form nicht zuzustimmen.

DGB-Landeschef Jürgen Weißbach übergab an Landtagspräsident Wolfgang Schaefer (SPD) Listen mit insgesamt 80.000 Unterschriften. Darunter waren auch die 17.000 Unterschriften, die der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband in den Tagen zuvor gesammelt hatte. Die Unterzeichner forderten mit ihren Unterschriften vor allem, die geplanten Sparmaßnahmen bei der Arbeitsförderung und der Kinderbetreuung nicht zu realisieren.

Foto: Frank Mörtens

Paritätischer Tarifvertrag abgeschlossen

Der Vorstand stimmte im November 1997 dem Abschluss des zwischen der Paritätischen Tarifgemeinschaft Berlin und den Gewerkschaften ÖTV, GEW und DAG ausgehandelten Rahmentarif- und Vergütungstarifvertrages zu. Mit diesem Vertrag wurden die Grundlagen gelegt, um zukünftig Mitarbeiter*innen leistungsgerechter vergüten zu können.

Der Paritätische Sachsen-Anhalt führte dieses Tarifwerk zum 1. Juli 1998 ein. Dieser Tarifvertrag gilt als einer der fortschrittlichsten im Bereich der Freien Wohlfahrtspflege und ist inzwischen Vorbild für viele Tarifvertragsverhandlungen im Bundesgebiet.

Erstes Peseckendorfer Gespräch: „Arbeit weg - Jugend weg?“

Das erste Peseckendorfer Gespräch am 9. September 1998 bildete den Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe, die öffentlichkeitswirksam aktuelle sozialpolitische Fragen, Probleme und Aufgaben thematisieren will und sich um zukunftsweisende Lösungsansätze bemüht.

Unter dem Thema: „Arbeit weg - Jugend weg?“ diskutierten Vertreter aus der Wirtschaft, der Arbeitsverwaltung, Forschung, Politik, Gewerkschaft und Wohlfahrtspflege darüber, welche Chance Jugendliche angesichts der angespannten Situation am Arbeitsmarkt, am Ausbildungs- und Lehrstellenmarkt in Sachsen-Anhalt haben, eine betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung zu erhalten und im ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion als auch das in die offene Diskussion später einbezogene Publikum waren sich einig: Jugendliche wollen arbeiten. Sie tragen ganz entscheidend zur zukünftigen Entwicklung unserer Gesellschaft bei. Da die Ressourcen am Markt aber nicht ausreichen, sollten neue Wege gefunden werden, Jugendlichen Ausbildung und



Arbeit zu ermöglichen.

Vom Peseckendorfer Gespräch richtete sich der Appell an die Politik und die Wirtschaft, auf neue Entwicklungen nicht mit alten Mitteln zu reagieren. Außerbetriebliche Ausbildung und Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung helfen nur kurzzeitig, Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen zu vermeiden.

Ein Umdenken im Land ist erforderlich. Es gilt, die vorhandenen Möglichkeiten z.B. von beschäftigungsschaffenden Maßnahmen umfassend zu nutzen, Fördermöglichkeiten auszu-schöpfen und Fördergelder koordiniert einzusetzen. Verstärkt sollte jedoch auch eine Orientierung auf zukünftig relevante Berufsbilder in den Bereichen der Medien, des Tourismus und der Telekommunikation erfolgen.

Die Diskussion wird auch dazu fortgeführt werden müssen, welchen Stellenwert Erwerbsarbeit künftig in unserer Gesellschaft einnehmen wird; welchen Anteil Jugendliche selbst übernehmen können und wollen, um ihre Zukunft zu gestalten.



mdr-Moderatorin Andrea Wegner im Gespräch mit Landesgeschäftsführer Hans Günter Strothotte

Das zweite Peseckendorfer Gespräch findet voraussichtlich am 14. April 1999 statt.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hatte über die vom Vorstand beantragten Änderungen der Satzung und Ordnungen des Verbandes zu entscheiden. Eine Modernisierung und formelle Anpassung der Satzung an die Realitäten des Verbandes wurde von den Mitgliedsorganisationen grundsätzlich begrüßt. Jedoch wurden nicht alle Änderungsvorschläge des Vorstandes zur Satzung von allen Mitgliedern mitgetragen. Die vorgeschlagenen Änderungen der Satzungsparagraphen zum Konkurrenzverbot und zur Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Organisationen wurden nicht mit der erforderlichen Mehrheit beschlossen.

Die Änderungen der Fachbereichs-, der Kreisgruppen-, der Wahl- und Geschäfts- sowie der Beitragsordnung wurden mit großer Mehrheit von der Mitgliederversammlung angenommen.

Mit der „Ehrenplakette“ des Paritätischen Sachsen-Anhalt wurde ausgezeichnet: Herr Prof. Dr. med. Wolfgang Schneider.

Mit der Ehrennadel des Paritätischen Sachsen-Anhalt in Gold wurden ausgezeichnet: Käthe Aebi, Ingeborg Bauer, Elke Hollburg, Christel Naumann, Hermann Altenhofen, Joachim Lumme, Erich Müller, Horst Staaks, Dr. Helmut Ohme.

Fit für's Internet

Der Verband unterstützte seine Mitgliedsorganisationen aktiv bei ihrem Verständnis und Zugang ins Internet.

Noch war nicht für alle klar, wie sehr das Internet ihre Arbeit in den folgenden Jahren beeinflussen wird – umso wichtiger war die Unterstützung des Verbandes.



Der Bedarf der Mitgliedsorganisationen an einer Internet-Anbindung ist sehr groß. Daher fand Ende Januar die erste Informationsveranstaltung für Mitgliedsorganisationen in Peseckendorf statt.

■ 40 Teilnehmer aus 23 Mitgliedsorganisationen kamen zum Grundlagenseminar Internet. Neben der Erläuterung, welche Vorteile eine Internet-Anbindung für die Mitglieder des PARITÄTISCHEN bringt, wurde zugleich erklärt, welche Technik und Software für eine erfolgreiche Internet-Nutzung anzuschaffen ist.

Das Internet ermöglicht eine weltweite Kommunikation, eine leichte Informationsbeschaffung, einen zeitnahen Datenaustausch. Um den Bekanntheitsgrad des Vereins oder der Einrichtung zu erhöhen, erstellt Familie Selle im Rahmen einer AB-Maßnahme auf Wunsch die entsprechenden Internetseiten nach Ihren Wünschen und Vorstellungen. Die spätere Betreuung und Aktualisierung müssen die Vereine dann allerdings selbst übernehmen. Die dazu notwendigen Schulungen wer-

den ebenfalls von Familie Selle durchgeführt. Der Landesverband verspricht sich von einer breiteren Anwendung des Internet Vorteile: „Wir hoffen, daß wir bald viele Mitgliedsorganisationen ins Netz gebracht haben. Das spart Papier- und Portokosten, wenn die Mitgliedsorganisationen per e-Mail zu erreichen sind. Außerdem wird der direkte Informationsaustausch zu den Mitgliedsorganisationen wesentlich erleichtert“, so der Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt, Hans Günter Strothotte.

So funktioniert's...

Der Internetzugang für Mitgliedsorganisationen wird durch den Landesverband des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt gefördert. Dies betrifft in erster Linie die kostenlose Erstellung der Inter-

netseiten und die Bereitstellung eines entsprechenden Modems bzw. einer ISDN-Karte mit dazugehöriger Software. Technische Voraussetzungen vor Ort sind ein Pentium-133-MHz-PC mit 32 MB Arbeitsspeicher, CD-ROM-Laufwerk und Farbmonitor. Sollte keine EDV vorhanden sein, wird eine unabhängige Kommission prüfen, ob die Beschaffung entsprechender Technik durch den Landesverband gefördert werden kann. Daher ist es notwendig, nebenstehendes Antragsformular zur Förderung eines Internet-Zugangs sorgfältig ausgefüllt möglichst bald an den Landesverband des PARITÄTISCHEN zu senden. Sollten Sie Fragen haben, steht Ihnen EDV-Referent Thomas Szemkus gern Rede und Antwort. Er ist unter der Rufnummer (0391) 6293322 im Landesverband zu erreichen.

Forderungen der Mitgliederversammlung

Vor allem die Menschen, die stationärer Pflege bedürfen, erhofften sich in dieser für sie schweren Phase des Lebens, nicht vom Sozialamt abhängig zu sein oder zu werden – nachdem sie ihr ganzes Leben für ihre Familien und für sich selbst eigenständig sorgen konnten. Die Sozialhilfeträger erhofften sich eine Entlastung der enormen Kosten, die zum Teil auch eingetreten ist. Nach vier Jahren der Erfahrungen mit diesem sozialpolitischen Jahrhundertwerk wurde gesagt:

Die Pflegeversicherung muss kritisch geprüft werden.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband forderte die Landesregierung von Sachsen-Anhalt auf, sich für eine Reform der Pflegeversicherung einzusetzen und

- den somatischen Pflegebegriff des SGB XI durch einen ganzheitlichen Begriff der Pflege- und Hilfebedürftigkeit zu ersetzen,
- das Teilkasko-Sachleistungsprinzip der Pflegeversicherung in ein Zuschussprinzip umzuwandeln und die administrative Zuständigkeit gegenüber Einrichtungen und Pflegebedürftigen auf den Sozialhilfeträger zu bündeln,
- den Begriff „Pflege“ im Rahmen der Pflegeversicherung neu zu definieren. Statt der Eingrenzung auf körperliche Einschränkungen wird ein ganzheitlicher Begriff von Pflege und Hilfebedürftigkeit benötigt.

Anerkennung der Gebärdensprache

Der Paritätische Sachsen-Anhalt forderte die Landesregierung von Sachsen-Anhalt auf, sich energisch bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 17. Juni 1988 nach Anerkennung der Gebärdensprache nun endlich in der Bundesrepublik umgesetzt wird.

öffentlich geförderter Beschäftigungssektor

Der Paritätische forderte die Landesregierung von Sachsen-Anhalt auf, sich über den Bundesrat für die gleichberechtigte, dauerhafte Förderung eines öffentlich geförderten Beschäftigungssektors und die Umwandlung des Förderprinzips auf den arbeitslosen Menschen einzusetzen.

Wahlprüfsteine des Paritätischen Sachsen-Anhalt

Zur Landtagswahl hat sich der Paritätische rechtzeitig mit Fragen an die Kandidat*innen zur Landtagswahl gewandt. Vorstand und Geschäftsführung sahen diese Vorgehensweise als geeignetes Instrument, Politiker für soziale Fragen zu sensibilisieren und den Paritätischen als kompetenten Partner für diesen gesellschaftlichen Bereich darzustellen.

Ein wichtiges Jahr

Der Vorstand hat mit Verabschiedung des Haushaltsplanes 1999 auch die inhaltlichen Schwerpunkte für dieses Jahr festgelegt. Weiter fortgeschrieben wurden, auch über das Jahr 1999 hinaus, die Förderung des Ehrenamtes und die Festschreibung von Qualitätsmerkmalen in allen Feldern der sozialen Arbeit. Als außerordentlich wichtig sieht der Vorstand den Abschluss von Rahmenvereinbarungen für die Bereiche der stationären Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe an.

16. Januar	„Wieder auf die Kleinen“ – Unterschriftenaktion gegen die Sparpläne der Landesregierung beim Kinderbetreuungsgesetz
9. Februar	Fachtagung „Altenhilfe im Jahr 2030 – Ist die Gesellschaft darauf vorbereitet?“
11. Mai	Konferenz leitender Mitarbeiter*innen „Wohin geht der Verband?“
1./2. Juni	Fachtagung „Familienaktivierung in der Jugendhilfe“
12. Juni	Landesselbsthilfetag unter dem Motto „Wir für uns“
15. Juni	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Schulische Integration in Sachsen-Anhalt
6. Juli	Eröffnung der Freilwilligenagentur Halle
20. Juli	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Präsentation der Internet-Seiten des Paritätischen Sachsen-Anhalt
2. November	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Position zum Bündnis für Gesundheit 2000 in Sachsen-Anhalt
6. November	Verbandstag

Marketingkonzept verabschiedet

Der Vorstand hat in seiner Januarsitzung ein Marketingkonzept für den Paritätischen verabschiedet. Eine wichtige Maßnahme ist die Präsentation des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen im Internet.

Gegenwärtig werden die WEB-Seiten des Paritätischen zusammengestellt und umfangreiche Befragungen bei den Mitgliedsorganisationen vorgenommen, die selbst entscheiden, ob sie sich über den Dachverband im Internet präsentieren. Haben Mitglieder bereits eigene Seiten, werden diese auf Wunsch mit den Paritätischen Seiten verlinkt.



Botschaften auf Achse: Schirmwerbung der PARITÄTISCHEN Straßenbahn in Magdeburg

Rollende Werbung für den PARITÄTISCHEN

„Kennen Sie *den* schon...?“

Aufmerksamen MVB-Kunden dürfte es sicher längst aufgefallen sein: Seit Anfang August sorgen zwei T5-Triebwagen und ein Niederflrigelenkbus der Magdeburger Verkehrsbetriebe für „paritätische Präsenz“ auf den Straßen der Landeshauptstadt. Mit dem leicht augenzwinkernden Blickfänger „Kennen Sie den schon...?“ dürfte zumindest ein gewisser „Weiterlese-Effekt“ provoziert werden – und der ist natürlich voll beabsichtigt.

Die gesamte Kampagne ist zunächst für ein Jahr konzipiert und bildet zugleich den Auftakt einer Reihe von langfristig imagebildenden Maßnahmen im Bereich der bislang leicht vernachlässigten Außenwerbung. Und daran wird derzeit fleißig „gewerkelt“. Etwa ab Ende Oktober werden zentrale innerstädtische MVB-Haltestellen mit sogenannten „City-Light“-Plakaten bestückt. Inhaltlich handelt es sich dabei um eine namentliche Auflistung aller (!) Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt und dem (ebenfalls „augenzwinkernden“) Aufmacher: „Sorry – unsere Visiten-

karte fällt leider etwas größer aus...“ Interessant dürfte dies vor allem im kommenden Jahr werden, wenn Magdeburg mit Eröffnung der Bundesgartenschau '99 quasi zum Mekka zahlreicher Touristen wird. Das komplette Verkehrsmittel-Werbungskonzept wurde übrigens kürzlich den RegionalgeschäftsführerInnen des PARITÄTISCHEN vorgestellt.

Skeptikern, die hinter diesem Konzept horrend finanzielle Ausgaben vermuten, sei folgender Vergleich ans Herz gelegt: Die gesamte Kampagne, die sich über den Zeitraum von einem Jahr erstreckt, kostet nicht einmal halb so viel wie eine einmalige Ganzseiten-Farb-Anzeige in der Tageszeitung.

In diesem Sinne: Gute Fahrt!

Weitere Infos:
Referat Marketing / PR
Frank Mörtens,
Tel.: (03 91) 6 29 34 08 / fax: - 4 55

Protest gegen Sparpolitik auf Kosten der Kinder

Der Paritätische hat in den vergangenen Jahren wesentlich zur qualitativen Entwicklung der Kindertagesstättenlandschaft in Sachsen-Anhalt beigetragen und legt gegen eine derartige Sparpolitik scharfen Protest ein. Unter anderem forderte der Verband, dass

- angesichts der Sparzwänge des Landes nicht zuerst bei der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen Einsparungen vorgenommen werden sollen, die zu massiven Standardabsenkungen führen und dramatische Auswirkungen für Kinder, Eltern und Erzieherinnen haben werden,
- die Betreuung behinderter Kinder in integrativen Einrichtungen gesichert bleibt und
- keine Kürzung der Landespauschalen erfolgt, da die Landkreise und Kommunen nicht in der Lage sein würden, das entstehende Defizit auszugleichen.

Wir für uns – Gesundheitsförderung und Selbsthilfe

Unter Mitwirkung verschiedener Selbsthilfegruppen und -organisationen führte die Landesvereinigung für Gesundheit in Kooperation mit dem Paritätischen Sachsen-Anhalt am 12. Juni in Magdeburg den 2. Landesselbsthilfetag durch. Dabei stand die Schaffung eines Forums zum Erfahrungsaustausch der Selbsthilfeakteure im Vordergrund. Unter dem Motto „Lernen von den Besten“ wurden besonders gelungene Aktivitäten vorgestellt. In Arbeitsgruppen gab es Anregungen und Tipps für die Arbeit in Selbsthilfegruppen zur Öffentlichkeitsarbeit, der Mittelbeschaffung, zu lebendiger Gruppenarbeit und wie Jung und Alt besser zueinander finden können. Der Paritätische hat Stellung zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung 2000 genommen. Von besonderem Interesse war die Änderung des Paragraphen 20 SGB V. Mit großer Freude wurde die deutliche Aufwertung der Selbsthilfe aufgenommen.

Zentralstelle Selbsthilfeförderung

Der Paritätische ist Zentralstelle bei der Beantragung von Fördermitteln für Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich. Im Jahr 1999 konnten die Selbsthilfegruppen durch das Land Sachsen-Anhalt und die Rentenversicherungsträger LVA und BfA mit 36.850,64 DM gefördert werden. Hier handelt es sich in der Regel um Selbsthilfegruppen, welche zu keiner besonderen Selbsthilfeorganisation gehören und deshalb ihre Fördermittel über den Paritätischen beziehen.

Referat Jugendhilfe Referentin: Antje Ludwig Telefon: (0391) 6 29 35 05

Kinderbetreuungsgesetz wird Kompromissopfer



Unter dem Motto „Wieder auf die Kleinen?“ startete der PARITÄTISCHE im Oktober eine groß angelegte Unterschriftenaktion gegen die Sparpläne der Landesregierung beim Kinderbetreuungsgesetz. Über 17.000 Unterschriften sammelten die PARITÄTISCHEN Einrichtungen und übergaben diese im Rahmen einer Mahnwache dem Landtagspräsidenten. Da es von Regierungssseite keine Resonanz bzw. Nachbesserungen im Gesetzentwurf gab, mobilisierte der Verband am 16.01.1999 gemeinsam mit den Gewerkschaften nochmals hunderte betroffene Eltern, Kinder und Erzieherinnen zu einer Demo.

Heißes Thema trotz frustrierender Temperaturen:
Hunderte Eltern, Kinder und Erzieherinnen beteiligten sich an der Demo am 16.1.99 vor dem Magdeburger Finanzministerium. Bereits Wochen zuvor sammelten PARITÄTISCHE Einrichtungen über 17.000 Unterschriften gegen die Sparpläne der Landesregierung.

■ Wesentlich beeindruckt hat der Widerstand die Abgeordneten des Landtages, insbesondere die Fraktionen von SPD und PDS, wohl nicht. Denn was jetzt als Kompromissvorschlag in der Öffentlichkeit verkauft wird, geht eindeutig zu Lasten von Kindern und deren Eltern. Um sich die Teilhabe an der Regierung durch das Teilerziehungsmodell zu sichern, ist die PDS von ihren Grundprinzipien erheblich abgewichen. So verschlechtert sich der Betreuungsschlüssel in den Einrichtungen erheblich. Das heißt, zukünftig ist eine Erzieherin für 12 statt bisher 9 Kinder verantwortlich. Pädagogisches Handeln sowie individuelle Entfaltungsmöglichkeit und Förderung der Kinder sind kaum noch möglich.

Ein solches Vorgehen der Regierungspartei ist unmissverständlich, wenn man bedenkt, dass 1997 ein gleich gelagerter Vorschlag der Oppositionsparteien von Seiten der Sozialministerin, Dr. Gerlinde Kuppe, als ein „Absatz in Richtung Bewährungsfall“ zurückgewiesen wurde. Gleiche Tendenzen sind nun kaum aufzuhalten. Dramatisch sind auch die Auswirkungen, die durch den notwendigen Abbau von Arbeitsplätzen für Erzieherpersonal entstehen. Die Gewerkschaften rechnen mit bis zu 3000 vakanten Stellen in unseren Bundesländern. Dies ist familien- und fruchtlospolitisch unverantwortlich. Durch die mehrerwähnte Kürzung der Landespauschalen werden



die finanziellen Belastungen für die Landkreise und Kommunen weiter steigen. Weiterhin werden sich die Freien Träger mit 5% an den Gesamtkosten der Einrichtung beteiligen müssen, ein Umstand der besonders kleinere Träger an den Rand des Ruins treiben kann. Besonders schmerzhaft wird für viele Familien die zu erwartenden Erhöhungen der Elternbeiträge sein. Diese sind kaum zu vermeiden, um die entstehenden Defizite zu decken. Das Jugendamt der Stadt Magdeburg hat hierzu bereits Vorschläge erarbeitet, die der Stadtrat voraussichtlich in seiner nächsten Sitzung abgelehnt wird.

Rückblickend auf die Aktionen des PARITÄTISCHEN ist aber einzuschätzen, dass zumindest kleinere Teilerfolge erzielt worden sind. So wurde erreicht, dass auch zukünftig den Kindern eine warme Mittagsumkleidezeit gesichert ist. Weiterhin werden die Standards bei Raumgrößen erhalten. Die Betreuung behinderter Kinder über Eingliederungshilfe nach dem BSHG soll nun doch weiterhin möglich sein, was Eltern und Trägern mehr Sicherheit gibt.

Durch den Fachbereich „Kindertagesstätten“ wird eine enge Begleitung der Einrichtung bei der Umsetzung des Gesetzes erfolgen.

Neue Tendenzen aufgezeigt

Gemeinsam mit dem Landesjugendamt und der Gesellschaft für innovative soziale Arbeit führte der Paritätische eine Fachtagung zur „Familienaktivierung in der Jugendhilfe“ durch. Neue Methoden und Konzepte wurden präsentiert und diskutiert. Die Teilnehmer*innen konnten zwischen verschiedenen Workshops wählen. Wesentliche Zielstellung der unterschiedlichen Methoden war die Verhinderung von Kriseneskalation und die Herausnahme von Kindern aus der Familie. Weiterhin wurden Rahmenbedingungen für Familienaktivierung und mögliche trägerübergreifende Kooperationsmodelle besprochen. Diese Tagung war der Auftakt einer Diskussion um die Strukturen und den grundsätzlichen Auftrag der Jugendhilfe.

Verbandstag 1999

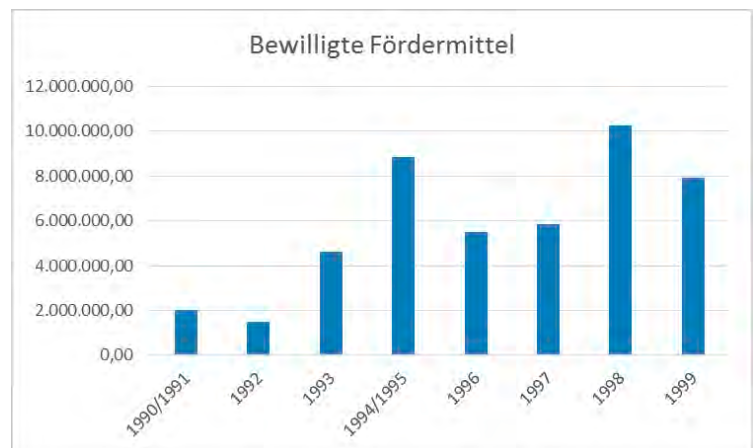
Der Verbandstag stand unter dem Motto „Fit – Mobil – Leistungsfähig – Wieviel Gesundheit braucht Paritätisches Engagement?“ Neben grundsätzlichen Fragen diskutierten die Mitgliedsorganisationen in Arbeitsgruppen auch alltägliche Probleme, welche unsere Gesundheit beeinflussen.

Schwerpunktthemen der Arbeitsgruppen waren:

- Der Seele etwas Gutes tun
- Unsere ganz alltäglichen Süchte
- Gesundes Bewegen im Alltag
- Die Macht der Gewohnheit – Essen – Trinken – Wohlfühlen.

Alle Teilnehmer*innen ließen sich von der positiven Atmosphäre inspirieren und haben sich aktiv an verschiedenen Aktionen rund um die Gesundheit beteiligt.

Mit der Ehrennadel des Paritätischen in Gold wurden im Rahmen des Verbandstages ausgezeichnet: Christina Friedrich, Kurt Rogge, Frank Schiwiek, Lieselotte Götze, Jochen Rechtenbach.



Der Vorstand hat erstmalig den in der Ehrenordnung des Verbandes vorgesehenen Hans-Regel-Ehrenpreis in Gedenken an den Gründungsvorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Regel, für das Jahr 1999 ausgeschrieben. Im Rahmen des Jahres der Senioren 1999 hat der Vorstand das Thema „Was haben sich die Generationen zu sagen“ definiert. Mit dem Hans-Regel-Ehrenpreis 1999 sollte eine Initiative oder ein Projekt ausgezeichnet werden, der oder dem es gelingt, die Generationen auch außerhalb von familiären Zusammenhängen dauerhaft in Kontakt zu bringen. Vier Mitgliedsorganisationen haben sich für diesen Preis beworben. Eine vom Vorstand eingesetzte Kommission, der Vertreter*innen aus Vorstand, Beirat, der Wissenschaft und Politik angehörten, bewertete die Bewerbungen. Der Verein Sozial-Centrum Altmark e.V. hatte mit seinem Projekt „Alt und Jung im Mittelpunkt“ bewiesen, dass ihm trotz der ungesicherten Rahmenbedingungen innovative Strukturen und Vernetzungen zum Zusammenführen der Generationen gelungen sind.

Wir brauchen ein engagiertes Alter!

Im Rahmen des Internationalen Jahres der Senioren fanden in allen Einrichtungen der Altenhilfe unter dem Dach des Verbandes fachliche Diskussionen und Festveranstaltungen statt. Die Belange der älteren Bürger wurden im 1. Egelner Altenforum unter dem Thema „Brauchen wir ein engagiertes Alter“ diskutiert und Thesen verabschiedet, unter anderem:

„Der ältere Mensch ist Bestandteil unserer Gesellschaft und nimmt in ihr eine bedeutende Rolle ein. Er ist nicht nur ein Verbraucher und auf Hilfe angewiesen, sondern vor allem Gestalter, Schaffender und aktiv Handelnder.

Der alte Mensch ist sich durchaus seiner positiven Rolle bewusst, wird aber durch das Handeln der Gesellschaft nicht ausreichend integriert und oft zur Passivität verurteilt. Entsprechend seiner Bedürfnisse, aufbauend auf seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten ist es notwendig, ihm einen noch größeren Gestaltungsraum in der Gesellschaft zu geben, den er auch annehmen kann.

Erforderlich ist eine andere Darstellung der älteren Generation in der Öffentlichkeit. Sie darf nicht geprägt werden durch die Thematisierung des Generationenkonfliktes, durch Begriffe, wie „graue Revolution“ oder durch Skandalgeschichten schlechter Betreuungssituationen in Heimen und der Gewalt an älteren Menschen, sie muss sich mehr mit der konkreten Realität des selbstbewussten, aktiven und kreativen Alterns auseinandersetzen.

Wir brauchen für das Alter vielfach keine Sonderformen der Betreuung. Wir benötigen die Schaffung von Möglichkeiten, dass der ältere Mensch im Umfeld anders altriger mitwirken und mitgestalten kann. Eine zu starke Kategorisierung des Alters im normalen Leben führt zur Isolation und Ausgrenzung.

Die Änderung der Altenpolitik betrifft alle Ebenen und Bereiche und ist nicht nur auf den sozialen Verantwortungsbereich zu orientieren. Gefordert sind vor allem die Kommunen, die ihre Infrastruktur auf die bisherigen aber auch neuen Anforderungen in der Altenarbeit zu orientieren und abzustimmen haben.“

9. Februar	Altenhilfe im Jahr 2030 – Ist die Gesellschaft darauf vorbereitet?
20. Februar	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Vergabe des Hans-Regel-Ehrenpreises, Leitbild des Verbandes, Behindertengleichstellungsgesetz
1. April	Fachtagung „Gemeinsam leben & lernen“ – schulische Integration in Sachsen-Anhalt
18. April	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Umsetzung der Beitragsordnung des Verbandes, Position zum Kindertagesstättengesetz und Rettungsdienstgesetz
16. Juni	Sozialministerin Dr. Kuppe eröffnet das Integrationsdorf Arendsee
20. Juni	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Dezentralisierung des Aufnahmeverfahrens im Verband, Änderung der Beitragsordnung, stärkere Einbindung der Landesverbände im Paritätischen
5. September	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Zukunft der Ehrenamtsbörsen, gemeinsame Spendenaktion der VOLKSSTIMME und des Paritätischen
14. Oktober	Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle
18. Oktober	Neue Wege in der Altenhilfe – Altenhilfe im Jahr 2030
1. November	Fachtagung der LIGA „Qualität in der stationären Altenhilfe zwischen Anspruch und Wirklichkeit“
25. November	zweites Egelner Altenforum
19. Dezember	Sitzung des Vorstandes, u.a. Regionalisierung des Beihilfewesens

Der Paritätische positioniert sich: Behindertengleichstellungsgesetz für Land Sachsen-Anhalt

Das Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales verschickte Ende Dezember 1999 einen Referentenentwurf für ein Behindertengleichstellungsgesetz für Sachsen-Anhalt. In Zusammenarbeit mit den Landesverbänden der Behindertenhilfe unter Paritätischem Dach wurde die Position zum vorgelegten Entwurf erarbeitet, die in die vom LIGA-Fachausschuss „Behindertenhilfe“ erarbeitete Position einfluss, die am 24.01.2000 im Ministerium vorgetragen wurde. Prinzipiell begrüßten alle Verbände die Initiative des Ministeriums, ein Behindertengleichstellungsgesetz auf Landesebene einzubringen. Zum Entwurf gab es viele übereinstimmende Kritikpunkte und es wurde eine grundsätzliche Überarbeitung des Entwurfs gefordert.

Spendenaktion für besonders bedürftige Personen

Die Aktion „Volksstimme-Leser helfen – eine Aktion mit dem Paritätischen“ wurde im Jahr 2000 auf Beschluss des Vorstandes und in Abstimmung mit der Volksstimme ins Leben gerufen. Sie ist eine Gemeinschaftsaktion. Beide Partner haben am 18. November einen Kooperationsvertrag zum Zwecke der Durchführung einer Spendenaktion im Einzugsgebiet der Volksstimme geschlossen. Über die Vergabe der Spenden entschied ein Beirat. Ziel der Aktion war die Hilfe für besonders bedürftige Personen ohne Alterseinschränkung oder Familien im Einzugsgebiet der Volksstimme, die unverschuldet in außergewöhnliche Not geraten sind oder aufgrund fehlender Mittel in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung eingeschränkt sind und ihre Situation aus eigener Kraft nicht verbessern können. Alle Spenden sollten zu 100 % an die Bedürftigen gehen und die Verwaltungskosten von beiden Kooperationspartnern zusätzlich getragen werden. Insgesamt wurden 52.818,32 DM gesammelt.



Novellierung des Schwerbehindertengesetzes

Der Landesverband des Paritätischen Sachsen-Anhalt begrüßte prinzipiell die Überlegungen des Bundes, arbeitslose schwer behinderte Menschen in das Arbeitsleben zu integrieren. Arbeit ist für Menschen mit Behinderung eine wesentliche Bedingung für die Verwirklichung der eigenen Persönlichkeit, für gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und somit Ausdruck für ein Leben in Selbstbestimmung und Würde. Dennoch kritisiert der Verband, dass:

- die Reduzierung der Beschäftigungsquote von 6 % auf 5 % indirekt die in den letzten Jahren rückläufige Beschäftigungsquote bei privaten Arbeitgebern unterstützt,
- die Änderung des § 41 der Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabeverordnung die WfB als Einrichtung zur Eingliederung Behinderter in das Arbeitsleben in Frage stellt,
- die zu schaffenden Integrationsfachdienste reduziert und an die jeweiligen Arbeitsverwaltungen in den Arbeitsamtsbezirken angebunden werden sollen.

Die Novellierung des Schwerbehindertengesetzes und der damit verbundenen Verordnungen zog grundlegende Veränderungen für die schwer behinderten Menschen nach sich. Der Verband forderte, die Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung, vor allem auf dem ersten Arbeitsmarkt, zu erhöhen, vorhandene Strukturen, wie die berufsbegleitenden Dienste einzubinden und Regelungen für Frauen mit Behinderung zu berücksichtigen.

Altenhilfe im Jahr 2030 – ist die Gesellschaft darauf vorbereitet?

Der Paritätische Sachsen-Anhalt e.V. führte am 9. Februar in Magdeburg im Hansa-Treff-Hotel die Fachtagung durch. Unter der Schirmherrschaft der Sozialministerin, Dr. Gerlinde Kuppe, war dies ein Startschuss und Auftakt einer Diskussion für die Zukunft. Ca. 230 Teilnehmer*innen, Vorsitzende von Seniorenräten, Politikern und Wissenschaftlern, Fachexperten aus der Altenarbeit, Sozialdezernenten, Amtsleiter von Kommunen und Landkreisen, Vertreter*innen der gewerblichen und frei gemeinnützigen Verbände sowie Kostenträger haben den Blick in die Zukunft gewandt. Die Tatsache, dass der demografische Wandel zu einer starken Zunahme des Anteils älterer Menschen der Bevölkerung in den nächsten Jahren Realität wird, zwingt uns schon heute, uns damit zu beschäftigen. Die Tagung fand ein sehr großes Interesse bei den Teilnehmer*innen und zeigte die Bereitschaft aller zur Diskussion auf. Geplant wurde, dass der Paritätische zweimal im Jahr ein „Egelter Altenforum“ organisiert und weiterhin landesweite Fachtagungen stattfinden werden.

... so der Slogan, mit dem Paritätische Einrichtungen in ihren Regionen gegenüber Mitbewerbern an den Start gingen. Flankiert wurde diese Imagekampagne, die speziell auf den Bereich Altenhilfe zugeschnitten war, durch eine landesweit ausgerichtete und einrichtungsspezifisch zugeschnittene Großplakataktion in zahlreichen Städten und Gemeinden Sachsens-Anhalts.



Mitgliederversammlung 10 Jahre PARITÄT in Sachsen-Anhalt – Bilanz

Der Paritätische Sachsen-Anhalt beging am 6. August sein 10jähriges Verbandsjubiläum. Im Rahmen der Mitgliederversammlung zog der Vorstand Bilanz:

*„Zehn Jahre Tätigkeit sozialer Organisationen unter dem Dach des Paritätischen, in denen meist vom ehrenamtlichen Engagement von Bürgern ausgehend, eine Aufbauarbeit zum Wohle der Menschen in diesem Land geleistet wurde, die sich sehen lassen kann. Mit großem Engagement, hoher Lernbereitschaft, Mut und Kreativität haben Paritäter*innen, haben Sie, haben viele Menschen, oft aus fremden Berufen kommend, diesem Land ein neues soziales Gesicht gegeben. Dies kann jeder sehen, der mit offenen Augen durchs Land fährt, neue Begegnungsstätten, Kindereinrichtungen und Kinderheime, neue Wohnstätten und Arbeitsplätze für Behinderte, neue ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, neue Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen und vieles mehr – und überall Bemühungen, die Qualität der eigenen Arbeit zu verbessern.“*

Neben Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung übermittelten der Hauptgeschäftsführer beim Paritätischen Gesamtverband, Herr Dr. Ulrich Schneider, die Danksagung des Gesamtverbandes für die Aufbauarbeit.

Im nicht öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung wurde eine Änderung der Beitragsordnung beschlossen und ein neuer Vorstand gewählt.

Vorsitzender:

Dr. Eberhard Jüttner	Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
----------------------	--

stellvertretende Vorsitzende:

Jutta Pietsch	Sozialwerk des Demokratischen Frauen- bundes, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Wolfgang Bahn	Blinden- und Sehbehinder- tenverband Sachsen-Anhalt

Mitglieder:

Bärbel Handweg	Volkssolidarität 1990 e.V. Halle/Saale
Dr. Michael Reiser	Gesundheits- und Behinderten-Sportverein Haldensleben
Prof. Dr. Roland Roth	Paritätisches Bildungswerk Sachsen-Anhalt e.V.



10 Jahre PARITÄT in Sachsen-Anhalt – Vorschau

Der Vorsitzende ging auf die Aufgaben ein, die der Verband künftig zu bewältigen hat, z.B. :

- Absicherung der Familienentlastenden Dienste in der Behindertenhilfe
- Regelung zur Finanzierung der Abschreibegüter
- kostendeckende Finanzierung der ambulanten Einrichtungen und Dienste
- Poolfinanzierung der Selbsthilfegruppen gemäß Krankenkassenleistungsgesetz
- Absicherung der Senioren-Begegnungsstätten (zumindest in den Sachkosten)
- der Entwicklung des Rechtsextremismus durch offensive und konsequente Jugendarbeit begegnen

Ausgezeichnet!

Mit dem Hans-Regel-Ehrenpreis 1999 „Was haben sich die Generationen zu sagen“

Der mit einem Preisgeld von 10.000,- DM dotierte Preis wurde auf Vorschlag der Kommission zur Vergabe des Hans-Regel-Ehrenpreises an die Mitgliedsorganisation „SozialCentrum Altmark e.V.“ für das Projekt „Alt und Jung im Mittelpunkt“ vergeben.

Mit dem Hans-Regel-Ehrenpreis 2000 „Chancen für Jugendliche in Sachsen-Anhalt“

Da die Qualität der eingereichten Projektbeschreibungen sehr hoch war, hat sich die Kommission zur Vergabe des Hans-Regel-Ehrenpreises dafür entschieden, den Preis zu teilen und hat zwei Preisträger ausgewählt. So haben sich die Mitgliedsorganisation Trägerwerk Soziale Dienste mit dem Projekt „Vertrauen leben, Vertrauen wagen“ und die Stadt Halle mit ihrem Projekt „Clearingstelle“ den Preis mit jeweils 5.000,- DM geteilt.



Mit der Ehrennadel des Paritätischen in Gold wurden ausgezeichnet: Christel Mehnert, Eva-Maria Wendt, Dr. Hans-Joachim Wendt, Waltraud Zache, Mathilde Stammeler, Marcus Graubner, Hans-Joachim Müller, Eberhard Resch.

Mit der Ehrenplakette des Paritätischen Sachsen-Anhalt wurde Peter Escher, Moderator der Sendung „Ein Fall für Escher“, vom MDR ausgezeichnet.

13. März	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Neubearbeitung des Beirates, Zielplanung des Verbandes, Strukturveränderung der Landesgeschäftsstelle
10. April	Sitzung des Vorstandes, u.a.: SAM-Sonderprogramm „Aktiv zur Rente“; Position „Umgang und Betreuung nicht abstinent lebender Alkoholkranker“
24. April	konstituierende Sitzung des Beirates
5. Mai	Europäischen Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen in Magdeburg „Gleichstellung jetzt“
29. Mai	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Reise des Vorstandes nach Krakow/Polen; Entwicklung der Vergütungen der vollstationären Pflegeeinrichtungen; Umsetzung des SGB IX – Einbindung der Mitgliedsorganisationen, Beteiligung am Projekt „Seitenwechsel“
26.–30. Juni	Delegation des Paritätischen reist nach Rumänien
21. August	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur künftigen Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit; Konzept zur Einführung des Euro in Einrichtungen des Verbandes
29. August	Fachtagung „Denkanstöße – Anforderungen an eine moderne Erziehungshilfe
22.–26. Oktober	Künstlerisch integratives Theaterprojekt „Wege zum Ich – Mit Leib und Seele“
27. Oktober	Forum Soziales Ehrenamt der LIGA
15.–17. November	Teilnahme des Landesgeschäftsführers an einer deutsch-polnisch-slowakisch-ungarischen Fachkonferenz in Krakau
November	Fachtagung Kinder und Jugendliche in Lebenskrisen
22. November	Fachtagung „Ist ihnen noch zu helfen? – Über den Sinn mit Schulverweigerern zu arbeiten“
23./24. November	Klausurtagung des Vorstandes zur 3. Strukturreform

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen in Magdeburg

„Gleichstellung jetzt!“ – unter diesem Motto demonstrierten am 4. Mai anlässlich des „Europäischen Protesttages der Behinderten zur Gleichstellung“ rund 200 Mitglieder von Behindertenvereinen aus Sachsen-Anhalt in der Landeshauptstadt Magdeburg. Es war eine Aktion der Paritätischen Regionalstelle Magdeburg/Schönebeck, der Lebenshilfe, 33 Magdeburger Selbsthilfegruppen sowie des Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt. Hupend und pfeifend erreichten die Demonstranten, dass die Mitglieder des Gleichstellungsausschusses aus dem Landtag kamen und sich ihre Forderungen anhörten. Anschließend setzte sich der Protestzug in Bewegung – mit Teilnehmern in 15 Kleinbussen sowie weiteren, die zu Fuß oder im Rollstuhl unterwegs waren. Ziel war das Rathaus am Alten Markt. Zwölf Punkte umfasste der Forderungskatalog, den die Politiker aus Stadt und Land präsentiert bekamen. Die Verfasser stützten sich auf Artikel 3, Absatz 3 des Grundgesetzes. Dort heißt es: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Die Teilnehmer der Aktion drängten deshalb unter anderem darauf, dass Gleichstellungsgesetze auf Bundes- und Landesebene zügig verabschiedet werden, Behinderte frei ihre Schulen wählen können und alle öffentlichen Einrichtungen barrierefrei zugänglich gemacht werden. Mehr Arbeitsplätze für Behinderte müssten zudem geschaffen werden, Arbeit in Behindertenwerkstätten gerechter entlohnt und ehrenamtliche Tätigkeit sowie Selbsthilfegruppen mehr unterstützt werden.

„Wir erwarten, dass Menschen mit Behinderungen in den Kommunen als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger behandelt und nicht zu Objekten der Fürsorge degradiert werden“, sagte Jutta Hildebrand, stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirats des Landes Sachsen-Anhalt.



PARITÄT International – Über den Tellerrand geschaut

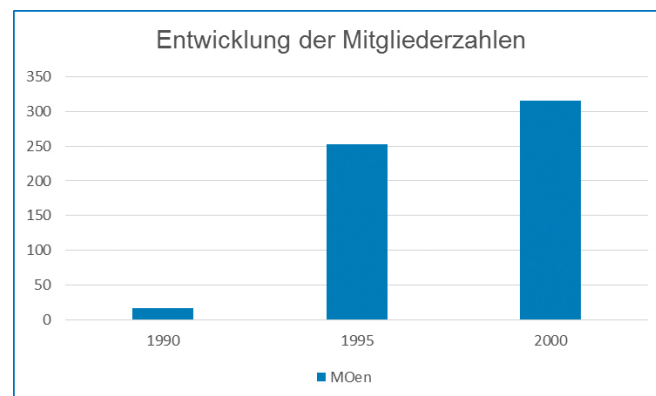
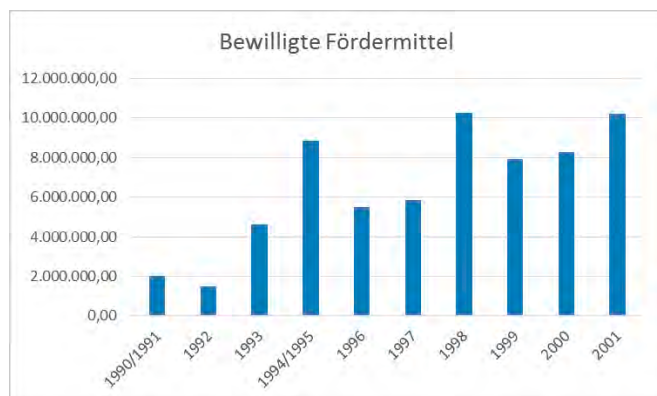
Es ist gute Paritätische Tradition, auch über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen. Es schärft den Blick für das Wesentliche, fördert die Kreativität bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten und das eigene Tun kann einer kritischen Analyse unterzogen werden. Der Paritätische konzentrierte sein Engagement auf die osteuropäischen Länder Rumänien und Polen. Während die Zusammenarbeit mit Polen auf der Basis einer Intention des Gesamtverbandes entstand, basieren die Beziehungen zu Rumänien aus persönlichen Kontakten. Auf die Frage, ob dieses Engagement gerechtfertigt ist, obwohl es in unserem Land doch noch so vieles zu tun gibt, kommen Vorstand und Geschäftsführung immer wieder zu einem Ja. Die Not in Rumänien ist groß, Hilfstransporte – organisiert durch die Regionalstelle – haben mittlerweile Tradition. Und der Paritätische gewährleistet, dass die Hilfen auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden. In diesem Jahr wurde ein gemeinsames Projekt für hungernde Kinder in Iasi umgesetzt. Ein weiteres Projekt zum Aufbau einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen wurde geplant.

Die Partner in Polen benötigten weniger materielle Hilfe, hier stand der Austausch im Ringen um die beste Lösung im Vordergrund. Was kann Ehrenamt leisten? Wie aktiviert man Menschen zum sozialen Einmischen, die dieser Mündigkeit durch ein politisches System lange beraubt waren? Wie kann man Verwaltung überzeugen, die Potenziale Freier Wohlfahrtspflege für den Aufbau eines sozialen Netzwerkes zu nutzen? Was können Dachverbände leisten und wie baut man sie richtig auf?

Die gegenseitigen Besuche, Hospitationen in Einrichtungen und Diensten, Foren etc. sind eine gute Basis, um unsere Partner aus beiden Ländern in den Austausch mit Politik, Verwaltung und Wissenschaft zu bringen. Die Mitgliedsorganisationen sollten verstärkt in diesen Prozess einbezogen werden.

Der Paritätische in Zahlen

Paritätische Organisationen trugen insgesamt 1.350 Einrichtungen und Dienstleistungen mit 24.527 Plätzen/Betten. Ende 2001 waren rund 13.500 Menschen in Voll- und Teilzeit unter Paritätischem Dach tätig. Rund 16.500 Ehrenamtliche engagieren sich im Verband für die vielfältigen sozialen Belange.



2001

Der Paritätische im Verbund der LIGA

Der Vorstand der LIGA hatte in seiner Sitzung am 20. November die Position der LIGA zur geplanten Modernisierung der Versorgungs- und Sozialverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt im Bereich der Eingliederungshilfe, der Hilfe zur Pflege und Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten verabschiedet. Die 12 Punkte umfassende Stellungnahme wurde dem Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales, den Kommunalen Spitzenverbänden und den im Landtag vertretenen Fraktionen sowie dem zeitweiligen Landesausschuss „Funktional- und Verwaltungsreform/Kommunale Gebietsreform“ übergeben.

Volksstimme-Spenden-Aktion geht in die zweite Runde



Bereits zum zweiten Mal starten Volksstimme und der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt die Spendenaktion „Volksstimme-Leser helfen - Eine Aktion mit dem PARITÄTISCHEN.“

Arbeitslosigkeit, Unfall, Krankheit, Behinderung sind unter Umständen schwere Schicksalsschläge, die durch Spenden gemildert werden können. Doch Menschen in Not und Armut stellen sich meistens nicht öffentlich zur Schau, verstecken sich hinter verschlossenen Türen. Darum ist diese Aktion auch auf die Mithilfe der Volksstimme-Leser angewiesen, Bedürftige aufzuspüren, denen eine Spende Lichtblick in schwieriger Lebenslage sein kann...

An der Spendenaktion im vergangenen Jahr beteiligten sich über 1.300 Spender, die insgesamt

65.353 Mark auf das Hilfskonto überwiesen. Überweisungsträger für die Spenden liegen in allen Filialen der Stadtparkasse aus. Bereits unmittelbar nach dem „Startschuß“ zur diesjährigen Aktion konnte Gutes getan werden:

Stefanie und Stefan (Bild oben rechts) sind nach dem Tod ihres Vaters von ihrer Tante Ursula Eigen aufgenommen wurden. Die 19-jährige Nadine Eigen (links) kommt oft vorbei und besucht ihre Familie. Ursula Eigen hat die Vormundschaft über Nichte und Neffen und will ihnen ein gutes Zuhause geben. Von den Spendengeldern würde sie den Geschwistern gern ein Sparbuch einrichten als Fundament, auf dem sie später mit eigenen Füßen stehen können...

Forum Soziales Ehrenamt

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege nahm das Internationale Jahr der Freiwilligen zum Anlass, eine Fachtagung anderer Art durchzuführen. Die Tagung richtete sich an ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Ziel war es, sich bei den Aktiven zu bedanken, aber auch um ihre Mitarbeit zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zu werben. Höhepunkt der Veranstaltung war die Auszeichnung von Ehrenamtlichen durch den Ministerpräsidenten, Dr. Reinhard Höppner, mit der Ehrennadel des Ministerpräsidenten.

Der Paritätische als Interessenvertreter

KiBeG – was nun?

Auch ein halbes Jahr nach Inkrafttreten des novellierten KiBeG verstummten die Diskussionen zu den Auswirkungen auf die Praxis nicht. Der Fachbereich Kindertagesstätten zog in einer Tagung zum KiBeG Resümee und erarbeitete ein Positionspapier als Diskussionsgrundlage für weitere Gespräche auf Landesebene. Wichtig war dabei, dass nicht nur auf Probleme hingewiesen wird, sondern auch konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der Situation unterbreitet wurden.

Richtlinien zur Förderung der Schwangeren- und Konfliktberatung novelliert

Der Paritätische, der im Land 17 Beratungsstellen unter seinem Dach vereint, hatte eine Stellungnahme erarbeitet und über die LIGA an das Ministerium geleitet. Mit der geplanten Umstellung auf eine Festbetragsfinanzierung konnte sich der Paritätische grundsätzlich einverstanden erklären, die vorgesehene Fördersumme incl. Verwaltungskosten war jedoch nicht ausreichend. Das Land wurde in der Stellungnahme darauf hingewiesen, dass es per Bundesgesetz zur Finanzierung verpflichtet ist. Daraufhin wurden keine weiteren Kürzungen vorgenommen.

Qualitätssicherung = Qualitätsprüfung

Das Referat Altenhilfe hatte im LIGA-Fachausschuss „Altenhilfe“ für die ambulanten und stationären Einrichtungen im Bereich Altenhilfe einen Leitfaden zum Umgang mit der Qualitätsprüfung auf der Grundlage der MDK-Anleitung zur Prüfung der Qualität nach § 80 SGB XI in der ambulanten und stationären Pflege erarbeitet, den alle Einrichtungen der LIGA-Verbände als Hilfestellung zur MDK-Prüfung erhielten. Als besonderen Service begleitete die Referentin Altenhilfe Einrichtungen bei Qualitätsprüfungen und achtete darauf, dass die Mitarbeiter*innen des MDK die gesetzlichen Bestimmungen einhielten.

Investitionskosten in Einrichtungen der Alten-, Behinderten- und Sozialhilfe

Es fehlte im Land Sachsen-Anhalt eine Regelung, wie investive Kosten von stationären Einrichtungen, wie z.B. Abschreibungen, Zinsen, Mieten oder Instandhaltungsaufwendungen refinanziert werden sollen. Auf Initiative des Paritätischen brachte die LIGA einen Antrag zur Regelung der Berechnung von betriebsnotwendigen Investitionsaufwendungen in die Pflegesatzkommission „K 93“ ein. Aufgrund dieses Antrages wurde der Ausschuss „Vergütungsvereinbarung“ der „K 93“ damit beauftragt, neben den Investitionskosten-Regelungen zum Rahmenvertrag nach § 93 d BSHG auch Regelungen für die Einrichtungen der stationären Altenhilfe zu erarbeiten. In einem Klageverfahren ist der Paritätische seit 2001 bemüht, die Frage der gesonderten Berechnung betriebsnotwendiger Investitionsaufwendungen auf gerichtlichem Wege zu klären.

Umsetzung der Gesundheitsreform

Die 10 Selbsthilfekontakt- und -unterstützungsstellen arbeiten in einem Paritätischen Arbeitskreis zusammen. Schwerpunkt der Arbeit des Arbeitskreises war die Beteiligung an den Gesprächen mit Vertreter*innen der gesetzlichen Krankenversicherung zur Umsetzung der Gesundheitsreform in Sachsen-Anhalt. Im Ergebnis gibt es seit Mitte 2001 ein einheitliches Antrags-, Bewilligungs- und Abrechnungsverfahren für Fördermittel.

19. Februar	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Wahlprüfsteinen für die Landtagswahlen 2002, zum Landesprogramm „Aktiv zur Rente“
21. April	Landtagswahl Sachsen-Anhalt – Paritätischer stellt Abgeordnete auf den Prüfstand unter dem Motto „Klartext bitte“
5. Mai	Europäischer Protesttag „Gleichstellung aber richtig“ – Übergabe einer Resolution an den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg für eine barrierefreie Stadt
23. Mai	Fachtagung Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit des Gesamtverbandes in Halle
30. April	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Auswertung der Spendenaktion „Volksstimme-Leser helfen 2001/2002“; Position zum Leitbild „Integration und Zuwanderung“ für das Land Sachsen-Anhalt
2. Juli	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Personalberechnung in Altenpflegeheimen auf der Grundlage von Leistungskomplexen; Aufbau von Qualitätsgemeinschaften
6. August	außerordentliche Sitzung des Vorstandes zur 3. Strukturreform des Verbandes
6. November	9. Egelner Altengespräch „Sport, Bewegung und die Situation der Menschen im Alter“
19. November	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Positionen zur Novellierung des Kinderbetreuungsgesetzes
28. November	Fachtagung „Dialog Erziehungshilfe – Vereinbarung zur Qualitätsentwicklung nach § 78a ff KJHG“
4. Dezember	Erster Migrationstag der LIGA Sachsen-Anhalt „Zuwanderung nach Sachsen-Anhalt – Chancen und Risiken der Aufnahmegesellschaft“

Aktion „Volksstimme-Leser helfen“ erfolgreich abgeschlossen

Die im November 2001 gestartete Spendenaktion für besonders bedürftige Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, wurde mit einem Einnahmeergebnis in Höhe von 34.000 € erfolgreich abgeschlossen. Die Aktion lief bis März 2002. 1.184 Spender aus Sachsen-Anhalt haben sich an der Aktion beteiligt. Insgesamt konnten wir über 90 Familien und Einzelpersonen aus dem Einzugsbereich der Volksstimme helfen.



Spendenaktion 2002 „Menschlichkeit geht nicht unter“

Aktionen	Verteilte Spenden (€)	geförderte Familien	geförderte Projekte
Volksstimme Leser helfen	1.933.917,67	260	5
Braunschweiger Zeitung	854.000,00	61	12
ÖSA Aktion	16.366,00	10	0
Flutmarke Gesamtverband	388.000,00	0	14
Gesamt	3.192.283,67	331	31

Volksstimme-Leser helfen Hochwasseropfern

Während der Flutkatastrophe im August 2002 mussten in Sachsen-Anhalt ca. 60.000 Menschen zeitweise evakuiert werden. 55.000 ha Land waren überflutet. Angesichts der katastrophalen Auswirkungen für die Bürgerinnen und Bürger von Sachsen-Anhalt und sozialen Einrichtungen und den damit entstandenen hohen Sachschäden für viele Sachsen-Anhalter haben Vorstand und Geschäftsführung beschlossen, dass sich der Paritätische aktiv in die Hochwasserhilfe mit einbringt. Der Beirat der Aktion „Volksstimme-Leser helfen“ hatte unmittelbar im August beschlossen, die Spendenaktion 2002 zum Zwecke der Hilfe für Hochwasseropfer in Sachsen-Anhalt zu starten. Durch die große Öffentlichkeitsarbeit wurden Spenden in nicht geahnter Höhe eingenommen. Die schnelle und unkomplizierte Hilfe für Flutopfer, der Verzicht auf Verwaltungskosten aus den Spenden sowie die öffentlichkeitswirksame Darstellung der Aktion haben dazu geführt, dass der Verband die Vergabe von Spenden auch für andere Institutionen und Verbände übernahm. Damit sollte sichergestellt werden, dass auch deren Spenden schnell und unkompliziert an die Hochwasseropfer gelangten.

Der Paritätische Sachsen-Anhalt hat im Rahmen der Hochwasserhilfe Spenden im Rahmen der Aktion Volksstimme-Leser helfen eingeworben und verteilt. Darüber hinaus wurden Spenden aus einer Aktion der Braunschweiger Zeitung mit dem Paritätischen Braunschweig, aus der Aktion „Flutopfer ÖSA Sachsen-Anhalt“ und aus dem Spendenaufkommen des Gesamtverbandes zur „Hilfe für vom Hochwasser betroffene soziale Einrichtungen“ verteilt.

Im Kampf gegen die Wassermassen – Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft berichtet über ihren Einsatz während der Flutkatastrophe

Über 300 Jugendliche der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) waren bei der Jahrhundertflut in Sachsen-Anhalt pausenlos im Einsatz, um bei der Eindämmung der Wassermassen mitzuhelfen. Der Anstieg des Mulde-Pegels am 13.08. um stündlich unglaubliche 40 Zentimeter leitete die schreckliche Hochwasserkatastrophe ein. Auszug aus dem Katastrophenbericht der DLRG:

14.08.2002 – Das Wasser schluckt Städte und Dörfer. | 0:56 Uhr – Raguhn und Jeßnitz werden teilweise evakuiert, andere Orte folgen. | 02:10 Uhr – Wasser fließt über die „Saalegaster“ und bedroht Jeßnitz. | 02:30 Uhr – Alle Kräfte der DLRG und anderer Hilfsorganisationen sind alarmbereit. | 06:50 Uhr – Die Raguhner Flutbrücke wird gesperrt, ebenso die Straße Roßdorf – Altjeßnitz. | 09:30 Uhr – Die Sicherung des Damms in Greppin erhält seitens des Katastrophenstabes Bitterfeld oberste Priorität. | 11:40 Uhr – Ein Damm in Altjeßnitz läuft über, die Bewohner des Ortes werden aufgefordert, höher gelegene Plätze aufzusuchen. | 11:55 Uhr – Ein Damm bei Priorau droht zu brechen. | 12:55 Uhr – Jeßnitz von der Außenwelt völlig abgeschnitten. | 13:30 Uhr – Wasserdurchbruch im Lober-Leine-Kanal. | 14:45 Uhr – Das Klärwerk Schierau steht unter Wasser. | 17:30 Uhr – Boote der DLRG bergen in Jeßnitz Menschen.

Schwerpunkte der Verbandspolitik

- Positionen zur Novellierung des KiBeG
- Job-Aktiv-Gesetz
- Novellierung des Heimgesetzes
- Umstellung der Finanzierung der Insolvenzberatungsstellen Sachsen-Anhalts
- Pflege-Qualitätssicherungsgesetz
- Personalberechnung in Altenpflegeheimen mit Leistungskomplexen
- Aufbau von Qualitätsgemeinschaften im Paritätischen Sachsen-Anhalt
- Umgestaltung der Verwaltungsstruktur in Sachsen-Anhalt

3. Strukturreform des Paritätischen Sachsen-Anhalt

Vorstand und Geschäftsführung haben den verändernden Rahmenbedingungen Rechnung getragen und im November 2001 beschlossen, die 3. Strukturreform des Verbandes einzuleiten. Der Vorstand setzte folgende Ziele für die Reform:

- langfristige, wirtschaftliche Zukunftssicherung des Verbandes,
- Sicherstellung der Dachverbandspräsenz in den Landkreisen und kreisfreien Städten durch effektivere Betreuung der Mitgliedsorganisationen,
- Qualitätssicherung und -verbesserung in den verbandseigenen Einrichtungen,
- Konzentration auf die Kernkompetenzen des Verbandes.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden zunächst alle Strukturen des Verbandes überprüft und unter dem Aspekt, alle Kostensenkungsmöglichkeiten und alle Rationalisierungsreserven auszuschöpfen, neue effektivere Strukturen entwickelt. Bereits bei der Analyse der bestehenden Struktur des Paritätischen wurde deutlich, dass in den Einrichtungen und Diensten in den Bereichen der Personal- und Sachkosten Kostensenkungsmöglichkeiten nicht mehr gegeben waren. Lediglich im Bereich der Verwaltungen waren noch Rationalisierungsreserven vorhanden, die im Rahmen dieser Strukturreform durch Zusammenlegungen und Konzentrierungen ausgeschöpft wurden.

Verbandstag – „Altenhilfe im Jahr 2030 – ist die Gesellschaft darauf vorbereitet?“

Die im Jahr 2000 begonnene und mit großem Interesse seitens der Teilnehmerinnen verfolgte Veranstaltungsreihe „Altenhilfe im Jahr 2030 – ist die Gesellschaft darauf vorbereitet?“ wurde im Jahr 2003 zum Thema „Selbstbestimmt Wohnen im Alter“ fortgeführt. Auch in der Zukunft werden die Einflüsse des demografischen Wandels das Wohnverhalten mitbestimmen. Die Menschen werden älter und sie altern anders. Etwa 200 Teilnehmer*innen, darunter Fachleute aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Forschung, sozialen Diensten und Projekten diskutierten mit Vertreter*innen unserer Mitgliedsorganisationen die Frage „Wohnen im Alter – aber wie?“. Visionen waren gefragt, die neue Bedarfslagen aufgreifen und die Bewohnerinnen und Bewohner in die Gestaltung ihres Lebensraumes einbeziehen. Die Tagung fand wieder großes Interesse bei Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und den Landesseniorenvertretungen.

Jugend braucht Zukunft

Der Paritätische und der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt führten im Rahmen der Veranstaltung „Jugend braucht Zukunft“ zehn regionale Diskussionsforen mit Politiker*innen, Vertreter*innen freier und öffentlicher Träger der Jugendarbeit und Jugendlichen selbst durch. Ziel war es, auf die schwierige Lage der Jugendarbeit hinzuweisen und möglichst frühzeitig eine Gefährdung von Einrichtungen und Angeboten anzuzeigen. Es wurde auf die ungeklärte Zukunft der Förderprogramme des Landes, der Jugendpauschale und des Feststellenprogrammes hingewiesen und konkrete Probleme der künftigen Finanzierung benannt.

Umsetzung des Altenpflegegesetzes

Der Paritätische begrüßte, dass mittels dieses Gesetzes die gesellschaftliche Wertschätzung von pflegenden Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen und Diensten angehoben wurde. Endlich erhalten Auszubildende – wie in den anderen anerkannten Berufen auch – eine angemessene Ausbildungsvergütung. In der Landespflegesatzkommission hat der Paritätische wesentlich dazu beigetragen, das dafür notwendige Procedere mit den Pflegekassen abzustimmen. Als Erfolg wurde gesehen, dass die Auszubildenden nicht mit in den Personalschlüssel einfließen und somit nicht als praktische Hilfskräfte degradiert werden, sondern sich der tatsächlichen Ausbildung widmen können. Bisher nicht durchgesetzt werden konnte, dass die Mentoren für die Begleitung der Ausbildung anteilig freigestellt werden. Um eine gerechte Finanzierung auch für den ambulanten Bereich herbeizuführen, plädierte der Paritätische für die Einführung eines sog. Umlageverfahrens. Dies scheiterte bisher an der ablehnenden Haltung der privaten Verbände.

Reaktionen auf sich verändernde Rahmenbedingungen

Ob die Diskussion über das persönliche Budget, die Einführung eines neuen Leistungsgesetzes oder über den Wechsel der Kostenzuständigkeiten im Land Sachsen-Anhalt, überall hat sich der Paritätische mit der fachlichen Ressource seiner Mitgliedsorganisationen eingebracht und Meinungen und Umsetzung im Land mitgeprägt. Die Arbeitsgruppe Leistungsfinanzierung, die Trägerversammlung und die Geschäftsführerkonferenzen der Lebenshilfen bildeten dafür geeignete Foren.

Auch der Ansatz von Strategiegesprächen innerhalb des Paritätischen hat sich als erfolgreich und ausbaufähig erwiesen. Unter Nutzung dieser Gremienarbeit wird der Verband seine Handlungsfähigkeit gegenüber Politik und Verwaltung verstärken.

Aufbau von Qualitätsgemeinschaften im Paritätischen Sachsen-Anhalt

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung haben in allen Bereichen sozialer Arbeit in den letzten Jahren durch gesetzgebendes Handeln, wie auch durch öffentliche Diskussionen über Qualität in der sozialen Arbeit an Bedeutung gewonnen. Der Paritätische hat bisher die Strategie verfolgt, seine Mitglieder in Einzelberatungen und Gremienarbeit für diese Thematik zu sensibilisieren und sie für die Einführung eines systematischen Qualitätsmanagements zu gewinnen. Auch dadurch ist bei den Trägern der Altenhilfe ein Bedürfnis an Dienstleistungen durch den Dachverband gewachsen, dass über gemeinschaftliche Verbandsaufgaben hinausgehen würde.

Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen



Die EU-Kommission rief das Jahr 2003 zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen aus. Unter dem Motto „Nichts über uns ohne uns“ organisierte der Paritätische verschiedene Aktionen. Der Paritätische und seine Mitgliedsorganisationen führten zahlreiche Initiativen und Aktionen unter dem Aspekt durch:

- nicht mehr ausgrenzende Fürsorge; sondern uneingeschränkte Teilhabe,
- nicht mehr abwertendes Mitleid, sondern völlige Gleichstellung,
- nicht mehr wohlmeinende Bevormundung, sondern das Recht auf Selbstbestimmung.

Menschen mit Behinderungen machten auf ihre vielfältigen Fähigkeiten und Begabungen öffentlich aufmerksam. Der Paritätische hat die Barrieren und Stigmatisierungen, denen Menschen mit Behinderungen im Lebensalltag ausgesetzt sind, thematisiert. Besondere Höhepunkte im Jahr 2003 waren:

- die zweitägige Auftaktveranstaltung im Januar: eine Vernissage mit Werken behinderter Künstler gemeinsam mit dem Kunstverein „Zinnober“ e.V. und Versteigerung zu Gunsten dieses Vereines,
- das Theaterspektakel auf dem Campus der UNI, durchgeführt und gestaltet von Menschen mit Behinderungen aus unterschiedlichen Einrichtungen der Behindertenhilfe unseres Bundeslandes,
- die Beteiligung des Paritätischen Landesverbandes an der bundesweiten Tagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie in Magdeburg „Selbstbestimmt leben – Dialogische Psychiatrie“ im März,
- die Pressekonferenz und Filmvorführung im Cinemaxx „Verrückt nach Paris“ anlässlich der „Aktion Grundgesetz“ am 5. Mai 2003 mit anschließender Diskussion,
- die Filmvorführung im Cinemaxx „Das weiße Rauschen“ mit anschließender Gesprächsrunde am 15. Oktober 2003,
- die Abschlussveranstaltung zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember im Museum Magdeburg, in der der Hans-Regel-Ehrenpreis 2003 an das Theater „The Pipers e.V.“ verliehen wurde.

21. Januar	Auftaktveranstaltung des Paritätischen „Menschen im öffentlichen Raum“ mit dem Kunstverein „Zinnober“ e.V. und den Freien Kammerspielen
18. Februar	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Vorbereitung Verbandstag 2003
27.–29. März	„Selbstbestimmt Leben – Dialogische Psychiatrie“
5. April	Klausurtagung des Vorstandes in Bochum zur 3. Strukturreform
5. Mai	Europäischer Protesttag „Nichts über uns ohne uns“
17. Juni	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Spendenaktion mit der Volksstimme; Diskussionspapier „Wege zur Restrukturierung der sozialen Krankenversicherung“
25. August	Verleihung des Hans-Regel-Ehrenpreises 2002 im Rathaussaal Stendal
8.–13. September	„Sehnsuchtsvoll - 3. Integratives Theaterprojekt“ mit behinderten und nicht behinderten, suchtgefährdeten und süchtigen jungen Erwachsenen
16. September	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Zufriedenheitsbefragung der Mitgliedsorganisationen
23.–25. Oktober	Teilnahme des Paritätischen Bildungswerkes an der „Perspektiven 2003“
28. Oktober	Fachtagung „Hartz und Jugendhilfe – Kompetenzen von Trägern der Jugendhilfe im Kontext der Arbeitsmarkt- und Sozialreform“
6. November	Verbandstag zum Thema „Altenhilfe 2030 – Selbstbestimmtes Wohnen im Alter“ im Treff-Hansa Hotel Magdeburg
3. Dezember	Abschlussveranstaltung zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen im Museum Magdeburg – Verleihung des Hans-Regel-Ehrenpreises 2003 an das Theater „The Pipers e.V.“
16. Dezember	gem. Sitzung von Vorstand und Beirat, u.a.: Abschlussbericht über die Hilfe für Hochwasseropfer

Das neue Kinderförderungsgesetz

Zum 1. März 2003 trat das mit dem Haushalt des Landes beschlossene Kinderförderungsgesetz in Kraft. Die Veränderung des Betreuungsschlüssels hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Betreuungsqualität der Kindertagesstätten. Erstmals gibt es auch Einschränkungen des Rechtsanspruches für erwerbslose Eltern.

Paritätischer warnt vor drastischen Kürzungen von Finanzmitteln

Schwangerenberatungsstellen waren bis dato der Anlaufpunkt, bei denen sich junge Frauen und Paare Hilfe durch persönliche Gespräche bei der Entscheidung für ein Leben mit dem Kind oder den Abbruch der Schwangerschaft holen konnten. Das Land hat angesichts seiner Finanzlage die Zuschüsse für die Bratungsstellen erheblich gekürzt, die Träger sollten das entstehende Defizit zahlen. Dies hatte zur Folge, dass das umfassende Beratungsspektrum der Einrichtungen eingeschränkt wurde.

Umsetzung des § 93 BSHG

Die Umsetzung dieses Paragraphen nahm einen breiten Rahmen der verbandlichen Arbeit ein. Insbesondere die gesetzliche Forderung nach Bestimmung des individuellen Hilfebedarfes von Menschen mit Behinderungen und die Zuordnung zu Hilfebedarfsgruppen prägte die teilweise kontroverse Diskussion unter den Mitgliedsorganisationen, aber auch die dafür notwendigen Aushandlungsprozesse mit den Kostenträgern. In intensiver Arbeit des Paritätischen wurde dabei der Versuch unternommen, einen Ausgleich zwischen den Positionen der Kostenträger als auch den berechtigten Forderungen unserer Mitgliedsorganisationen herzustellen. Der Verband unternahm den Spagat, gesprächs- und kompromissbereit gegenüber Forderungen aus Politik und Verwaltung zu bleiben, dabei aber auch die Interessen seiner Mitglieder zu wahren. Für den Verband war dabei entscheidend, dass alle Vereinbarungen, die zur Erfüllung der gesetzlichen Forderungen im Land getroffen wurden, praxistauglich waren und eine fachliche Weiterentwicklung offen ließen.

Was bringt uns eine Gesundheitsreform?

Mit einer Veranstaltung zu diesem Thema im Mai 2003 eröffnete der Paritätische einen intensiven Informations- und Diskussionsprozess um eine Reform des Versorgungssystems der Gesetzlichen Krankenversicherungen. Ziel der ganzjährig auf allen Ebenen des Verbandes geführten Diskussion war die Einflussnahme auf die Gesetzesgestaltung, insbesondere unter Beachtung der Interessen der chronisch kranken und behinderten Menschen. Schwerpunkt war die Schulung der Mitarbeiter*innen von Vereinen und Selbsthilfegruppen in Bezug auf Zuzahlung, Patientenbeteiligung und Wahrnehmung der Patientenrechte. Weiterhin wurden unter Mitwirkung des Sprecherrates des Fachbereiches Gesundheitshilfe und des Arbeitskreises Selbsthilfe Stellungnahmen zur Gesundheitsreform und deren Auswirkungen verfasst. Insbesondere wandte sich der Paritätische gegen die zu starke Beteiligung der Patienten an den Kosten, den pauschalen Wegfall der Härtefallklausel, die Abschaffung des Entbindungsgeldes, die generelle Herausnahme des Kostenzuschusses für Zahnersatz und die Einführung der Praxisgebühr.

2003



Die Umsetzung der dritten Strukturreform begann am 1. Juli.

Zu diesem Termin wurden die bis dahin bestehenden sieben Regionalstellen des Verbandes, die für die Wahrnehmung der Dachverbandsaufgaben und die Führung verbandlicher Einrichtungen in den jeweiligen Regionen zuständig waren, zunächst aufgelöst. Gleichzeitig erfolgte eine Trennung in der Verantwortung für die Dachverbandsaufgaben und der Verantwortung für die verbandlichen Einrichtungen und Dienste.

Nach der neuen Struktur gab es nun fünf Regionalstellen, die ausschließlich für die Wahrnehmung der Dachverbandsaufgaben zuständig waren.

Des Weiteren arbeiten drei landesweit tätige Paritätische Sozialwerke, denen die verbandlichen Dienste und Einrichtungen zugeordnet wurden, in einem Unternehmensbereich.

Der Verband hat in diesem Unternehmensbereich – unter Berücksichtigung auf die Konzentration der Kernkompetenzen – seine verbandseigenen Einrichtungen nach den Fachgebieten Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe gegliedert. Auch die Verwaltungen wurden rationalisiert.

Vergabe des Hans-Regel-Ehrenpreises 2003

„Nichts über uns ohne uns“

Der Preis mit 5.000,- € dotierte Preis wurde im Rahmen der Abschlussveranstaltung zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung im Magdeburger Museum am 3.12.2003 an das Theater „The Pipers e.V.“ verliehen.

Das Projekt arbeitete trägerübergreifend und war auf Langfristigkeit ausgerichtet. Weiterhin hatte es Modellcharakter. Besonders war, dass Studierende gemeinsam mit den Akteuren den Verein gegründet haben. In diesem Verein wirkten behinderte und nicht behinderte Menschen gemeinsam und erreichten durch seine vielen Auftritte eine breite Öffentlichkeit. Die Akteure drückten in vielen Stücken die tägliche Diskriminierung aus, denen Behinderte ausgesetzt sind.

Vergabe des Hans-Regel-Ehrenpreises 2002 „Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

Landesweit hatten sich acht Projekte für die begehrte Auszeichnung beworben. Der mit 5.000,- € dotierte Hans-Regel-Ehrenpreis wurde 2002 zum Thema „Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ ausgeschrieben. Sozialminister, Gerry Kley, überreichte den Preis am 25.08.2003 im Stendaler Rathausaal an den Verein für Straffälligenbetreuung und Bewährungshilfe Stendal e.V. Der Verein hatte mit seinem Anti-Aggressionstraining mehr als 100 junge Leute erreicht. Seit Ende der 90er Jahre machte der „heiße Stuhl“ Schlagzeilen. Er war der Höhepunkt des jeweils 19wöchigen Trainingsprogramms zur Gewaltprävention bei Jugendlichen, die durch Körperverletzungsdelikte auffällig geworden sind.

Im Rahmen dieser Festveranstaltung wurde die Ehrenplakette des Paritätischen für Mut und Menschlichkeit an die Salzwedeler Gemeindeschwester und Stadträtin Christa Rietzschel verliehen. Die früher mit einer Schwalbe, später mit einem Kleinwagen motorisierte „rasende Schwester“ war laut Laudator Hans Günter Strothotte „eine Institution der Nächstenliebe“ in Salzwedel. Jahrzehnte kümmerte sich die Rentnerin um zahllose benachteiligte und in Not geratene Menschen.

Sozialminister Gerry Kley, Martin Hein (Verein für Straffälligenbetreuung), Stadträtin Christa Rietzschel, Jugendrichter Rainer Mählenhoff und der Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Sachsen-Anhalt, Dr. Eberhard Jüttner, während der Preisübergabe im Stendaler Rathaus (v.l.).

Foto: Frank Märtens



20./21. Januar	Klausurtagung der Geschäftsführung zur schwachen finanziellen Situation und zur 3. Strukturreform
22. Januar	Gründung der Paritätischen Qualitätsgemeinschaft Pflege
30. März	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Entwurf der neuen Beihilferichtlinien
5. Mai	Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung – Aktion des Paritätischen und seiner Mitglieder vor dem Landtag Sachsen-Anhalt
17./18. Mai	Konferenz leitender Mitarbeiter*innen zur Umsetzung der 3. Strukturreform und schwachen finanziellen Situation des Verbandes
18. Mai	Sitzung des Vorstandes, Themen u.a.: Abschlussbericht Volksstimme-Leser helfen 2003
6. Juli	Sitzung des Vorstandes, u.a.: Betreuungsrechtsänderungsgesetz und Auswirkungen auf die Mitgliedsorganisationen
7./8. Juli	Fachtagung „Zukunft der Behindertenhilfe BSHG“
24. August	außerordentliche Sitzung des Vorstandes zum Jahresabschluss 2003 und zum Bildungsprogramm in Kindertagesstätten
21. September	Sitzung des Vorstandes zur Beschäftigungssicherung und zu einer Stellungnahme zum Schulgesetz
16. Oktober	Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes
9.–11. Dezember	Medienwerkstatt des Paritätischen Sachsen-Anhalt und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie

Altenhilfe „auf dem richtigen Weg“

Am 22.02.2004 wurde im Rahmen einer Trägerveranstaltung aus den Fachbereichen ambulant-sozialpflegerische Dienste und stationäre Altenhilfe die Qualitätsgemeinschaft „Pflege“ gegründet. Aufgaben waren:

- die Begleitung der Qualitätsentwicklung der Einrichtungen,
- die gegenseitige Beratung,
- eine trägerübergreifende Qualitätspolitik,
- gemeinsame Standards.

Ziele für 2004:

- Ausbildung der Qualitätsbeauftragten für die Einrichtungen,
- 5 Workshops zum Q-Check Plus,
- Anwendung des Q-Check Plus in den Einrichtungen.

Der Paritätische im Verbund der LIGA

Ziel des Paritätischen Sachsen-Anhalt in der Arbeit des Vorstandes sowie den Fachausschüssen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege war, eine gemeinsame Haltung aller Spitzenverbände zu grundlegenden Fragen zu erreichen. Die Vorsitzenden und Geschäftsführer*innen der LIGA-Verbände haben zu wichtigen sozialpolitischen Themen Gespräche mit Landespolitiker*innen und Abgeordneten zu folgenden Themen geführt, wie z.B. zur Refinanzierung der Insolvenzberatungsstellen über Fallpauschalen und Übergangsregelungen oder den Investitionsbetrag für Alten- und Behinderteneinrichtungen.

Die Fachausschüsse der LIGA haben unter anderem Stellungnahmen erarbeitet:

- zur Änderung des Ausführungsgesetzes zur Insolvenzordnung des Landes Sachsen-Anhalt,
- zum 12. Bericht des Ausschusses für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung,
- zum Entwurf der Landesrahmenempfehlungen zur Verordnung zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder,
- zu Kürzungen im Freiwilligen Sozialen Jahr,
- zum Familienförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt,
- zur Umsetzung des SGB II und Schaffung von Arbeitsgelegenheiten.

Modernisierungsgesetz zur Gesetzlichen Krankenversicherung

Für den Paritätischen Sachsen-Anhalt bestand zu dieser Thematik hoher Handlungsbedarf, insbesondere bei der Umsetzung in Einrichtungen und Diensten der Behinderten- und Altenhilfe. Dabei waren Schwierigkeiten zu überwinden, die sich hinsichtlich der unterschiedlichen Beitragsbefreiungen, der Neuregelung zu Krankentransporten und des Wegfalls der Unterstützung für Sehhilfen ergaben. Zusätzlich traten Probleme bei den veränderten Berechnungsgrundlagen für Inkontinenzmaterial in der stationären Pflege auf. Der Paritätische war bemüht, gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen nach praxistauglichen Lösungen zu suchen und diese mit den unterschiedlichen Akteuren auch so zu vereinbaren.

Entbürokratisierung in der Pflege

Durch detaillierte Einschätzung und Kommentierung hatte der Paritätische Sachsen-Anhalt dazu beigetragen, dass der Gesamtverband dieses Thema wirkungsvoll auf der Bundesebene platzieren konnte. Die dazu am „Runden Tisch Pflege“ erreichten Ergebnisse sind eine gute Handlungsorientierung für die neue Bundesregierung. Der Paritätischen machte sich dafür stark, das Thema auch auf Landesebene aufzugreifen.

Entwurf des Gesetzes zur Familienförderung

Der Paritätische hatte zum Gesetzesentwurf der Landesregierung zur Förderung von Familien, Sicherung einer nachhaltigen Bevölkerungspolitik sowie Förderung des Wiedereinstiegs in den Beruf Stellung bezogen. In dem Gesetz wurden alle familienpolitischen Leistungen des Landes zusammengefasst. Der darin formulierte Haushaltsvorbehalt gab allerdings weder den Familien noch den Verbänden ausreichend Sicherheit, um die formulierten Ziele zu erreichen. Das Gesetz war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Gleichwohl sollte vom Haushaltsvorbehalt abgerückt werden.

Kinderarmut in Sachsen-Anhalt und Handlungsansätze des Paritätischen

Insbesondere Sachsen-Anhalt befand sich mit einem Anteil der auf Sozialgeld angewiesenen unter 15-jährigen von 26,7 % auf einem erschreckenden drittletzten Platz im Vergleich der Bundesländer. Die Folgen für Kinder und Jugendliche hinsichtlich ihrer Lebensperspektiven hat der Paritätische der Öffentlichkeit bewusst gemacht. Insbesondere wurde auf den eindeutigen Zusammenhang zwischen sozialer Situation und Bildungschancen hingewiesen. Der Paritätische hat sich des Themas offensiv angenommen und große Zustimmung von Mitgliedsorganisationen, aber auch von der Politik, Gewerkschaften, Ärzten und der Lehrerschaft erhalten.

Entwurf des 9. Schuländerungsgesetzes (SchulGLSA)

Zum Entwurf des 9. Schuländerungsgesetzes fand am 3. November 2004 im Landtag eine Anhörung statt, in der der Paritätische seine Stellungnahme vortragen konnte. Insbesondere wurden die Gesetzesänderungen für Kinder mit sonderpädagogischem Hilfebedarf kritisiert.



3. Strukturreform weiter umgesetzt

Nach der Umsetzung des ersten Teils der Strukturreform mit der Schaffung der Paritätischen Sozialwerke und der Neustrukturierung der Regionalstellen zum 1. Juli 2003 war die Überprüfung der Dachverbandsstruktur der Landesgeschäftsstelle ein weiterer konsequenter Schritt hinsichtlich einer zukunftsorientierten Ausrichtung des Verbandes.

Da sich die Struktur in der Landesgeschäftsstelle seit Bestehen des Verbandes nicht wesentlich verändert hat, sollte die Effektivität des Dachverbandes in diesem Bereich überprüft und gegebenenfalls den neuen Anforderungen angepasst werden.

Die Dachverbandsaufgaben im Bereich der Landesgeschäftsstelle wurden überwiegend durch die Fachreferent*innen wahrgenommen, die der Fachabteilung zugeordnet waren. Ein weiterer Bereich, der von Mitgliedsorganisationen intensiv beansprucht wurde, war die Abteilung III – Dienstleistungen und Leistungsfinanzierung. Um die Bedürfnisse der Mitgliedsorganisationen nach gezielter fachlicher Beratung und Begleitung, Flexibilität, vorausschauendem Handeln und Innovationsbereitschaft noch besser befriedigen zu können, wurden ab dem 1. Juni die Referate Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe sowie Behindertenhilfe in sogenannte Grundsatzreferate umgewandelt. Die Grundsatzreferate Kinder- und Jugendhilfe sowie Altenhilfe wurden neu besetzt.

Die Organisationsform des klassischen Fachbereiches wurde als überholt eingeschätzt und entsprach nicht mehr dem Bedarf der Mitgliedsorganisationen nach zeitnahen, aktuellen und übergreifenden Informationen. Die Fachbereichsordnung wurde auf der Mitgliederversammlung am 16. Oktober aufgehoben.

Statt dessen wurden verstärkt landesweite Fachtagungen, Workshops, Informationsveranstaltungen, Zukunftswerkstätten, Kreisgruppenversammlungen, Trägerversammlungen, Qualitätsgemeinschaften oder die Arbeitsgruppen Leistungsfinanzierung genutzt, um fachpolitische und sozialpolitische Themen in die Diskussion zu bringen. Für kleinere, sehr fachspezifische Bereiche, wurden weiterhin Arbeitskreise angeboten, die sowohl von den Referent*innen als auch von Regionalleiter*innen geleitet wurden.

Konzept zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten beschlossen

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 24. August das Konzept zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten im Paritätischen nach dem SGB II (Hartz IV) beschlossen. Unter dem Begriff „Gemeinwohlarbeit“ beinhaltet das Konzept die Vermittlung von Arbeitslosengeld II-Empfängern in Arbeitsgelegenheiten in soziale Einrichtungen und Dienste des Paritätischen. Trotz der grundsätzlichen Kritik an der Umsetzung von Hartz IV sah sich der Vorstand in der Verantwortung, die Folgen des Gesetzes für die Betroffenen durch entsprechende Eingliederungsangebote zu lindern. Der Begriff „Gemeinwohlarbeit“ wurde bewusst gewählt, weil der Paritätische mit Arbeitsgelegenheiten den Anspruch verfolgte, langzeitarbeitslosen Menschen sinnvolle und qualifizierende Tätigkeiten anzubieten. Bedingt durch die Vielfalt an Einrichtungen unter dem Dach des Paritätischen konnten die Menschen in Arbeitsgelegenheiten mit unterschiedlichem Anspruchsniveau und entsprechend ihrer beruflichen Interessen vermittelt werden.

Mitgliederversammlung

Den Hauptvortrag zur Mitgliederversammlung hielt der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, Dr. Ulrich Schneider, zum Thema „Hartz IV – Paradigmenwechsel in der Sozialpolitik“.

Die Mitgliederversammlung verabschiedete eine Resolution zur „Zukunft der Jugendarbeit und Jugendbildung“.

Mit der Ehrennadel des Paritätischen in Gold wurden ausgezeichnet: Dr. Steffen Uhlig, Edeltraud Ullwer, Helga von Medem, Harald Weber, Klaus Lyss, Dr. Rita Wendler.

Wahlversammlung wählte neuen Vorstand:

Vorsitzender:

Dr. Eberhard Jüttner

Deutsch-Rumänische Gesellschaft Sachsen-Anhalt-Iasi

stellvertretende Vorsitzende:

Wolfgang Bahn

Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt

Jutta Pietsch

Sozialwerk des Demokratischen Frauenbundes, Landesverband Sachsen-Anhalt

Mitglieder:

Eva Sperling

habilis-gGmbH Seniorenresidenz „Am Eiskellerplatz“

Detlef Schmahl

Seniorenhilfe GmbH Haldensleben

Dr. Michael Reiser

Gesundheits- und Behindertensportverein Haldensleben

Ralf Böse

Jugendförderungszentrum Gardelegen

25. Januar	Sitzung des Vorstands u.a. zu Berufung des Beirates, Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsführung
14. Februar	konstituierende Sitzung des Beirates
22. Februar	Sitzung des Vorstandes, u.a. zum 3. Teil der Strukturreform: Organstruktur; Zukunftswerkstatt Behindertenhilfe
3. Mai	Sitzung des Vorstandes, u.a. zum Abschlussbericht zu Teil 1 und 2 der Strukturreform
13./14. Juni	Konferenz Leitender Mitarbeiter*innen zum Thema: Strategische Geschäftsfeldanalyse in Einrichtungen des Paritätischen und im Dachverbandsbereich
14. Juni	Sitzung des Vorstandes u.a. zur Übertragung der fachlichen und politischen Vertretung des Verbandes für den Bereich Frauenpolitik/ Frauenprojekte an den Verein Sozial-Kulturelles Frauenzentrum Dessau e.V.
2. Juli	Sondersitzung des Vorstandes, Thema: Neubesetzung der Stelle des Landesgeschäftsführers
7. Juli	Gründung der Qualitätsgemeinschaft Jugendhilfe
5. September	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Mitgliederbefragung
25./26. Oktober	Zukunftswerkstatt „Jugendhilfe“
8. November	Sitzung des Vorstands, u.a. zur Spendenaktion „Volksstimme-Leser helfen: Kindern eine Chance“
8. Dezember	Fachtagung Auswirkungen des SGB II auf junge Menschen

Der Paritätische vor Ort – Arbeit in den Kreisgruppen:

Im Ergebnis der 3. Strukturreform wurde die Arbeit der Regionalvertretungen des Verbandes mit den Mitgliedsorganisationen intensiviert. In den Jahren 2004 – 2005 fanden 75 Kreisgruppenversammlungen und 42 Kreisgruppenbeirats-Sitzungen statt. Es wurden aktuelle kommunalpolitische Themen diskutiert, die für Mitgliedsorganisationen relevant sind, und Kreisgruppenversammlungen sowie Aktionen des Verbandes vorbereitet. Wichtige Themen in dieser Zeit waren:

Umsetzung Hartz IV und Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, Schaffung von Beratungsstellen für Anträge ALG II-Empfänger, Wahlprüfsteine 2005 zur Bundestagswahl, Sicherung des Feststellenprogramms in der Jugendarbeit, Kinderarmut. Auch verbandsinterne Themen standen zur Meinungsbildung: Satzungsänderungen, Umsetzung der Strukturreform und Vorstellung der Kandidat*innen für den Vorstand des Landesverbandes, Beitragsordnung/Mitgliedsbeiträge, Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, Fördermöglichkeiten von Stiftungen und Institutionen und Versicherungsschutz in Vereinen.

Viele gemeinsame Projekte und Aktionen mit den Mitgliedern wurden vorbereitet und durchgeführt, wie z.B.: Sommerfeste, Benefizkonzerte, Veranstaltungen zum Tag des Ehrenamtes, Weihnachtsbasare, Vorstellung der Kandidat*innen der Parteien zur Bundestagswahl, Gründungsjubiläen, Ausstellungen, Kinder- und Familienfeste sowie Behindertensportfeste, Mitwirkung bei den Sachsen-Anhalt-Tagen.

Büros für Gemeinwohlarbeit

In den Regionalstellen wurden Beratungs- und Organisationsbüros zur Integration von langzeitarbeitslosen Menschen geschaffen. Damit war auch für folgende Jahre eine gute Unterstützung für unsere Mitgliedsorganisationen möglich, indem diese Büros Stellen vermittelten, langzeitarbeitslose Menschen unterstützten und Projekte zu ihrer beruflichen Integration organisierten. Es entstanden bei den Mitgliedsorganisationen viele geförderte Arbeitsplätze in sozialen und hauswirtschaftlichen Bereichen.

„Gegen soziale Kälte“

Zum 5. Mal beteiligten sich der Paritätische Landesverband und viele seiner Mitgliedsorganisationen am Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderungen am 5. Mai. Höhepunkt der Aktionen war die bundesweite Aufklärungskampagne „Gegen die soziale Kälte“, die vom 27. bis 30. April von den Regionalstellen in Magdeburg und Halle betreut wurde. Berater*innen der Regionalstellen und Vermittler*innen von Zusatzjobs und Arbeitsgelegenheiten, Mitarbeiter*innen des Arbeitslosenverbandes Magdeburg, des Kommunikationszentrums für Arbeitslose im Verein Soziales Arbeiten und Leben Halle e.V., der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. Ortsverein Halle/S., des Demokratischen Frauenbundes e.V. und der Beratungsstelle für Frauen mit Behinderungen beim Paritätischen berieten ca. 400 Interessierte und Betroffene zu konkreten Auswirkungen von „Hartz IV“ und anderen Neuerungen der Sozialgesetzgebung und machten auf die Folgen des zunehmenden Sozialabbaus aufmerksam. Die Aufklärungskampagne machte deutlich, dass der direkte Kontakt zu den Betroffenen nötig ist, um die konkreten Lebensumstände der Menschen zu kennen und helfen zu können.

Protestaktion

Unter dem Motto „Antidiskriminierungsgesetz durchsetzen! – Gegen Benachteiligung behinderter Menschen im Alltag und Beruf“ fand eine Protestaktion mit Diskussion im Landtag statt, bei der Politiker*innen aus allen Fraktionen des Landtages und des Stadtrates der Stadt Magdeburg anwesend waren. Von den Verbänden wurde ein Forderungskatalog vorgelegt und diskutiert. Menschen mit Behinderungen sprachen Alltagsprobleme an und forderten mehr Barrierefreiheit. An Beispielen wurde deutlich, dass die Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen viele Gesichter hat und die Gesellschaft nach wie vor nicht dafür sensibilisiert ist. Deshalb forderten die anwesenden Verbände die Durchsetzung des Antidiskriminierungsgesetzes sowie eine intensive Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.



Selbsthilfetag Sachsen-Anhalt und Gesundheitsziele

Unter diesem Motto gestalteten die Landesvereinigung für Gesundheit und der Paritätische Sachsen-Anhalt in bewährter Kooperation ein Treffen für rund 140 Teilnehmer*innen mit Unterstützung durch das „Gesunde Städte-Projekt Halle“ und den Halleschen Apothekerverein. Mit dem inhaltlichen Brückenschlag zwischen unseren Selbsthilfegruppen und den Gesundheitszielen des Landes wurde diesem gesundheitspolitisch wichtigsten Prozess im Land Sachsen-Anhalt Rechnung getragen. Gleichzeitig wurden die Akteure der Selbsthilfebewegung motiviert, sich noch stärker als bisher in diesen Prozess der Vereinbarung von Gesundheitszielen einzubringen. Zugleich wurde das Engagement und Potenzial der ca. 1.700 Selbsthilfegruppen in unserem Land für die Gesundheitsziele Sachsen-Anhalts gewürdigt.

Beratungs- und Koordinierungsstelle für Frauen mit Behinderung



Dieses Projekt wurde 2005 beim Landesverband entwickelt und bis 2010 erfolgreich und mit viel Nachwirkung umgesetzt. Dank der Förderung durch Aktion Mensch und des Landes Sachsen-Anhalt, des Landes-Präventionsrates, der Stiftung Behindertensport sowie Spenden und Verbandsmitteln, konnte eine landesweite Wirksamkeit erreicht werden.

Frauen mit Behinderungen, Angehörige und Einrichtungen wurden beraten, Fachtagungen, Diskussionsrunden, Filmvorführungen und Workshops organisiert, so dass die Sensibilisierung von Mitarbeiter*innen und Leiter*innen der Behindertenhilfe gelang. Projekte zur Stärkung der Frauen, zur Fortbildung für Mitarbeiter*innen und zur Sensibilisierung wurden auch durch die intensive Kooperation mit Mitgliedsorganisationen und Partnern innerhalb und außerhalb unseres Bundeslandes möglich. Erstmals bot der Paritätische landesweit WenDo-Kurse zur Selbstermächtigung für Frauen mit Behinderung an.

Spezifische Themen wie Benachteiligung und Gewalt sowie sexualisierte Gewalt gegen Frauen mit Behinderung wurden transparent gemacht. Die Publikation „Nein das will ich nicht“, die als Lehrmaterial für Frauen und Mädchen mit Behinderung zum Einsatz kommt, konnte in Zusammenarbeit mit dem Nottelefon Zürich herausgegeben werden.

Projekt »Alter hat Zukunft«

Das Projekt wurde im Landkreis Mansfelder Land im Herbst 2005 gestartet. Das Ziel bestand darin, Voraussetzungen dafür zu schaffen, den demografischen Wandel als eine Chance zur Verbesserung der Lebensbedingungen älterer Menschen in der sozial schwachen Region anzunehmen. Die Grundidee bestand zunächst darin, speziell für Ältere Auskünfte zu Fragen des täglichen Lebens zu geben und regionale soziale Angebote der gemeinnützigen Sozialverbände in der Region zu vermitteln. Ein wichtiger Baustein war hierbei die Dienstleistungs- und Ehrenamtsbörse, die gemeinsam mit anderen Sozialeinrichtungen der Region das Ehrenamt stärken, Menschen zueinander führen und einbeziehen sollte. So wurden 453 langzeitarbeitslose Menschen jenseits der 50 aktiviert und 136 langzeitarbeitslose ältere Menschen im ersten Arbeitsmarkt integriert.

Die Vereinsgründung und Weiterführung der im Projekt erprobten Tätigkeiten durch die „Ehrenamtsbörse Mansfeld-Südharz e.V.“ und „Alter hat Zukunft e.V.“ zeigten, welcher Anstoß durch das Projekt des Landesverbandes gegeben wurde.

www.paritaet-lsa.de

Unter dieser Adresse wurden die Mitglieder und die Öffentlichkeit 2005 im Internet begrüßt. Die neue Website sollte ein modernes Erscheinungsbild haben und nutzerfreundlich sein durch übersichtliche Informationen – umfassend und aktuell.

Zuwanderung und Integration für ein weltoffenes Sachsen-Anhalt

Eine wirksame Integration von Ausländern und Ausländerinnen in Sachsen-Anhalt lag im unmittelbaren Interesse des Landes. Die anhaltend geringe Zuwanderung in Sachsen-Anhalt führte bisher dazu, dass die unmittelbaren Erfahrungen im Zusammenleben mit Menschen anderer Sprache, Religion oder Kultur fehlen und Verständnis sowie Austausch nicht entstehen. Deshalb wurden in Sachsen-Anhalt verstärkte Integrationsanstrengungen notwendig und genauso wichtig wie eine offensive Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus. Mit dem »Leitbild zur Entwicklung der Zuwanderung und Integration in Sachsen-Anhalt« konnte einerseits eine Bestandsaufnahme über die Situation der Zuwanderung vorgenommen und andererseits bestehende Integrationsdefizite festgehalten werden.

Vielfältige Aktivitäten wie »Hingucken« und andere forderten zu mehr Toleranz und Akzeptanz im Zusammenleben der Kulturen auf. Durch die Verabschiedung des »Zuwanderungsgesetzes« wurden 2005 erstmals auch die gesetzlichen Voraussetzungen für die Integration geschaffen. Integrationskurse und Migrationserstberatungen wurden auch im Paritätischen Landesverband angeboten, um bleiberechtigte Personen im Integrationsprozess zu unterstützen. Weitergehende Maßnahmen, wie Gemeinwesenarbeit oder Sozialberatung für Flüchtlinge wurden entwickelt und angeboten.



Spendenaktion „Kindern eine Chance“

Die Volksstimme und der Paritätische Sachsen-Anhalt organisierten eine Spendenaktion. Vor dem Hintergrund der Studie des Paritätischen »Zu wenig für zu viele« wurden Projekte ausgewählt, die sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen Chancen zu einer sozialen Integration und Teilhabe bieten.

Die Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Erziehungs- und Familienhilfen sowie der Jugendberufshilfe wurden eindrucksvoll in der Zeitung vorgestellt.

Die Spendenaktion diente auch dazu, den erschreckend hohen Anteil der von Armut bedrohten Kinder und Jugendlichen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Über 1.000 Spender brachten 41.711 € zusammen und unterstützten damit 11 Projekte.



31. Januar	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Ergebnissen der Zukunftswerkstatt Jugendhilfe, Aktion „Jung und wählerisch“ – Initiative des Paritätischen Jugendwerkes zur Landtagswahl, Berufung eines Wahlausschusses für die Mitgliederversammlung 2008 Lebenswertes Sachsen-Anhalt, Fragenkatalog des Landesverbandes zur Landtagswahl am 26. März 2006
5. April	Sitzung des Vorstands, u.a. zum Konzept eines Projektes: „Ich will mich – Entmedikation von Menschen mit geistiger Behinderung im Regenbogenhaus Magdeburg“, neues Objekt Landesgeschäftsstelle, zur Situation der Selbsthilfekontaktstellen
23. Mai	Sitzung des Vorstands u.a. zu Ergebnissen der Zukunftswerkstätten Jugendhilfe und Altenhilfe
17. Juni	Mitgliederversammlung
12. September	Sitzung des Vorstands, u.a. zur Gründung einer Betreibergesellschaft für Freizeiteinrichtungen in Trägerschaft des Landesverbandes, Projekt Bürgerarbeit, Konzept für Erarbeitung eines Leitbildes, sozialpolitische Schwerpunkte der Verbandsarbeit
7. November	Sitzung des Vorstands, u.a. zur Arbeit und Wirkungsweise des Beirates und der Zusammenarbeit mit überregionalen Mitgliedsorganisationen Vorbereitung der gemeinsamen Spendenaktion des Paritätischen Sachsen-Anhalt mit der Volksstimme „Familie stark machen“
11. Dezember	Sitzung des Vorstands, u.a. zum Konzept für ein Paritätisches Kompetenzzentrum, zum Gesellschaftervertrag in der Paritätischen Akademie, zur Verfahrensweise mit Beihilfen und Beitragsminderungen und zur Vertretung in der Paritätischen Tarifgemeinschaft (PTG)

Wie zufrieden sind unsere Mitglieder?

Im Auftrag des Vorstandes wurde im Zeitraum November 2005 bis Februar 2006 eine schriftliche Mitgliederbefragung durchgeführt. Es wurden die Häufigkeit der Nutzung bestimmter Leistungen und deren Qualitätsbewertung in den Bereichen fundierte Beratung, Informationen, Interessenvertretung, Serviceleistungen, Qualitätsgemeinschaften, Trägerversammlungen, Arbeitskreise und sonstige Gremien abgefragt:

Die Informationen durch den Paritätischen, deren Aufarbeitung und Weiterleitung sowie die verschiedenen Informationsmöglichkeiten wie der Rundbrief und Fachinformationen zu bestimmten Themen wurden als „gut“ eingeschätzt. In diesem Bereich erhielt die Homepage mit 2,4 die geringste Bewertung.

Die Interessenvertretung durch den Paritätischen wurde in den jeweiligen Bereichen sehr unterschiedlich bewertet: Während der Bereich der Interessenvertretung in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege als „gut“ eingeschätzt wurde, konnte die Medienpräsenz nur durchschnittliche Werte erreichen. Hier lag also ein großes Verbesserungspotential.

Auch bei den entgeltlichen Serviceleistungen war die Spanne der Einschätzung sehr breit, wobei zu beachten ist, dass sie bis dahin selten in Anspruch genommen wurden. Verbesserungswürdig waren u.a. die Unterstützung bei MDK-Kontrollen, die Unterstützung bei der Vermarktung von Dienstleistungen und bei EDV-Leistungen. Der entgeltliche Service der Hausdruckerei erhielt gute Bewertungen.

Veranstaltungen zur Sozialpolitik und Fachtagungen wurden als „gut“ eingeschätzt. Qualitätsgemeinschaften, Trägerversammlungen, Arbeitskreise und sonstige Gremien als wichtigste Formen verbandlicher Zusammenarbeit sowie sozialpolitischer und fachlicher Meinungsbildung erhielten „gute“ Bewertungen.

Herausragend waren die „sehr guten“ Bewertungen hinsichtlich der Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle und in den Regionalstellen.

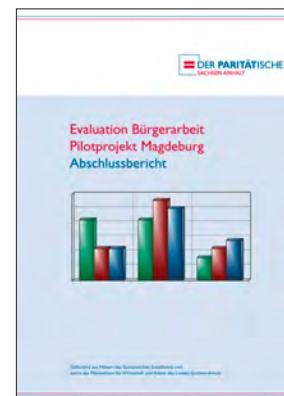
Insgesamt waren 2/3 der Mitgliedsorganisationen mit den Leistungen des Verbandes zufrieden und würden ihn weiterempfehlen.

Die Befragung hatte wichtige Hinweise darauf gegeben, an welchen Stellen Verbesserungsbedarf bestand, den die Führung des Verbandes in den Mittelpunkt ihres Handelns stellte.

„Bürgerarbeit“ – Ein Pilotprojekt mit Potenzial

Weil langzeitarbeitslose Menschen mit geringen Chancen auf Vermittlung auf dem Ersten Arbeitsmarkt langfristige Alternativen zur regulären Erwerbsarbeit brauchen, hatte Anfang des Jahres 2006 ein Kreis aus Politikern, Verantwortlichen der Arbeitsverwaltung und Trägervertretern in Sachsen-Anhalt ein alternatives Modell zur Beschäftigungsförderung, das Konzept »Bürgerarbeit« entwickelt und an verschiedenen Standorten mit unterschiedlichen Teilnehmerzahlen modellhaft getestet.

Der Paritätische Sachsen-Anhalt hat sich an der ersten Pilotphase als Träger in Kooperation mit dem Lebenshilfe-Werk gGmbH Magdeburg beteiligt und das Projekt später evaluiert. Nach dem ursprünglichen Konzept sollte eine Finanzierung von Bürgerarbeit aus aktiven und passiven Mitteln erfolgen, die kostenneutral gegenüber der alleinigen Zuwendung durch das ALG II gewesen wäre. Die gesetzliche Veränderung war jedoch (auch später) nicht durchsetzbar und so musste die Finanzierung zunächst über Eingliederungstitel und ergänzende ESF-Mittel erfolgen. Im Rahmen der Evaluierung wurden die nachhaltigen Effekte der Bürgerarbeit untersucht und nachgewiesen.



Kinderarmut verstehen - Chancen für alle eröffnen – Verband ist aktiv

Die Einkommensarmut hatte in Ostdeutschland, insbesondere in Sachsen-Anhalt, eine historisch neue Dimension und Qualität erreicht.

Die Zukunftschancen eines Drittels der Kinder in unserem Bundesland waren massiv gefährdet. Armut führte zu deutlich schlechteren Bildungschancen, gefährdete frühzeitig die gesundheitliche und altersgerechte Entwicklung und trug auch in den folgenden Jahren in erheblichem Maße zur sozialen Ausgrenzung bei. Mit Einführung der sog. „Hartz IV“- Regelungen (SGB II) im Jahr 2005 hatte sich die Lebenssituation von Kindern langzeitarbeitsloser Eltern als Folge der Einkommensarmut deutlich verschlechtert.

Der Paritätische Sachsen-Anhalt hatte sich dieses Themas frühzeitig angenommen. Auf zahlreichen Tagungen, in Veröffentlichungen und Pressemeldungen wurde immer wieder auf die Folgen eines Aufwachsens in Armut hingewiesen und versucht, gemeinsam mit Praktikern, Wissenschaftlern und Politikern zu nachhaltigen Lösungen zu gelangen.

Insbesondere die gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung herausgegeben Broschüre ermöglichte einen umfassenden Eindruck über die Dimension des Problems und zeigt mögliche Lösungen auf. Im Armuts- und Reichtumsbericht des Landes Sachsen-Anhalt konnte im Rahmen des eigenständigen Kapitels der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Kinderarmut ausführlich dargestellt und mit Beispielen aus dem Alltag von Kindertagesstätten unteretzt werden.





Die Mitgliederversammlung 2006 beschloss Resolutionen

Begleitung und Unterstützung demenziell erkrankter Menschen

Der Paritätische forderte die Landesregierung und die Bundestagsabgeordneten aus Sachsen-Anhalt auf, sich bei der bevorstehenden Reform der Pflegeversicherung und der geplanten besseren Berücksichtigung von Menschen mit eingeschränkten Alltagskompetenzen dafür einzusetzen, dass

- die Kommunikation, die psychosoziale Betreuung und soziale Teilhabe, die Anleitung sowie die allgemeine Begleitung als leistungsauslösender Hilfebedarf anerkannt werden;
- die Unterstützungsleistungen für demenziell erkrankte Menschen bedarfsgerecht und nicht nur über einen pauschalen Zeitzuschlag erfolgen;
- neue Wohnformen auch in stationären Einrichtungen entwickelt werden, die für diesen Personenkreis eine selbstständige Lebensgestaltung ermöglichen. Dabei soll der höhere Pflegebedarf in Unabhängigkeit von der Pflegestufe anerkannt werden.

Kinderarmut nach Hartz IV

Der Paritätische schließt sich den Forderungen des „Bündnisses für ein kinder- und jugendfreundliches Sachsen-Anhalt“ an und setzt sich dafür ein, dass

- Kindern, unabhängig von finanziellen Ressourcen der Familie, die altersgerechte Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben ermöglicht wird;
- für alle Kinder, unabhängig vom Erwerbsstatus der Eltern, der ganz tägliche Rechtsanspruch auf Bildung und Förderung in einer Kindertageseinrichtung gesetzlich verankert wird und Kindertageseinrichtungen zu Bildungseinrichtungen werden;
- alle Kinder gesetzlich krankenversichert werden, unabhängig von der Erwerbssituation der Eltern.

Förderung der Selbsthilfekontaktstellen in Sachsen-Anhalt

Der Paritätische forderte die Politiker aller Parteien und die zuständigen Kommunen auf, sich stärker für die Unterstützung der Selbsthilfe und besonders der Selbsthilfekontaktstellen einzusetzen.

Abschied und Willkommen

... hieß es, als der ausscheidende Landesgeschäftsführer, Hans Günter Strothotte, in Form eines Dialogs seine Nachfolgerin im Amt, Dr. Gabriele Girke, vorstellte.

Dabei wurden die Entwicklung des Paritätischen zu einem der größten Spitzenverbände in Sachsen-Anhalt und die zukünftigen Herausforderungen aus dem Blickwinkel der Führung des Verbandes beleuchtet. Mit langem Beifall bedachten die Teilnehmenden Hans Günther Strothotte und würdigten damit seine prägende Aufbauarbeit für den Verband.



Projekt Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking

Nachdem das Landesprogramm zur Bekämpfung von Gewalt an Kindern und Frauen und die Modellprojekte evaluiert waren, wurde der Paritätische Sachsen-Anhalt mit dem Aufbau einer Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking (LIKO) beauftragt.

Die Koordinierungsstelle dient seitdem der trägerübergreifenden Vernetzung und Optimierung der Interventionsarbeit zur Bekämpfung der Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Sie zielt darauf ab, bestehende Interventionspartner miteinander zu vernetzen und neue Partner aus den Bereichen Erziehung und Bildung, Justiz und Polizei, Wissenschaft sowie Politik zu gewinnen, um einen landesweiten Informationsaustausch und die Initiierung von Präventionsprojekten zu ermöglichen. Darüber hinaus wird die Interventionsarbeit durch konzeptionelle Arbeit und Recherchetätigkeiten, Informationssammlung und -verteilung, die Konzipierung von Fortbildungsmaßnahmen, Fach- und Informationsveranstaltungen und durch Interessenvertretung direkt unterstützt.

Projekt Soziale Wohnumfeldbetreuung

Am 01.10.2006 startete in Stendal ein Projekt, das Menschen in schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Lebenssituationen geeignete Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten der Region aufzeigen und auf finanzielle Leistungsansprüche hinweisen sollte. Neu war, dass zunehmend Mitarbeiter*innen aus den Wohnungsgesellschaften, Vermieter, Hauswarte, Sozialarbeiter, Pflegekräfte mit vielfältigen sozialen Problemlagen und persönlichen Nöten der Bürger*innen konfrontiert wurden, die über das eigenen Betätigungs- und Zuständigkeitsfeld hinausgingen und allein nicht gelöst werden konnten.

Aus den Erkenntnissen dieses Projektes wurde später ein Konzept „Sozialer Wegweiser“ erarbeitet und ab 2008 auch mit professionellen Mitarbeiter*innen besetzt.

Europäisches Jahr der „Chancengleichheit für Alle“ eröffnet

Die Europäische Union erklärte das Jahr 2007 zum Jahr der Chancengleichheit für Alle. Damit sollte auf die ungleichen Lebensbedingungen und Diskriminierungen von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Behinderung, ihres Alters oder ihres sozialen Status aufmerksam gemacht werden. Vor allem die Benachteiligung der Menschen im Alltag sollte in das Bewusstsein der Bürger*innen gerückt werden. Der Paritätische Landesverband stellte das in den Mittelpunkt seiner Arbeit.

Die offizielle Auftaktveranstaltung fand am 1. März 2007 in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf statt. Der Einladung folgten über 100 Vertreter*innen von überregionalen Mitgliedsorganisationen sowie Vertreter*innen aus Verwaltungen und Politik. Der Verband stellte in diesem Rahmen sein umfassendes Positionspapier „Vielfalt – Offenheit – Toleranz – der Paritätische steht für Chancengleichheit“ vor, in dem eine gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen gefordert wurde.

Aktionen mit Mitgliedern, z.B.:

- „Zukunftschancen in einer alternden Gesellschaft – Seniorenpolitische Probleme und ihre Lösungswege in Sachsen-Anhalt“; Fachtagung
- „Junge Menschen mit Behinderung – Chancen auf dem Arbeitsmarkt“; Forum, Filmvorführung
- „ich bin eine Frau“ Diskussionsforum und Filmvorführung zur Chancengerechtigkeit und Selbstbestimmung von Frauen mit Behinderung
- „Das Fördern fordern – Integrationschancen junger Menschen im SGB II“; Diskussionsforum
- „Deine Chance ist meine Chance“ und „Traumtänzer“ Gesprächsforen und Theaterprojekte von Menschen mit und ohne Behinderung
- „re-flect“ – Landesweiter Kunstwettbewerb zur Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung

2. Februar

Klausur des Vorstandes, u.a. zur Zielplanung der Landesgeschäftsführung, Umsetzung der Kreisgebietsreform, Veränderung der Aufbau- und Führungsstruktur des Landesverbandes

1. März

Eröffnung des „Europäischen Jahres der Chancengleichheit für Alle“



17. April

Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Veränderung der gesellschaftsrechtlichen Struktur des Landesverbandes und seiner Einrichtungen

12. Juni

Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Zusammenarbeit mit den überregionalen Mitgliedsorganisationen unter dem Dach des Paritätischen Landesverbandes

11. September

Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Ergebnissen der Arbeitsgruppe „Leitbild des Landesverbandes“; zur Veränderung des Logos des Verbandes



1. Dezember

Verbandstag und Abschlussveranstaltung des „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für Alle“

10. Dezember

Sitzung des Vorstandes, u.a. zur verbandspolitischen und unternehmensstrategischen Zielplanung, gesellschaftsrechtlichen Grundlagen einer neu zu gründenden Betreibergesellschaft und deren Aufbauorganisation, Anpassung der Aufnahmekriterien und Ausnahmeregelungen

Weil jeder Mensch gleiche Chancen braucht

setzen wir uns dafür ein:

- ☐ Diskriminierungen weiter abzubauen und zu beseitigen.
- ☐ Armut nachhaltig zu bekämpfen.
- ☐ Teilhabe für Menschen mit Behinderungen zu verbessern.
- ☐ soziale Hilfen an demographische Entwicklungen anzupassen.
- ☐ gesundheitliche Versorgung zu verbessern.



Wir verändern.

Neues Erscheinungsbild symbolisiert Einsatz für Chancengleichheit

Als „Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband“ zeigte er sich trotz vieler Veränderungen seit 1932 mit einem stilisierten „VWV“ = „5. Wohlfahrtsverband“.

In dieser Zeit entwickelte sich der Verband mit anspruchsvollem Profil:

- traditionelle und bewährte Einrichtungsformen verbinden sich mit neuen Bewegungen wie Selbsthilfe und Projektarbeit
- Parität innerverbandlich gelebt und offensiv nach außen getragen
- Verband einer lebendigen Bürgergesellschaft und Innovationen

Der Paritätische bekam nun ein neues Erscheinungsbild. Die Konferenz der Landesvorsitzenden hatte sich dafür ausgesprochen, vom bisherigen Verbandslogo Abschied zu nehmen.

Ein Gleichheitszeichen symbolisiert seitdem die PARITÄT.

Das Gleichheitszeichen drückt in hervorragender Weise den Grundgedanken der PARITÄT aus: Keine Gleichförmigkeit, keine Gleichmacherei, sondern die Gleichwertigkeit von Ungleichen, die nach gleichem Respekt und gleichen Möglichkeiten verlangt. Ein Recht auf Chancengleichheit verbietet Diskriminierungen von Menschen aufgrund ihrer Rasse, ethnischen Herkunft, Religion und Weltanschauung, Behinderung, des Alters, Geschlechts und ihrer sexuellen Identität.

Das Recht auf Chancengleichheit gebietet den Menschen gleichwertige Möglichkeiten zu verschaffen, um am ökonomischen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und sich selbst zu verwirklichen.

Aber selbst unter, in der Realität ohnehin nicht zu erreichenden, gleichen Bedingungen können Menschen diese Möglichkeiten nicht auf gleiche Weise nutzen, sie sind aus unterschiedlichen Gründen darin benachteiligt und brauchen **reale Chancengerechtigkeit** durch Ausgleich (Verteilungsgerechtigkeit), Förderung (Befähigungsgerechtigkeit) und Integration (Teilhabegerechtigkeit).

Der Paritätische Sachsen-Anhalt verbindet die Einführung des neuen Logos mit einem selbstbewussten Einsatz für Teilhabe, Gleichbehandlung, Anerkennung von Vielfalt und Respekt – für eine solidarische Gemeinschaft.

Hierzu bekennen sich seitdem auch alle Mitglieder des Verbandes:

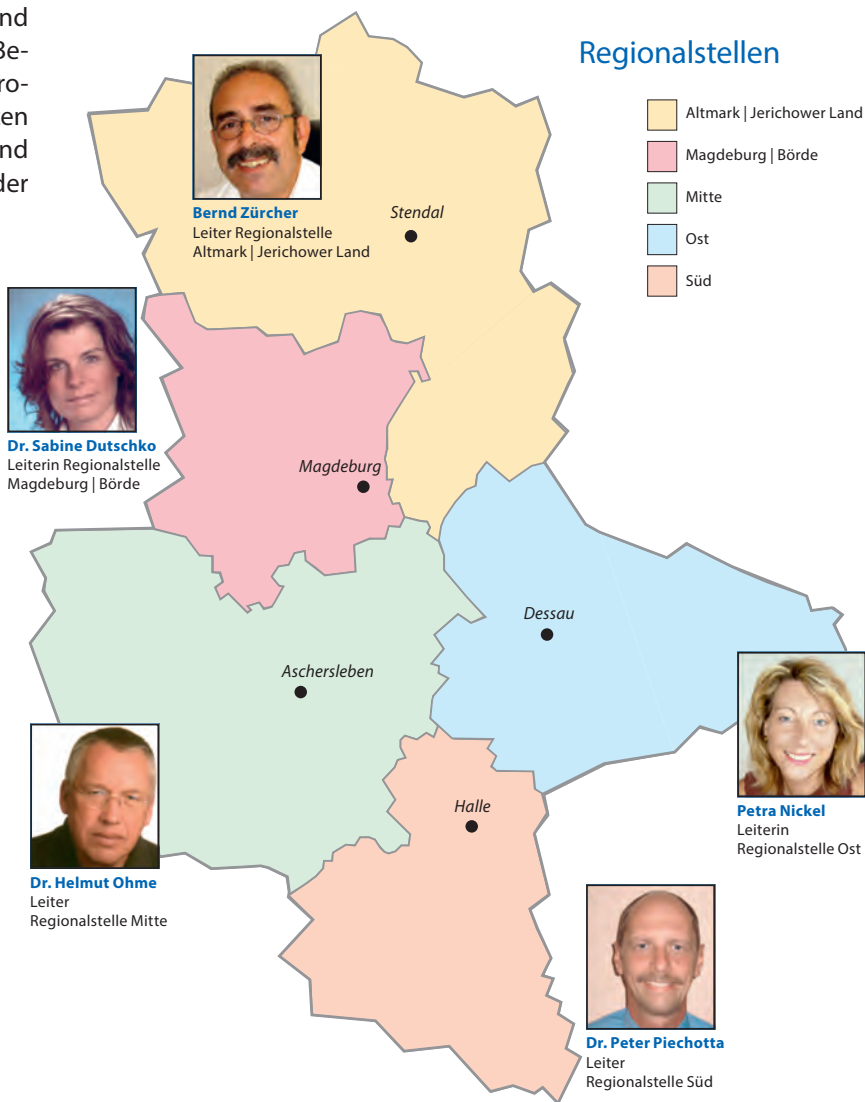


Neue Zuordnung der Mitglieder zu Regionalstellen

Auf der Grundlage des Gesetzes zur Kreisgebietsneuregelung vom 11. November 2005 wurde der Neuzuschnitt der Paritätischen Regionalstellen in den Dachverbandsgrößen diskutiert. Der Landkreis Jerichower Land wurde ab dem 1. Juli der Regionalstelle Altmark zugeordnet. Durch die Kreisgebietsreform hatte sich die demographische Struktur in den Paritätischen Regionen nur wenig verändert. Mit der Neuordnung der Landkreise ging auch die Neuordnung der verschiedenen Gremien, wie z.B. der Jugendhilfe- und Sozialausschüsse, Beiräte der ARGEN und Kreisarbeitsgemeinschaften der LIGA einher. Das Bemühen der Regionalleiter*innen war in diesem Prozess darauf gerichtet, die Paritätischen Kompetenzen vor Ort zu bündeln, die Präsenz zu intensivieren und Abstimmungsprozesse der Mitglieder untereinander zu moderieren und zu steuern.

Wesentliche Ziele und Aufgaben waren:

- die neuen Kreisgruppen und deren Mitglieder zusammenführen, um die Identität mit dem Verband, Kontakt und Austausch zu fördern und sich als Gemeinschaft zu verstehen;
- mit den Kreisvorständen der fusionierten Parteien oder Institutionen sprechen, Lobby- und Imagearbeit für die Mitglieder vor Ort leisten;
- Transparenz in der regionalen Jugend- und Sozialhilfe fordern, um die laufenden Planungsprozesse und gezielte Einflussnahme auf die örtlichen Institutionen zu sichern.



re-flect : Kulturwettbewerb für Menschen mit und ohne Behinderung

Seit 2007 rufen der Paritätische Sachsen-Anhalt, Regionalstelle Nord, der Verein Kunstplatte e.V. Stendal, das Stendaler Fernsehen – Offener Kanal e. V. und das Theater der Altmark zum landesweiten Kunst- und Kulturwettbewerb »re-flect« auf.

- Was behindert Menschen in unserer Gesellschaft?
- Wie werden die „Behinderungen“ in unserer Gesellschaft wahrgenommen?
- Was kann durch den engagierten Einsatz der Menschen verändert werden?
- Welche Visionen haben die Teilnehmer für die Zukunft in unserer Gesellschaft?

Zu diesem Thema können Filme, Theaterstücke und Bilder eingereicht werden. Alle eingesandten Werke müssen sich mit „Chancengleichheit für Alle“ auseinandersetzen. Bereits zum ersten Wettbewerb wurden 40 Beiträge eingereicht. Seitdem findet jährlich eine große Abschlussveranstaltung und Preisverleihung mit viel öffentlicher Resonanz statt.

glückliche Preisträger 2007:

Adolf Kuß und Reiko Lühe
Altmärkischer Gehörlosenverein
Stendal und Umgebung e.V.



Mit der Gründung von Qualitätsgemeinschaften verfolgte der Paritätische Sachsen-Anhalt das Ziel, ein starkes Netzwerk derjenigen Einrichtungen zu knüpfen, die Qualitätsentwicklung und -sicherung auf der Grundlage des anerkannte „PQ-sys“ Qualitätsmanagementsystems als gemeinsame Aufgabe sahen.

Auch die gemeinsame Entwicklung von Qualitätsstandards wurde angestrebt, um damit einerseits als Gemeinschaft öffentliche Anerkennung und Leistungstransparenz zu erreichen und andererseits den Zusammenhalt der Träger untereinander zu stärken.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Qualitätsgemeinschaften gehörten:

- die Begleitung des Qualitätsentwicklungsprozesses der beteiligten Einrichtungen
- gegenseitige Beratung und fachlicher Austausch
- eine trägerübergreifende Qualitätspolitik
- die Entwicklung gemeinsamer Standards (Qualitätsanforderungen)
- eine abgestimmte sozialpolitische Einflussnahme auf Land und Kommunen und die Formulierung von Argumenten gegenüber den verschiedenen Leistungsträgern

19. Februar	Sitzung des Vorstandes, u.a. zum Entwurf eines neuen Leitbildes für den Landesverband
29. März	Treffen der überregionalen Mitgliedsorganisationen und Aufführung des Musicals „Stärker als die Dunkelheit“
23./24. April	Fachtagung „Rentenpolitik und Alterssicherung – heute und in 25 Jahren“
6. Mai	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen der Altenhilfe im Landesverband, Projekt Netzwerk- und Koordinierungsstelle zur Einführung des „Persönlichen Budget“
8. Juli	Sitzung des Vorstandes u.a. zur Entwicklung der Qualitätsgemeinschaften des Landesverbandes; zu Standards für Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen
30. September	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung, Konzept für Projekt „Fans are fair“ des Paritätischen Jugendwerkes
18. Oktober	Mitgliederversammlung „Armut gefährdet unser aller Zukunft – Gemeinsam stark für Sachsen-Anhalt“
12. November	„Chancen auf Schulerfolg“ Tagung zur Einführung des ESF-geförderten Programms zur Schulsozialarbeit
15. Dezember	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu strategischen Themen und Aufgaben der Geschäftsführung des Landesverbandes

Persönliches Budget ermöglicht selbstbestimmtes Leben

Engagiert begleitete der Paritätische Sachsen-Anhalt die Einführung und Umsetzung des Persönlichen Budgets für Menschen mit Behinderung. Sowohl Leistungsberechtigte als auch Leistungserbringer wurden in Fachtagungen, Informationsveranstaltungen, Mitarbeiterschulungen und individuellen Beratungen unterstützt. Die Kritik an den bestehenden Regelungen des überörtlichen Trägers der Sozialhilfe wurde in die verschiedenen politischen – und Arbeitsgremien eingebracht. Der Landesverband veröffentlichte Stellungnahmen mit der Forderung, bei der Bewilligung Persönlicher Budgets jeweils individuell und bedarfsdeckend vorzugehen, statt möglichst niedrige Pauschalen anzuwenden.

Netzwerk- und Koordinierungsstelle

Um diese wichtige Änderung in der Unterstützung behinderter Menschen und ihrer Angehörigen noch besser beeinflussen zu können, entwickelte der Paritätische Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit AKTION MENSCH eine Netzwerk- und Koordinierungsstelle zum Persönlichen Budget. Grundlegendes Ziel des Projektes war es, geeignete, in den Regionen vorhandene Beratungsinstitutionen in die Lage zu versetzen, behinderte Menschen kompetent und individuell über das Persönliche Budget zu informieren und zu beraten. Es wurde eine Ausbildung der beratenden Personen angeboten.

Zu den weiteren Projektinhalten gehörte die Bildung regionaler Arbeitskreise unter Nutzung vorhandener Strukturen und unter Einbeziehung von behinderten Menschen, Leistungsträgern und -erbringern. Es wurde eine jährliche Fachtagung, die Vernetzung der Beratungsstellen sowie die Schaffung eines umfangreichen, barrierefreien Internetportals geplant. Dieses Projekt wurde ein Schwerpunkt des Paritätischen Sachsen-Anhalt für die Jahre 2008 und 2009.

Der Paritätische Sachsen-Anhalt gibt sich ein Leitbild:

Der Landesverband besann sich auf seine erfolgreichen Traditionen und fasste in seinem Leitbild das über Jahre gewachsene Selbstverständnis zusammen.

Dieses Leitbild entstand aus einer innerverbandlichen Beteiligung und Prüfung. Es wurde durch die Mitgliederversammlung 2008 beschlossen.

Absicht war es, dass sich möglichst Alle in diesem Leitbild wieder finden, Mitgliedsorganisationen, Akteure, Mitarbeitende sich damit identifizieren und sich das gemeinsame Handeln daran orientiert.

Kurzfassung:

» Wir fördern

das Gemeinwohl und setzen uns für alle Menschen ein, die unsere Unterstützung brauchen.

» Wir beeinflussen

politische Entscheidungen für eine sozial gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft.

» Wir unterstützen

freiwilliges Engagement und verbinden es mit modernen sozialen Dienstleistungen.

» Wir aktivieren

Selbsthilfe und unterstützen selbstbestimmtes Leben.

» Wir helfen

gleichwertig und würdevoll zu leben.

» Wir bieten

eine offene starke Gemeinschaft.

» Wir stärken

Toleranz und erhalten Vielfalt.

» Wir fördern

eine solidarische Gesellschaft.



Foto: Göran Gnaudschun

Trägerversammlungen sichern Beteiligung und politische Einflussnahme

Die innerverbandlichen Trägerversammlungen wurden in den zurückliegenden Jahren zu bedeutenden Gremien der verbandlichen Mitbestimmung und der gemeinsamen Entwicklung von Verhandlungsstrategien zu leistungsgerechten Entgelten.

In den **Trägerversammlungen** Altenhilfe, Jugendhilfe, Hilfen für Menschen mit Behinderungen und Kindertagesstätten wurde über Gesetzesänderungen, Entgeltverhandlungen und fachpolitische Tendenzen informiert und mögliche Konsequenzen diskutiert. Es erfolgte eine Abstimmung zu Verbandspositionen, Stellungnahmen und Beschlüssen, bevor diese veröffentlicht und in die politische Diskussion gebracht wurden. In diesen innerverbandlichen fachpolitischen Diskussionen wurden gemeinsame Positionen erstritten und zugleich differierende Interessenlagen und Meinungen innerhalb der Mitgliedschaft deutlich.

Steuerungsgruppen

Für die Organisation der Trägerversammlungen und die Festlegung der Themen wurden so genannte „Steuerungsgruppen“ eingeführt. Themen zu Finanzierung, Strategie, Qualitätssicherung und Konzepten wurden in neu eingerichteten Facharbeitsgruppen bearbeitet, Inhalte der Trägerversammlungen durch die Steuerungsgruppen vorbereitet und so die fachpolitische Ausrichtung des Verbandes gelenkt. Die Steuerungsgruppen bestanden aus gewählten Vertretern von Mitgliedsorganisationen sowie den jeweiligen Grundsatzreferenten und dem Referat Leistungsfinanzierung. Jede Trägerversammlung gab sich eine Geschäftsordnung. Diese Verbandsstrukturen haben sich basisdemokratisch und effizient entwickelt.

Paritätisches Jugendwerk startet erstmals ein Fan-Projekt

Am 1. Juli 2008 wurde das Fanprojekt Magdeburg in Kooperation mit dem Deutschen Fußballbund und dem Land Sachsen-Anhalt begonnen. Zwei Mitarbeiter betreuen und beraten Jugendliche aus der Fanszene in schwierigen Lebenssituationen, bei Problemen mit der Schule, der Familie oder den Behörden. Ebenfalls leistet das Projekt Unterstützung bei Ausbildungsplatz-, Arbeits- und Wohnungssuche junger Fußballfans.



Ziel der sozialpädagogischen Fanarbeit ist es, gewaltförmigem Verhalten bzw. rassistischen oder extremistischen Einstellungen in der Fanszene entgegenzuwirken bei gleichzeitigem Bemühen, die beteiligten gesellschaftlichen Institutionen (Verein, Polizei, Ordnungsdienste, Medien, Politik) zu einem größeren Verständnis bzw. Engagement für Jugendliche zu bewegen. Das Fanprojekt Magdeburg wurde in der Fanszene, bei der Stadt Magdeburg sowie den regionalen und überregionalen Gremien (z.B. Runder Tische gegen Gewalt im Fußball, BAG der Fanprojekte) ein gefragter Ansprechpartner.

Gefahren abwehren – Chancen geben – wir setzen die Hebel an

Unter diesem Motto fand die Mitgliederversammlung 2008 statt. Mehr als 200 Mitgliedsorganisationen und Gäste fanden sich in Halle zusammen. Die Vorsitzende des Gesamtverbandes, Heidrun Merk, stellte den kürzlich erschienenen Armutsatlas vor und lobte das Positionspapier des Landesverbandes, weil es realistische Lösungswege aufzeigt. Der Forderungskatalog zur Bekämpfung der Armut in Sachsen-Anhalt stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Vorstellung des Forderungskataloges ist auf reges Medieninteresse gestoßen. Sowohl Presse als auch Rundfunk haben ausführlich über die Mitgliederversammlung berichtet. Damit hat der Verband große Erwartungen geweckt und als Initiator und „Zugpferd“ einer gemeinsamen Armutsbekämpfung auch Verantwortung übernommen.

Edeltraud Hennig, Irina Oberländer, Hans-Peter Pischner, Regina Rollert und Lucian Flaier wurden für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement mit der Goldenen Ehrennadel des Verbandes geehrt. Neben der Wahl eines neuen Vorstandes wurden Satzungsänderungen und eine neue Kreisgruppenordnung beschlossen. Neuer Vorstand:

Vorsitzender:	Dr. Eberhard Jüttner	Deutsch-Rumänische Gesellschaft Sachsen-Anhalt IASI e.V.
stellvertretende Vorsitzende:	Wolfgang Bahn Jutta Pietsch	Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt e.V. Sozialwerk Demokratischer Frauenbund Sachsen-Anhalt e.V.
Mitglieder:	Ralf Böse Eva Buder Dr. Jürgen Hildebrand Dr. Michael Reiser	Jugendförderungszentrum Gardelegen e.V. Volkssolidarität Verwaltungs-gGmbH Sachsen-Anhalt Allgemeiner Behindertenverband in Sachsen-Anhalt e.V. Gesundheits- und Behindertensportverein Haldensleben e.V.

Die drei großen „A“: Armut, Alterung und Abwanderung

Der Paritätische ist zu einem „Seismographen“ für den Zustand unserer Gesellschaft geworden, der die Armutsentwicklung und die Folgen des demografischen Wandels frühzeitig in das öffentliche Bewusstsein gerückt hat. Dabei war und ist es uns nicht nur wichtig, Tatsachen aufzudecken, sondern auch praktikable Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, z.B.

regionale Zukunftskonferenzen.

Hier war der Verband Initiator und Moderator zwischen den verschiedenen Partnern, wie Verwaltungen, Freien Trägern, Politik und regionaler Wirtschaft. Dadurch entstanden mancherorts wirksame Netzwerke, die hohe Akzeptanz bei allen Beteiligten fanden und z.T. nachhaltig wirkten.

Gemeinsames Ziel war und bleibt: verlässliche Hilfe, die ankommt und dazu beiträgt, dass Sachsen-Anhalt lebenswert für alle Menschen bleibt.



Armut gefährdet unser aller Zukunft!

Gemeinsam stark für Sachsen-Anhalt

Lebensperspektiven durch Arbeit und Beschäftigung für alle Erwerbsfähigen:

Menschen, die seit vielen Jahren ohne Arbeit sind, haben trotz sinkender Arbeitslosenzahlen in Sachsen-Anhalt und Fachkräftemangel kaum Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Für diese Menschen müssen alternativ langfristige Beschäftigungsangebote, auch im sozialen Bereich, geschaffen werden. Eine sinnvolle Tätigkeit für das Gemeinwohl sichert ihre Teilhabe am sozialen Leben in der Gemeinschaft und stärkt Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Die Integration langzeitarbeitsloser Menschen in öffentlich geförderte Arbeit und Beschäftigung im gemeinnützigen Bereich entlastet kommunale Haushalte und kommt uns allen zugute.

Stärkung eines Integrationsarbeitsmarktes:

Wir fordern daher, weiterhin ausreichend staatlich finanzierte Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose zu schaffen. Nicht mehr, sondern bessere Beschäftigung, die zu sozialversicherungspflichtigem Einkommen, Qualifizierung und Stärkung der Persönlichkeiten führt. Dafür eignet sich u.a. das Modell »Bürgerarbeit«. Der PARITÄTISCHE wird außerdem die bewährten Büros für Gemeinwohlarbeit weiterhin dafür einsetzen, geförderte Beschäftigungen bei Mitgliedsorganisationen zu vermitteln und die Menschen zu aktivieren. Damit sollen reguläre Arbeitsplätze nicht verdrängt, sondern ergänzt werden.

Vorschulische Förderung:

Wir fordern einen stärkeren Ausbau der Qualität von Kindertagesstätten, um die individuellen Entwicklungschancen armutsgefährdeter Kinder zu verbessern. Besonders in Kindertagesstätten, die in sozialen Brennpunkten liegen, muss zusätzliches sozialpädagogisches Fachpersonal eingesetzt und finanziert werden. Gerade Kinder aus armen und bildungsfernen Familien brauchen eine Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten und eine kostenlose gesunde Essensversorgung, damit sie gleiche Entwicklungschancen haben. Kindertagesstätten müssen Orte vorschulischen Bildung, Erziehung und Betreuung für alle Kinder sein, in denen auch ihre Eltern aktiv einbezogen werden.

Schule und Bildung:

Die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Haushalten müssen deutlich verbessert werden. Sie brauchen eine gezielte Kompetenzförderung mit kostenloser Unterstützung, z.B. durch Gutscheine für Schulspeisung und Lernmittel, Beihilfen für Einschulung und Schulformwechsel. Schule muss ein attraktiver Lern- und Lebensort sein, in dem wichtige soziale Kompetenzen auch für das spätere Berufsleben erworben werden. Dies beugt Ausgrenzung vor. Auch Grundschulen brauchen verstärkt Schulsozialarbeit. Durch den Ausbau von Gesamtschulen wird ein längeres gemeinsames Lernen in Vielfalt gesichert.

Altersarmut vorbeugen:

Sinkende Realrenten und mangelnde Vorsorge führen dazu, dass zukünftig mehr Menschen im Alter von staatlicher Unterstützung abhängig sein werden. Es müssen rechtzeitig Konzepte entwickelt werden, um ältere Arbeitnehmer länger im Arbeitsprozess zu halten. Außerdem sollen zusätzliche entgeltliche Beschäftigungen im gemeinnützigen Bereich gerade für Ältere bereitgestellt werden. Arme Senioren sind besonders durch Vereinsamung gefährdet. Nachbarschaftshilfen, Generationenspatenschaften und Mehrgenerationenhäuser bauen dieser Ausgrenzung vor und nutzen darüber hinaus die Potentiale des Alters für uns alle.

16. Februar	Sitzung des Vorstandes und des Beirates, u.a. zum Konzept „Der Paritätische macht Schule“; zur interdisziplinären Frühförderung in Sachsen-Anhalt; Unterstützung der Selbsthilfe unter dem Dach des Paritätischen
31. März	Beginn Ausbildung Berater für Persönliches Budget
4.–9. Mai	Veranstaltungen zum Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
14.–20. Mai	Filmfestival und Diskussionsforen „Ausnahme-Zustand. Verrückt nach Leben“
18. Mai	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Positionen in der Bundestagswahl
20. Juni	Verbandstag
20. Juni	außerordentliche Mitgliederversammlung zum Ausgliederungs- und Übernahmevertrag, mit dem die Sozialwerke der „Altenhilfe“, „Kinder- und Jugendhilfe“ sowie „Behindertenhilfe“ als auch die Verwaltung des Landesverbandes auf seine 100%ige Tochtergesellschaft, die „Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke – PSW GmbH“ ausgliedert wurden
23. September	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Vorstände
7. Dezember	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur langfristigen Sicherung der Verbandsfinanzierung und Erweiterung entgeltlicher Dienstleistungen des Landesverbandes sowie Planung der Aktivitäten zum 20-jährigen Jubiläum des Paritätischen Sachsen-Anhalt

Verbandstag zeigt Herausforderungen der demografischen Entwicklung

Sachsen-Anhalt leidet, wie sämtliche neue Bundesländer, in besonderer Weise unter massiven demografischen Problemen. Die Alterspyramide hat sich auf den Kopf gestellt, eine solche Entwicklung kann nicht ohne soziale Folgen für eine Region bleiben. Jeder 30. Bewohner in Sachsen-Anhalt ist pflegebedürftig, Tendenz steigend. Die Hilfebedarfe älterer Menschen mit Behinderungen werden umfangreicher. Kinder und Jugendliche sind häufiger von Armut bedroht, immer mehr Eltern haben einen deutlich umfassenderen Unterstützungsbedarf bei der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder. Unternehmen und auch soziale Einrichtungen klagen über Fachkräftemangel und können freie Stellen nicht mehr adäquat besetzen. Experten prophezeien einen sinkenden Wohlstand, steigende Arbeitslosigkeit verbunden mit hohem Armutsrisiko und extremen sozialen Ungerechtigkeiten, die gesellschaftliches Konfliktpotential bergen. Auf den ersten Blick erschienen diese Folgen dramatisch. Der Paritätische hatte es sich jedoch zur Aufgabe gemacht, diese Zukunftsperspektiven nicht zu dramatisieren, sondern realistische Lösungs- und Handlungsansätze aufzuzeigen und die Bürger*innen einzubeziehen. Der Tenor war:

Ideen machen Zukunft und Mut:

Dabei stellte sich die Frage: Wie kann es gelingen, Haltefaktoren zu entwickeln, die Sachsen-Anhalt zu einem zukunftssträchtigen Lebens- und Arbeitsort machen und welchen Beitrag leistet der Paritätische dazu?

- wir fordern, die Pauschalen für Persönliches Budget zu erhöhen
- wir brauchen ein kommunal gut organisiertes und finanziertes Unterstützungssystem für die für Betreuung in der eigenen Häuslichkeit
- wir fördern den Aufbau sozialer Netzwerke vor Ort
- wir fordern kleinräumliche, regionale und landesweite zuverlässige Sozial-Planungen unter Beteiligung der Mitgliedsorganisationen und sie stimmen ihre Konzepte darauf ab
- wir setzen uns ein für verbesserte Kind-Fachkräfte-Verhältnisse in den Kindertagesstätten, für vernetzte Angebote von Schule, Jugendarbeit und Jugendfreizeit
- wir fordern und entwickeln flexible und gezielte Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien in Armuts- und Risikolagen

soziale Haltefaktoren:

- gute Bildung mit Chancengleichheit, individueller Förderung, Integration und Beteiligung
- angepasste, zuverlässige soziale Infrastruktur in Regionalplanungen sichern
- Kräfte, Ideen und Stärken in einer Region finden – Freiwillige und Selbsthilfe fördern

Fachkräfte sichern:

Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Diskussion um den drohenden Fachkräftemangel, der sich bereits im sozialen Bereich deutlich abzeichnete. Mehr denn je wird sich die Freie Wohlfahrtspflege als attraktiver Arbeitsgeber präsentieren müssen, um auch zukünftig die Versorgung und Betreuung von Kindern, Familien, Menschen mit Behinderungen und in schwierigen Lebenssituationen sowie Pflegebedürftige abzusichern.

Der Paritätische macht Schule!

Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe und Chancengleichheit für ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Damit ist sie auch ein wichtiger Faktor zur Armutsprävention.

Für einen Verband, der sich für Armutsbekämpfung, soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Toleranz und Vielfalt einsetzt, liegt es auf der Hand, verstärkt auf die Bildungsdebatte Einfluss zu nehmen. In der Satzung des Gesamtverbandes wurde dies nun explizit verankert und Anfang 2009 ein Thesenpapier für eine Reform des Schulwesens unter dem Titel „Der Paritätische macht Schule“ vorgelegt. Der Verband forderte darin eine Totalreform, die vor allem auf mehr Autonomie der Schulen setzt. Schulen brauchen mehr Handlungs- und Gestaltungsfreiheiten vor Ort. Durch eine weitreichende Vernetzung mit außerschulischen Partnern wie Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit, Migrantenorganisationen usw. soll sichergestellt werden, dass kein junger Mensch auf der Strecke bleibt. Seit vielen Jahren fordert der Paritätische „Eine Schule für Alle“, die ein gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung ermöglicht.

Jugendhilfe entwickelt Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Baustein, um „Schule zu einem positiven Lern- und Lebensort“ zu gestalten und allen Schülern gleiche Chancen auf erfolgreiche Bewältigung des Schulalltags zu ermöglichen. Das ESF-Programm des Landes „Chancen auf Schulerfolg“ startete unter Beteiligung des Landesverbandes und vieler Mitgliedsorganisationen im Frühjahr 2009.

Insgesamt wurden in verbandszugehörigen Organisationen 4 Netzwerkstellen eingerichtet; 48 Schulsozialarbeiter*innen eingestellt und neue bildungsbezogene Projekte unter dem Dach des Landesverbandes entwickelt.

Gemeinsam mit dem Paritätischen Bildungswerk wurde ein Curriculum zur Zusatzqualifizierung für Schulsozialarbeiter*innen entwickelt. Unter dem Titel »Fit sein zwischen den Systemen – Schulerfolg sichern durch zielgerichtetes, professionelles Handeln« konnten fortan Schulsozialarbeiter*innen gemeinsam mit Lehrer*innen als »Tandem« umfangreiches Wissen erwerben, Erfahrungen austauschen und Zusammenarbeit reflektieren.



Selbsthilfe: der eigentliche »Kitt« unserer Gesellschaft

Die Arbeit des Landesverbandes wurde bisher ganz wesentlich durch die Vielzahl der bürgerschaftlichen, ehrenamtlichen Initiativen und Selbsthilfeorganisationen geprägt. Der Verband sah sich in besonderer Verantwortung für die Selbsthilfegruppen, die sich in allen Feldern der sozialen Arbeit organisiert haben.

Mit der novellierten Selbsthilfeförderung nach §20c SGB V eröffneten sich der Selbsthilfe in Sachsen-Anhalt neue Beteiligungsmöglichkeiten, gleichzeitig waren damit aber auch neue Herausforderungen und Pflichten verbunden. So galt es, neue Beteiligungs- und Informationsstrukturen in der Selbsthilfe zu entwickeln und mit Leben zu erfüllen. Diesen Prozess hat der Paritätische nach Kräften unterstützt.

Im Mittelpunkt stand dabei die Findung demokratisch legitimer Vertreter aus den Bereichen Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfekontaktstellen, die von nun an bei den gemeinsamen Beratungen zur kassenartübergreifenden Gemeinschaftsförderung beteiligt wurden.

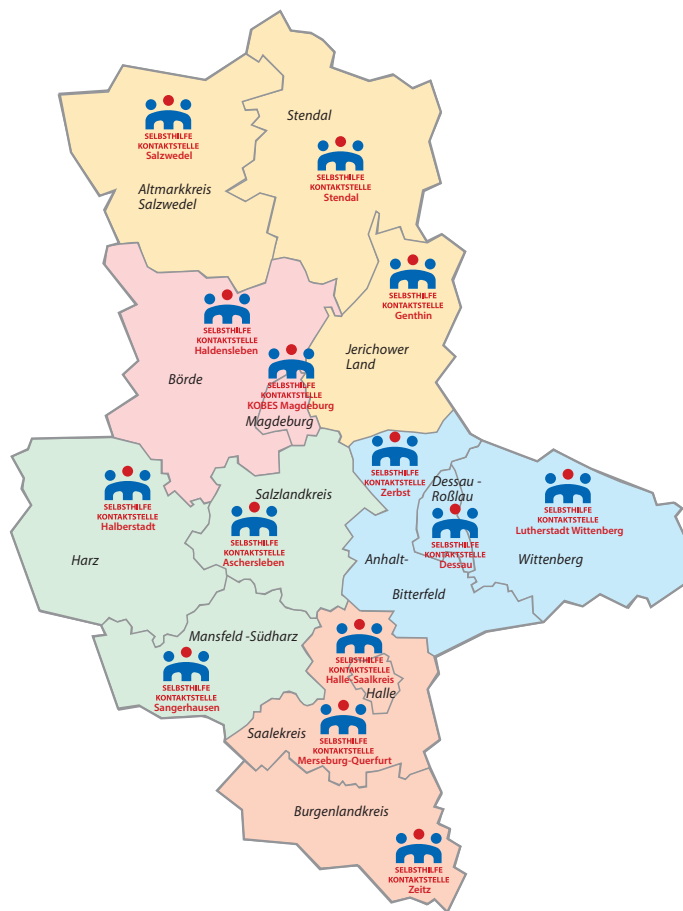
Selbsthilfe-Forum gegründet

Alle Selbsthilfevertreter und -unterstützer bildeten von nun an das Selbsthilfe-Forum, um z.B. gemeinsam Selbsthilfetagungen zu initiieren oder weitere Fachinformationen auszutauschen sowie in einen Erfahrungsaustausch zu treten.

Selbsthilfegruppen direkt unterstützen

Für viele Initiativen und Gruppen wurden die Regionalstellen des Paritätischen wichtige Anlauf- und Treffpunkte. Weitere Kontaktstellen wurden bei Mitgliedern eingerichtet. Spezielle Anregung zum Aufbau von Gruppen, Beratung, Information, Kontakte und Hilfen erhalten Einzelne und Gruppen in den indikationsübergreifenden Selbsthilfekontaktstellen.

Sie wurden Wegweiser und Bindeglied im System der gesundheitlichen und sozialen Hilfen.



Kürzungspläne durch gemeinsames Engagement verhindert

Anfang August konfrontierte das Land Sachsen-Anhalt die Träger sozialer Angebote und Einrichtungen mit radikalen pauschalen Kürzungsplänen im Zuge der bevorstehenden Haushaltsplanungen. Diese sollten insbesondere Beratungsstellen für Suchtkranke, Menschen mit Schulden oder chronischen Erkrankungen und Schwangeren- und Erziehungsberatung treffen. Auch die bewährte Förderung der Kinder- und Jugendarbeit durch die Jugendpauschale und das Feststellenprogramm wurden in Frage gestellt. Die gerade erst durch viel Engagement geschaffene Landesförderung der Selbsthilfekontaktstellen fand sich im Haushaltsentwurf gar nicht wieder. Die Folgen der Überschuldung des Landes sollten nun diejenigen tragen, die entweder bereits sozial an den Rand gestellt sind oder besonderer sozialer Fürsorge bedürfen.

In einem Bündnis mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen konnten durch den Landesverband einige dieser unsozialen Sparpläne verhindert werden.

Ergebnis:

Der Sozialausschuss des Landtages stoppte aufgrund der massiven Proteste die Kürzungen für soziale Angebote und Verbände im Haushaltsentwurf. Alle Beratungsstellen wurden vorerst für zwei Jahre auf dem Niveau von 2009 weiter gefördert. Der Finanzierungsanteil des Landes für die Suchtberatungsstellen wurde in das sogenannte Finanzausgleichgesetz (FAG) und damit direkt an die Kommunen überführt. Dies bedeutete in der Folge große Probleme für die Träger der Suchtberatungsstellen, weil die Kommunen das Geld dann Anfang 2010 nicht pünktlich weitergereicht haben. Auch die Jugendpauschale (gleichfalls über das FAG) und das Feststellenprogramm wurden zunächst weitergeführt.

Die Fraktionen im Landtag haben sich einmütig für eine Überprüfung der bisherigen, durch das Land geförderten Beratungsstrukturen ausgesprochen – die Kommunen sollen stärker in die Verantwortung genommen werden. Das Land förderte bis dahin eine Vielzahl von Beratungsangeboten und Projekten anteilig mit, für die in erster Linie die Kommunen im Rahmen der sozialen Daseinsvorsorge verantwortlich sind. Niemand schloss die Augen vor der dramatischen Finanzsituation der Landkreise und Städte. Vor diesem Hintergrund war es wichtig, mit besonderem Augenmerk auf die vorhandene Förderstruktur zu schauen, diese hinsichtlich der Wirksamkeit zu prüfen und eine langfristig ausgerichtete Neuordnung der Beratungsangebote anzugehen. Strategie der LIGA war es, die Kürzungspläne nicht nur einseitig abzulehnen, sondern als konstruktiver Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen und Vorschläge zur Neuordnung der Beratungsstellenangebote mit zu erarbeiten.

25. Januar	Sitzung des Vorstandes, u.a. zum Abschluss des Projektes „Beratungsstelle für Frauen mit Behinderung“; Neues Projekt zur alter(n)s-gerechten Personalentwicklung in Mitgliedereinrichtungen; einheitliche Geschäftsordnung der Träger- versammlungen
15. März	Sitzung des Beirates, u.a. zur langfristigen Sicherung der Finan- zierung des Landesverbandes; Aktivitäten 20 Jahre PARITÄT
29. März	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur LIGA-Arbeit und Arbeit der Regio- nalstelle Altmark
31. Mai	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Grundsätzen von Non-Profit- Organisationen
5. Juli	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Ergebnissen der Gespräche mit Bundestagsabgeordneten
6. September	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Sozialzielen der LIGA für das Land Sachsen-Anhalt; Schwerpunkte des Verbands für den Landtagswahl- kampf
17. September	Mitgliederversammlung
25. Oktober	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Konflikten zwischen Vorsitzendem und Vorstand bzw. Geschäftsfüh- rung
25. Oktober	Sitzung des Vorstandes mit dem Beir- at und überregionalen Mitgliedern
Dezember	mehrere Sitzungen des Vorstandes zu Konflikten zwischen Vorsitzen- dem und Vorstand bzw. Geschäftsfö- hrung
13. Dezember	Der Vorstand stellt Vertrauens- bruch des Vorsitzenden fest, spricht dem Vorsitzenden gegen- über Misstrauen aus, beruft eine unabhängige Untersuchungskom- mission und eine a.o. Mitglieder- versammlung ein.
30. Dezember	Der Vorsitzende tritt von seinem Amt zurück.

Dienstleistungen für Mitglieder wurden erweitert

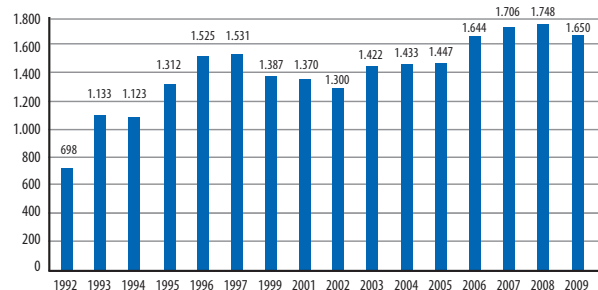
In den zurückliegenden 20 Jahren hat der Paritätische kontinuierlich sein Profil als Spitzenverband geschärft und seine Leistungen für die Mitglieder entwickelt. Dabei standen die Gemeinschaftsaufgaben als Spitzen- und Dachverband im Mittelpunkt – sie werden z.T. gemeinschaftlich durch solidarische Mitgliedsbeiträge oder Fördermittel finanziert: Fachlicher Austausch, Information, Bündelung von Interessen und Vertretung gegenüber Politik und Verwaltung standen im Zentrum der verbandlichen Arbeit. Persönliche und räumliche Nähe zu den Mitgliedsorganisationen war dabei besonders wichtig. Die Mitglieder profitierten auch bisher davon, dass der Verband Fördermittel für sie akquiriert, Fortbildungen und Konferenzen organisiert.

Als Dachverband vertritt der Paritätische die Interessen einzelner Mitglieder ebenso, wie mehrheitlich getragene und fundierte Meinungen zu sozialpolitischen, fachlichen und Finanzierungsfragen. Diese Positionen vertritt er nach Außen mit einer gemeinsamen Stimme. Regelmäßig organisierte der Verband Fachaustausch und veröffentlicht Positionen, Konzepte und Erfahrungen. Diese Kernleistungen kommen allen Mitgliedern zugute. Darüber hinaus haben sich spezielle Bedarfe von Einrichtungen, Diensten, eines Vereines, Unternehmens oder eines Projektes herausgebildet, die nur sie selbst betreffen.

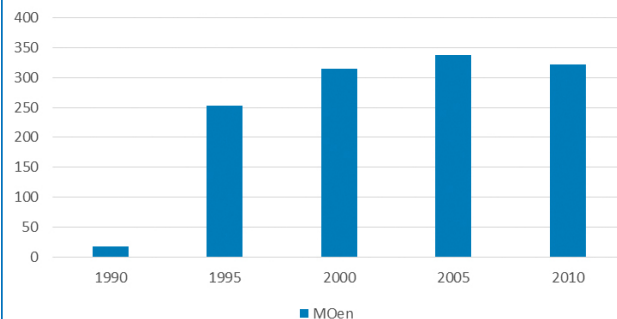
Diese Leistungen für ganz individuelle Belange einzelner müssen gesondert vereinbart und entgolten werden. Die Dienstleistungen wurden in diesem Jahr erweitert und seitdem unter dem Namen „PARI plus“ zusammen gefasst.



Gesamtzahl der Einrichtungen in Jahren bis 2009



Entwicklung der Mitgliederzahlen



„profi“ – personal . professionell . entwickeln

Der Verband prognostizierte für die nächsten Jahre eine deutliche Verschiebung der Altersstruktur und einen Fachkräftemangel in den Mitgliedseinrichtungen. Deshalb wurde ein großangelegtes Projekt zur Anpassung der Personal- und Organisationsstrukturen an die veränderten demografischen Rahmenbedingungen entwickelt.

Ziel war es, gemeinsam mit interessierten Mitgliedern Instrumente, Methoden und Strategien zu entwickeln, die der Gewinnung und Bindung von Fach- und Führungskräften aller Altersgruppen dienen.

Der Paritätische Sachsen-Anhalt förderte mit „profi“ eine vorausschauende, planvolle, wertschätzende und nachhaltige Personalpolitik und ermöglichte vielen Mitgliedseinrichtungen, Veränderungskompetenzen durch Qualifizierung, Beratung und Coaching zu erwerben.

Außerschulische Jugendbildung im PJW: Lernen am anderen Ort

Das Paritätische Jugendwerk (PJW) bildet innerhalb des Verbandes den Zusammenschluss von Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hier werden die politischen Interessen gebündelt, Erfahrungen ausgetauscht, Fortbildungen und Veranstaltungen organisiert. Das Paritätische Jugendwerk fungiert gleichzeitig als »Zentralstelle« für die Beantragungen von Landesmitteln für Jugendbildungsprojekte der Mitglieder.

Einen besonderen Focus hat das PJW auch in diesem Jahr auf »Frühzeitige Berufsorientierung, Berufsvorbereitung« gelegt. Im Rahmen außerschulischer Projekte und Workshops konnten sich die Jugendlichen nicht nur grundsätzlich informieren, wer sie bei der Berufswahl unterstützen kann, sondern auch welche Förderung möglich ist und welche Anforderungen sie erwarten. In erster Linie wurden aber die persönlichen Kompetenzen herausgearbeitet, mit dem eventuellen Berufswunsch abgeglichen und mögliche Alternativen aufgezeigt – natürlich vor allem auch im sozialen Bereich!

Paritätischer begrüßt neues Kinderschutzgesetz in Sachsen-Anhalt

Der Paritätische Sachsen-Anhalt begrüßte das neue Kinderschutzgesetz. Es unterstützt die vorbeugende Arbeit mit Familien und Kindern, die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Ärzten, Beratungsstellen und Schulen. Die Verbesserung von Hilfen und Schutz für Kinder stehen im Mittelpunkt. Hilfe und Unterstützung vor Ort gut zu gestalten, behutsam vorzugehen oder schnell eingreifen zu müssen – all das ist mit diesem Gesetz möglich. Der Verband unterstützte die Mitgliedseinrichtungen durch Qualifizierungen von Kinderschutzfachkräften, Beratung und Netzwerkarbeit.

Erfolgreiche Spendenaktion

»Anders- und doch mittendrin« so lautete der Titel der gemeinsamen Spendenaktion des Paritätischen mit der Volksstimme, der Investitionsbank Sachsen-Anhalt und der Stadtparkasse Magdeburg. Schirmherr war Sozialminister Norbert Bischoff. Im Mittelpunkt der Aktion standen innovative Projekte und Aktionen, die es Menschen mit Behinderung ermöglichen, am kulturellen und gemeinschaftlichen Leben mit anderen teilzunehmen – das heißt, mitten im Leben zu sein. Mit den Spenden im Umfang von 43.000 € konnten die besonderen Talente und Stärken behinderter Menschen gefördert sowie gemeinsames Erleben und Akzeptanz in der Öffentlichkeit unterstützt werden.



Armut regional bekämpfen – Zukunftskonferenzen

Intensiv war der Paritätische mit der Frage nach möglichen Risiken aber auch Chancen befasst, die dem demografischen Wandel innewohnen. Wie greifbar sind in den Regionen Abwanderung, Überalterung und Armutsrisiken? Was sind ihre jeweiligen Ursachen, Erscheinungsformen, Ausprägungen sowie ihre Folgen für Betroffene und die Gesellschaft insgesamt? Wie ist die Problematik im Bewusstsein regionaler Sozialverbände, kommunaler Entscheidungsträger aber auch der Öffentlichkeit verankert? Welche lokalen Konzepte zur Gegensteuerung gibt es?

Regionalkonferenzen sollten Antworten geben und Netzwerke entstehen lassen, was mit unterschiedlichen Formen und Nachwirkungen gelang. Themen reichten von Beratung im ländlichen Raum über Bildung und Erziehung, Freizeit und Kultur, Gesundheit und Ernährung, Öffentlicher Nahverkehr bis zum Wohnen. „Bildungsarmut? Nein, Danke!“ oder „Aktiv älter werden“ titelten Arbeits- und Ideengruppen. Gesucht wurden stetige Formen, Kinderarmut einzudämmen oder z.B. verwaltungsseitig einen »Zukunftsbeauftragten« mit Querschnittsaufgabenstellung zu benennen oder gemeinsam mit den regionalen Bündnissen für Familie zukünftig eine bestmögliche Allianz gegen Armut zu entwickeln.

Der Paritätische hatte Initialzündungen gesetzt und mancherorts gelang es, langfristige arbeitsfähige Bündnisse zu erhalten.

20 Jahre Einsatz, der sich lohnt

Die Festveranstaltung wurde eröffnet und begleitet durch Ausschnitte aus dem Musical „Über 7 Brücken“, aufgeführt durch junge Talente der Kunstplatte Stendal e.V. Neben den kulturellen Höhepunkten gab es Raum und Zeit, zurück- und vorauszublicken: 20 Jahre Einsatz von Menschen für Menschen. Das honorierten nicht nur die über 300 anwesenden Vertreter von Mitgliedsorganisationen, sondern auch Gäste aus der Politik und viele Vertreter von Spitzenverbänden und Kommunen.

Interessante Erinnerungen an die Anfänge des Verbandes präsentierten Gründungsmitglieder wie Wolfgang Bahn und Lothar Angerstein im Rahmen einer kurzweiligen Podiumsdiskussion. Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes, erinnerte ebenfalls an die Anfangsjahre, lobte den Zusammenhalt unter den Paritätischern. „Heute ist der Verband in Sachsen-Anhalt ein kompetenter und zuverlässiger Partner für seine Mitglieder und eine helfende Hand für die Menschen im Land“, erklärte Dr. Ulrich Schneider stolz.

Den Erfolg in Zahlen fasste der Vorsitzende, Dr. Eberhard Jüttner, zusammen. Der Paritätische Sachsen-Anhalt ist Arbeitgeber für 15.000 Menschen, Dach und Partner für fast 300 Mitgliedsorganisationen mit tausenden ehrenamtlich Engagierten.

6 Ehrenamtliche wurden für ihr langjähriges engagiertes Wirken in Sachsen-Anhalt ausgezeichnet – stellvertretend für über 12.000 Ehrenamtliche zwischen Arendsee und Zeitz. Die Landesgeschäftsführerin dankte mit einem eigens für diesen Anlass entworfenen und von besonderen Menschen in einer Lebenshilfswerkstatt hergestellten Relief, darauf ein Baum mit starken Wurzeln, gesundem Wuchs und vielen Ästen – Symbol eines kräftigen Verbandes.

„Anders ist Normal“ hieß das Jubiläums-Lied, das aus der Feder von Sylke Szemkus stammt und zusammen mit Jürgen Schienemann, vom Verein „Aktion Musik“ vertont wurde. Der Song erlebte seine Uraufführung – und er stieß auf begeisterte Zuhörer. Im anschließenden Kurzfilm „20 Jahre Einsatz, der sich lohnt“, vom Offenen Kanal Stendal, wurde die Botschaft des Paritätischen eindrucksvoll verarbeitet:

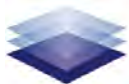


Wir haben was gegen Ausgrenzung: Offenheit, Vielfalt, Toleranz.



Fotos: Göran Gnaudschun (4)

Januar bis April:	Sitzungen des Vorstandes und Kreisgruppenversammlungen zu Hintergründen des Rücktritts des Vorsitzenden Dr. Jüttner; Übernahme des Vorsitzes durch Dr. Reiser
13. Januar	Sitzung des Beirates zur Information über die Neuordnung des Vorstandes und zur Erarbeitung eines Ehrenkodex für eine gute und transparente Führung
16. Mai	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur Organisation der Freiwilligendienste im Paritätischen; strategischen Neuausrichtung der Fachreferate; Einberufung einer a.o. Mitgliederversammlung
4. Juli	Sitzung des Vorstandes, u.a. zu Arbeit und Ergebnissen einer Untersuchungskommission über zurückliegende Konflikte und problematische Sachverhalte in der ehemaligen Führung des Verbandes
5. September	Sitzung des Vorstandes, u.a. zum Corporate Governance Kodex
15. September und 17. Oktober	Sitzung des Vorstandes zur Einberufung einer a.o. Mitgliederversammlung Verband unterzeichnet Selbstverpflichtung zur Transparenz und veröffentlicht alle wichtigen Informationen im Internet
5. Dezember	Sitzung des Vorstandes, u.a. zur finanziellen Sicherung und zu strategischen Schwerpunkten der Verbandsarbeit und zur Reduzierung der Regionalen Geschäftsstellen



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Viele Mitglieder feierten ihr 20. Jubiläum

Gemeinsam blickten sie auf engagierte ehrenamtliche Arbeit und wirksame soziale Einrichtungen zurück. Mit ihren über 15.000 Mitarbeiter*innen und ebenso vielen Freiwilligen haben sich die Paritätischen Organisationen zum stärksten Wohlfahrtsverband in Sachsen-Anhalt entwickelt, kooperieren und stehen zugleich im Wettbewerb um gute soziale Angebote für hilfebedürftige Menschen.

Wir sagen Danke.

Grundsätze transparenter Verbandsführung

Bereits seit einigen Jahren wurde in Verbänden und Unternehmen darum gerungen, was eine »gute und transparente Führung« (good governance) bedeutet. Bei gemeinnützigen Organisationen steht dabei eine »strukturelle Sicherung der Selbstlosigkeit« zur Vermeidung von Interessenkollisionen im Mittelpunkt.

Der Vorstand stellte sich und den Mitgliedern die Frage, ob der Landesverband dafür – neben dem Leitbild – einen solchen Ehrenkodex – Grundsätze einer guten und transparenten Führung – brauche. Neben der Meinung, »es könne nicht schaden« oder »nein, das versteht sich doch alles von selbst« gab es überwiegend Zuspruch und der Vorstand erachtete dies auch aus eigenen Erfahrungen als notwendig.

Die Geschäftsführung erarbeitete einen Vorschlag, der in den Kreisgruppen und im Beirat umfassend beraten, in der Mitgliederversammlung beschlossen und nebst praktischen Umsetzungshilfen auch zur Nachnutzung veröffentlicht wurde.





Hilfe, die wirkt.



Mit Unterstützung des Landesverbandes präsentierten sich Mitgliedsorganisationen aus der Eingliederungshilfe vier Wochen lang auf Radio SAW. Die Themen reichten von Inklusion über Sucht bis hin zu Wohnformen für Menschen mit Behinderung und spiegelten die vielfältigen alltäglichen Probleme von Menschen mit Behinderung wider.

Neben klassischen Radiospots, welche die Sensibilität für „Behinderung“ in ansprechenden Kurzgeschichten darstellten, waren die Themensendungen geeignet, sich mit Hörern und Betroffenen auszutauschen.

Es gab enorme Resonanz zu jeder Sendung. Die Fachleute standen in den vier Themensendungen nicht nur im Studio Rede und Antwort, sondern auch im anschließenden Telefonforum und im Chat. Der Paritätische hat mit dieser Kampagne als Verband noch mehr Bekanntheit erlangt.

Anknüpfend an den Erfolg der Radiokampagne wurde die erfolgreiche Kooperation des Paritätischen mit Radio SAW auch 2011 fortgesetzt. Themenschwerpunkte waren neben Fragen zur Pflegebedürftigkeit und Wohnformen auch das Berufsfeld der Altenpflege und dessen Perspektiven.

In drei zweistündigen Sendungen konnte eine breite Hörerschaft einen Einblick in die Leistungspalette der Altenhilfe und den Alltag der engagierten Mitarbeiter erhalten.

„Schieflagen verhindern“

Wie wird unser Land zukunftsfähiger? – diese Frage stellte sich der Verband, regte in der LIGA der Wohlfahrtsverbände an, einen Vorschlag für Sozialziele zu erarbeiten und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Gefordert wurde u.a. ein Umdenken in der Sozialpolitik. Qualitative Kinderbetreuung, wohnortnahe gesundheitliche Versorgung, Sicherung häuslicher Pflege, selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen u.a.m. wurden als wichtige Standortfaktoren in den Regionen des Landes mit konkreten Veränderungs-Zielen und notwendigen Maßnahmen beschrieben.

Der Landtag beauftragte das Ministerium, auf dieser Grundlage und in Zusammenarbeit mit den Freien und kommunalen Spitzenverbänden verbindliche und tragfähige soziale Ziele für das Land Sachsen-Anhalt zu erarbeiten.



Inklusion beginnt im Kopf

Initiiert von den Regionalstellen fanden an mehreren Standorten Aktionen zum Europäischen Protesttag am 5. Mai auf breiter Basis statt: mit Beteiligung von Schulen, Behindertenverbänden, Selbsthilfegruppen, Verwaltungen und Lokalpolitik so zum Beispiel in Staßfurt zum Thema „Inklusives Lernen“. Hier bewiesen engagierte Lehrer, dass gemeinsames Lernen von Schülern mit und ohne Behinderung möglich ist. Das Fazit allerorts: Inklusion kann nicht verordnet werden, denn Inklusion passiert durch gemeinsames Tun.

Wir für Sie – der Paritätische vor Ort

Die Struktur dieser regionalen Geschäftsstellen wurde mit dem Jahreswechsel verändert. Wir stellen uns damit auf die anhaltend engen finanziellen Ressourcen des Landesverbandes ein. Der Vorstand hatte beschlossen, die Anzahl der regionalen Geschäftsstellen sowie ihrer Einrichtungen konsequent zu reduzieren und ihre Tätigkeit für einige Kreisgruppen neu zuzuordnen.



Bernd Zürcher
Leiter
Regionalstelle Nord



Gabriele Haberland
Leiterin
Regionalstelle Mitte-West



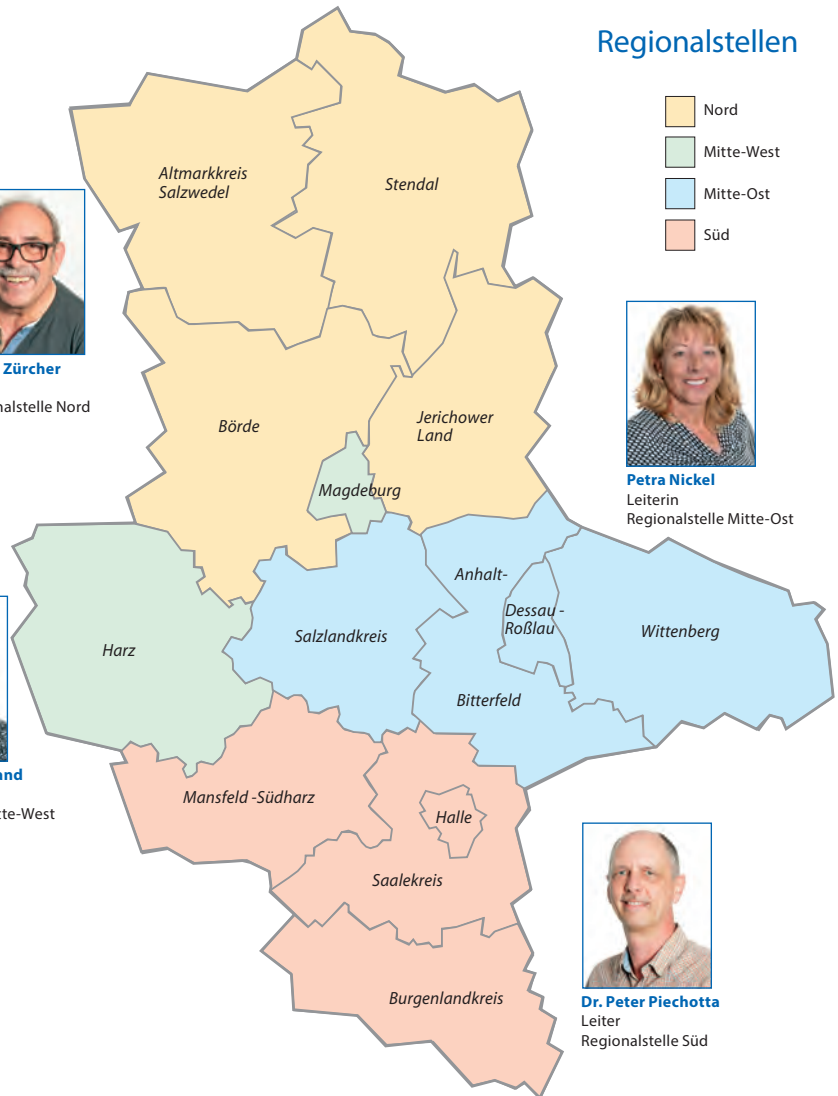
Petra Nickel
Leiterin
Regionalstelle Mitte-Ost



Dr. Peter Piechotta
Leiter
Regionalstelle Süd

Regionalstellen

- Nord
- Mitte-West
- Mitte-Ost
- Süd





Qualitätshandbuch für Hilfen zur Erziehung

Leitfäden geben in allen Qualitätsgemeinschaften für unsere Mitglieder Sicherheit im täglichen Handeln. Auch für den Bereich der Hilfen zur Erziehung wurde durch Fachleute vieler Mitgliedsorganisationen ein Qualitätshandbuch erarbeitet. Es enthält Leitfäden für das Alltagshandeln, Krisensituationen, Beteiligung von Kindern und Hilfeplanung. Es trägt wesentlich zur Qualitätssicherung in den Einrichtungen bei.

Das Qualitätshandbuch wurde unter Beteiligung des Landesjugendamtes öffentlich den Medien präsentiert. Angesichts der breiten Diskussion zum Kinderschutz zeigten diese großes Interesse und bekamen einen Einblick in die Arbeit der Einrichtungen.

Einführung des BFD

Kaum war die Aussetzung der Wehrpflicht beschlossen, signalisierte der Paritätische dringenden Handlungsbedarf für die Finanzierung der Freiwilligendienste. Die Bundespolitik und Gesetzgebung ließ jede Menge Zeit verstreichen – wir haben trotzdem angepackt und waren gut vorbereitet.

Der Paritätische machte Vorschläge für die Verbesserung der Finanzierung der bisherigen Jugend-Freiwilligendienste – auch für einen generationsübergreifenden Freiwilligendienst. Das freiwerdende Geld aus dem Wehretat sollte für zivilgesellschaftliche Aufgaben und den freiwilligen Einsatz Aller gesichert werden.

Statt konsequenter Übergabe an die Freien zivilgesellschaftlichen Träger mutierte das ehemalige Bundesamt für Zivildienst zu einer „Freiwilligenbehörde“ – unser Protest und Hinweis auf unsere zivilgesellschaftlichen Wurzeln nützte nichts.

Dennoch hatten wir in Sachsen-Anhalt einen guten Start hingelegt:

Gemeinsam mit den „Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten Sachsen-Anhalt“ wurden Informationen für die Mitglieder bereitgestellt, Einsatzstellen geschaffen, Freiwillige gewonnen – ein Erfolgsmodell für verlässliche Partnerschaft und Kooperationen mit Mitgliedsorganisationen.

**PARITÄTISCHE
FREIWILLIGENDIENSTE
FREIWILLIG DABEI**



23. Januar	Sitzung des Vorstands, u.a. zu Einwände zum vorläufigen Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 30.09.2011, Bericht über die Schwerpunkte des Referates Entgelte und Schnittstellen zu anderen Referaten – Tendenzen und Herausforderungen
12. März	Sitzung des Vorstands, u.a. zum Bericht über die strategische Entwicklungen in der PSW GmbH, Vorbereitung der Vorstandswahlen, Bericht über die Schwerpunkte des Referates Fördermittel und Schnittstellen zu anderen Referaten – Tendenzen und Herausforderungen
4. Juni	Sitzung des Vorstands, u.a. zur notwendigen Änderung der Satzung, Transparenz-Selbstverpflichtung „Initiative transparente Zivilgesellschaft“, Bericht zur Umsetzung Reduzierung der Regionalstellen
6. August	Sitzung des Vorstands zu Immobilienangelegenheiten und zum Betrieb der Jugendbildungsstätte Peseckendorf
10. September	Sitzung des Vorstands und des Beirats, u.a. zu Anträgen des Vorstandes an die Mitgliederversammlung 2012 zur Änderung der Satzung
5. November	Sitzung des Vorstands, u.a. zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung, zu Geschäftsberichten
23. November	Mitgliederversammlung
3. Dezember	konstituierende Sitzung des neuen Vorstands, Wahl der Stellvertreter, Feststellung der Gültigkeit der Geschäftsordnung des Vorstands, Schwerpunkte für die Führungstätigkeit

Neue Konzepte für integrierte Beratungsstellen

Mit trägerübergreifenden Fachtagungen und Workshops setzte der Paritätische gemeinsam mit den anderen LIGA-Verbänden den Prozess zur Neuordnung der Beratungslandschaft fort. Dabei wurden Grundzüge eines neuen Konzeptes zur Integrierten psychosozialen Beratung entwickelt. Um dieses neue Beratungskonzept auf eine breite fachliche und sozialpolitische Basis zu stellen, fanden nicht nur Diskussionen mit den Beratungsfachkräften, sondern auch mit den Kommunen und mit Landespolitikern statt.

Selbsthilfe – Baustein für Lebensqualität und Basis unseres Verbandes

Menschen schließen sich aus den unterschiedlichsten Gründen in Selbsthilfegruppen zusammen. Entweder sie leiden an einer (chronischen) Erkrankung oder Behinderung, sind Angehöriger eines erkrankten Menschen oder sie befinden sich in einer schwierigen Lebenssituation. In den mittlerweile über 1.300 Gruppen finden Menschen wieder Lebensmut und schöpfen Kraft. Sie treffen auf Gleichgesinnte und können sich austauschen. Diese Gruppen sind in verschiedenen Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfekontaktstellen unseres Verbandes organisiert. Seit vielen Jahren kämpfte der Verband um einen auskömmlichen Finanzierungszuschuss für die Selbsthilfe – auch wenn sie wesentlich von ehrenamtlichem Engagement getragen wird. Die Landespolitiker beschlossen, ihren kleinen, aber für die Selbsthilfe wichtigen Finanzierungszuschuss zurückzuziehen. Allein die gesetzlich vorgeschriebene Förderung durch die Krankenkassen ist nicht ausreichend.

Nun bestätigte die Studie der LIGA zur Sozialwirtschaft sogar den hohen Wertschöpfungsanteil von Selbsthilfe in Höhe von 50 Mio. Euro pro Jahr und lieferte damit ein Argument gegenüber allen Skeptikern – auch das half nichts – die Landeszuschüsse wurden eingestellt – ein Skandal.

Das Selbsthilfeforum Sachsen-Anhalt, auf Initiative des Paritätischen gegründet und von ihm organisiert, hat mittlerweile hohe politische und fachliche Anerkennung erlangt. Es trägt dazu bei, die vorhandenen Strukturen weiter auszubauen und die Vernetzungen vor Ort und in den Regionen auszuweiten.

„Mach was draus!“

Werbung für Ausbildung und Studium sozialer Berufe

Zur frühzeitigen Berufsorientierung erarbeitete der Paritätische eine Übersicht zu 19 Berufen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Ziel war es, für die Bewerbung sozialer Berufe ansprechende Materialien bereitzustellen und künftige Fachkräfte gezielt auf Einrichtungen unseres Verbandes zu lenken.

Die Broschüren beschreiben, wie und wo diese Berufe zu erlernen bzw. welche Voraussetzungen zu erfüllen sind. Es wurde dargestellt, dass diese Berufe nicht nur langfristig sehr gute Beschäftigungsaussichten bieten, sondern auch Flexibilität und Aufstiegschancen.

Die Mitgliedseinrichtungen können seitdem online ihre Ausbildungs- und Praktikumsstellen bewerben. Durch Kooperationen des Verbandes mit Fach- und Hochschulen wird gesichert, dass diese Informationsquelle gut genutzt wird. Außerdem wurde erstmals ein Stellenmarkt auf der Homepage des Verbandes eingerichtet.

Innovative Ausbildung im Paritätischen Bildungswerk

Nachdem bereits in den Fachrichtungen Heilerziehungspflege und Heilpädagogik erfolgreich für den Fachkräftenachwuchs unserer Mitgliedseinrichtungen ausgebildet wurde, konnte nun auch für die Erzieherausbildung eine neue Schule im Paritätischen Zentrum Aschersleben eingerichtet werden.

Das innovative Ausbildungskonzept wurde gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen mit dem Ziel entwickelt, den Anforderungen der Praxis an Erzieher*innen in besonderer Weise zu entsprechen.

In Soziales investieren – Werte schaffen – Chancen für Alle

Viele Mitglieder sowie Vertreter von Politik und Verwaltung nahmen an der Mitgliederversammlung teil. Das Büro- und Tagungscenter Magdeburg bot einen guten Rahmen für das sozialpolitische Plenum aber auch für individuelle Pausengespräche und Begegnungen am Rande.

Mehrere Gastredner aus Politik und Verwaltung griffen das Motto der Mitgliederversammlung auf und betonten den Beitrag der gemeinnützigen Unternehmen des Verbandes zum Lebens- und Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt. Dies belege der Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse der letzten Jahre. Arbeitsplätze in diesem Sektor seien ausgesprochen krisenfest – gerade wegen des demografischen Wandels und der ländlichen Struktur des Bundeslandes.

Betont wurden auch die Rolle des Ehrenamtes und dessen ökonomischer Wertschöpfungsbeitrag. Seitens des Paritätischen Gesamtverbandes wurde verdeutlicht, dass dem volkswirtschaftlichen Faktor des Sozialsektors in Zukunft ein größeres Augenmerk in unserer Argumentation zukommen müsse. Weiterhin sei eine solidarische Umverteilungspolitik für eine gerechtere und zukunftsste Finanzisierung der öffentlichen Haushalte nötig.

Sozialminister Norbert Bischoff nahm gleichfalls Bezug auf die Studie zur Bedeutung der gemeinnützigen Sozialwirtschaft in Sachsen-Anhalt. Er hob die Notwendigkeit ressortübergreifender Arbeit und Nutzung von Synergien angesichts knapper Haushaltsmittel des Landes hervor.

Im Rahmen von Mitgliederversammlungen wurden Menschen aus Mitgliedsorganisationen für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement geehrt. Eine besondere Überraschung gab es für Sozialminister Norbert Bischoff: Der Verein „Blaue Herzen für Kinderfreundlichkeit“ überraschte ihn mit einer Ehrung. Damit dankte der Verein dem Minister für seinen persönlichen Einsatz als Mensch und als Politiker für mehr Kinderfreundlichkeit und Beteiligung von Kindern und Eltern sowie ein familienfreundliches Umfeld.

Die Mitgliederversammlung wählte einen neuen Vorstand:

Vorsitzender:	Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt	Hochschule Magdeburg / Stendal
stellvertretende Vorsitzende:	Dr. Michael Reiser Ralf Böse	Gesundheits- und Behindertensportverein Haldensleben e.V. Jugendförderungszentrum Gardelegen e.V.
Mitglieder:	Wolfgang Bahn Eva Buder Sigrid Daheim Dr. Detlef Eckert Jürgen Hildebrand Heidi Köhler	Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt e.V. Volkssolidarität Sachsen-Anhalt e.V. LEWIDA GmbH Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Allgemeiner Behindertenverband in Sachsen-Anhalt e.V. SALUS GmbH

Verzögern! – Verweigern! – Verhandeln?

Aufgrund der allgemeinen Unzufriedenheit der Träger der Eingliederungshilfe mit den Verhandlungen durch die Sozialagentur und die Schiedsstelle SGB XII hatte der Verband seine sozialpolitische Einflussnahme maßgeblich verstärkt. Es wurde eine Resolution zur anhaltenden Verzögerung der Verhandlungen mit medialer Resonanz veröffentlicht und in wichtige politische Gremien eingebracht. Dies war der Auftakt zu vielseitigen und intensiv kritischen Gesprächen, Forderungen und Lösungsvorschlägen, um für eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung unserer Dienste zu sorgen. Diese Aufgabe war Schwerpunkt der folgenden verbandlichen Arbeit.

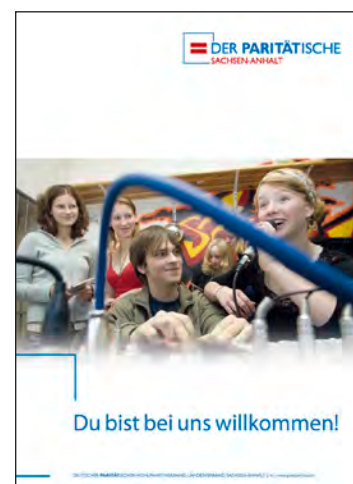


Ein starkes Stück Sachsen-Anhalt.

Auf diese kurze Formel einigten sich die Vertreter der Spitzenverbände Freier Wohlfahrtspflege mit dem Ministerpräsidenten. Sie übergaben eine Studie zur Bedeutung der Sozialwirtschaft in unserem Bundesland. Die gemeinnützigen Angebote und Einrichtungen haben an dieser Zukunftsbranche überwiegenden Anteil – ihre Leistungen sind besonders wichtig für Sachsen-Anhalt, weil sie Werte in mehrfachem Sinne schaffen: fast 2 Milliarden Euro jährliche wirtschaftliche Wertschöpfung vor allem durch Kinderbetreuung, Pflege, Krankenhäuser und Reha, soziale Betreuung Älterer und von Menschen mit Behinderungen. Als einer der stärksten und bedeutendsten Arbeitgeber sorgen die Paritätischen Mitgliedseinrichtungen in über 1.700 Einrichtungen quer durchs Land für über 17.000 attraktive und sinnstiftende Arbeitsplätze, für stabile Einkommen mit beträchtlichen regionalwirtschaftlichen Rückflüssen – rund 70 % der eingesetzten öffentlichen Mittel fließen in die Gesellschaft zurück.

Beteiligungsformen und Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Heimerziehung

Kinder und Jugendliche, die in den unterschiedlichen Formen der modernen Heimerziehung von Erzieherinnen und Erziehern begleitet werden, haben Mitwirkungsrechte und Beschwerdemöglichkeiten. Diese werden in den unterschiedlichen Wohn- und Lebensformen der Erziehungshilfen unter dem Dach des Paritätischen gelebt. Der Paritätische und seine Mitglieder haben rechtliche Grundsätze und praktische Vorgehensweisen mit der Broschüre »Du bist bei uns willkommen« erarbeitet, die junge Menschen und Familien gegenüber Jugendämtern und Einrichtungen der Jugendhilfe haben. In einem Pressegespräch wurde die Broschüre und die Grundsätze der Zusammenarbeit mit großer öffentlicher Resonanz vorgestellt.



28. Januar	Sitzung des Vorstands, u.a. zur Verbandsfinanzierung 2013 – Haushalts- und Stellenbesetzungsplan, Sozialpolitische Schwerpunkte der Landesgeschäftsführung/fachliche Schwerpunkte der Referate
18. März	Sitzung des Vorstands vor Ort, u.a. zur regionalen Verbandsarbeit – Struktur und Organisation der Regionalstelle Nord mit Sitz in Stendal, Schwerpunkte der regionalen Arbeit
27. Mai	Sitzung des Vorstands, u.a. zur regionalen Verbandsarbeit – Struktur und Organisation der Regionalstelle Mitte-West mit Sitz in Magdeburg, Schwerpunkte der regionalen Arbeit zur Struktur und Entwicklung der verbundenen Unternehmen und Prüfung der Beteiligung des Paritätischen Sachsen-Anhalt an weiteren Gesellschaften Vorschlag an die LIGA zur Neufestlegung eines Verteilerschlüssels der Landesdotations zur Erhöhung des Anteils des Paritätischen
6. September	Verbandstag
23. September	Sitzung des Vorstands, u.a. zur regionalen Verbandsarbeit – Struktur und Organisation der Regionalstelle Nord mit Sitz in Stendal, Schwerpunkte der regionalen Arbeit und Fluthilfe Darstellung und Entwicklung der Liquidität des Paritätischen Sachsen-Anhalt – Gutachten des Wirtschaftsprüfers
9. Dezember	Sitzung des Vorstands, u.a. zur regionalen Verbandsarbeit – Struktur und Organisation der Regionalstelle Mitte-West mit Sitz in Köthen, Schwerpunkte der regionalen Arbeit und Fluthilfe, Verbandsfinanzierung

Neue Flutwelle rollte durch Sachsen-Anhalt Der Paritätische startete eine Spendenaktion

Im Juni 2013 wurden weite Teile von Sachsen-Anhalt wieder von einer gigantischen Flutwelle überschwemmt, welche die Flut von 2002 bei weitem übertraf. Viele Wochen stand das Wasser nicht nur in den Uferregionen, sondern auch auf riesigen Flächen im Inland, insbesondere in ländlichen Wohngebieten.

Als die immensen Schäden auch in Mitgliedseinrichtungen deutlich wurden, zögerten der Paritätische und die Volksstimme nicht, ihre bewährte Spendenpartnerschaft aus den letzten Jahren sehr schnell wieder zu aktivieren. Gemeinsam mit der Landesinvestitionsbank wurden die Rahmenbedingungen für die Fluthilfe geklärt und unter dem bekannten Titel **»Volksstimme Leser helfen«** gestartet. Die Spendenbereitschaft war von Beginn an groß und schnell füllte sich das gemeinsame Spendenkonto. Die Partner der Aktion waren sich einig, dass die Mittel schnell und unkompliziert (ergänzend zu staatlichen Leistungen) an betroffene soziale Einrichtungen und Privathaushalte ausgezahlt werden sollten. Das wurde in der Landesgeschäftsstelle mit großem Engagement zusätzlich bewältigt.

Die persönliche Beratung und Betreuung im Elbe-Havel-Bereich und Elbe-Saale-Winkel durch die Regionalleiter des Paritätischen hat für große Anerkennung und Dankbarkeit bei den Betroffenen gesorgt. Sie waren unermüdlich im Einsatz, um in persönlichen Gesprächen zu klären, welche Hilfe den Flutopfern zusteht, wie Anträge auszufüllen sind und wo weitergehende Unterstützung notwendig sein wird.

Wir sagen besonderen Dank der DLRG und allen Helfern:

900.976 Euro
Spenden für Opfer
der Flut 2013



Weil wir WERT sind – Finanzierung sozialer Arbeit neu denken

Es war eine besondere Herausforderung für Vorstand, Landesgeschäftsführung, Referenten und Regionalleiter, dem Thema des Verbandstages am 6. September 2013 neue Perspektiven zu verleihen und eine rege, auch kontroverse, Diskussion anzuregen.

Der Vorsitzende, Prof. Peter-Ulrich Wendt, machte deutlich, dass sich die Frage um den Wert sozialer Arbeit und Dienstleistungen nicht ausschließlich auf die Finanzierung beschränkt. Vielmehr sollte sich die Freie Wohlfahrtspflege darauf besinnen, worin der Wert sozialer Arbeit liegt und was uns wertvoll war und ist: »Wert sein und Wert haben« – die den »Einzelnen gebührende Wertschätzung« und den Beitrag sozialer Arbeit für die demokratische Gesellschaft selbstbewusst zu vertreten. Er betonte das Spannungsfeld zwischen wohlfahrtspflegerischen Aufgaben und sozialwirtschaftlicher Tätigkeit und ermutigte die Mitglieder, die Wertschöpfung bzw. Sozialrendite ihrer Leistungen gegen die Auffassung, dass Sozialarbeit nur eine »Kostenbelastung« sei, deutlich herauszustellen.

In Podiumsgesprächen mit unterschiedlichen Fachleuten und Akteuren sozialer Arbeit wurde eine breite Themenpalette zur Finanzierung sozialer Arbeit, Entwicklung von Rahmenbedingungen z.B. der Bevölkerungsentwicklung und Herausforderungen für die Zukunft aufgemacht. In den anschließenden Foren beschäftigten sich die Teilnehmer damit, wie der Umbau der Finanz- und Sozialplanung in Kommunen funktionieren soll und wie wir das beeinflussen können, wie Finanzen, Daseinsvorsorge und Lebensqualität in Kommunen trotz/mit konsolidierten Haushalten gesteuert wird und welche Schwerpunkte künftig bei der Förderung durch Stiftungen und durch die EU gesetzt werden.



Das neue KiFöG – ein Weg mit Stolpersteinen und Schlaglöchern

Im August 2013 trat das neue Kinderförderungsgesetz in Kraft. Der Paritätische hatte sehr früh begonnen, das Gesetz in seiner Entwicklung zu begleiten und die Mitglieder auf die Umsetzung vorzubereiten.

In den verbandsinternen Steuerungsgruppen wurden gemeinsam Interpretationshilfen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Sozialpolitisch wurden insbesondere die Rückkehr zum Ganztagsanspruch für alle Kinder, die Beteiligungsverfahren und die (wenn auch geringfügige) Verbesserung des Betreuungsschlüssels positiv bewertet.

Doch das Gesetz barg auch eine Menge offene Regelungen und Herausforderungen sowohl an die Freien Träger, als auch die Kommunen. Das Kernstück des neuen KiFöG – der Abschluss von Rahmenvereinbarungen – blieb auch in der Folge ein schwieriger Aushandlungsprozess, der dem Verband und seinen Mitgliedseinrichtungen viel Energie abforderte.

Der Paritätische unterstützte seine Mitglieder mit der Erarbeitung von Leistungsbeschreibungen incl. Qualitätskriterien, einem Muster für einen Rahmenvertrag und durch zeitnahe Info-Veranstaltungen.

Paritätische Beratungsstellen an der Spitze der Bewegung

Der Paritätische mit seinen vielfältigen Beratungsstellen war maßgeblich an der Entwicklung des Konzeptes der Integrierten psychosozialen Beratung beteiligt und hat dabei seine Erfahrungen in der Beratung von Menschen mit Multiproblemlagen eingebracht.

Nach intensiven Diskussionen um die fachliche Ausrichtung des Konzeptes, wurde die schrittweise Umsetzung in den Regionen in den Mittelpunkt gestellt. Es wurden trägerübergreifende Arbeitsgruppen gebildet, die unter Moderation der LIGA gezielt Bestandsaufnahmen zu den vorhandenen Angeboten und Standorten, Zielgruppen, Schnittstellen und besonderen methodischen Arbeitsweisen zusammengetragen haben.

Diese bildeten die Grundlagen für die Organisation der neuen Zusammenarbeit in sog. Multiprofessionellen Teams. Hierfür mussten nicht nur die Rahmenbedingungen geklärt, sondern auch qualifizierte und belegbare Ablaufprozesse entwickelt werden, in denen Verantwortlichkeiten, Dokumentation und methodische Ansätze geregelt sind. Die Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen verlangte von den Beratungsfachkräften ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit, gegenseitiger Akzeptanz und sozialräumlichem Denken – ein gutes Übungsfeld des Verbandes und seiner Mitgliedseinrichtungen für künftige sozialplanerische Beteiligungsprozesse!

Aufgrund der Unterschiedlichkeit der Regionen entstanden unterschiedliche Umsetzungsmodelle des Konzeptes, die nicht nur zwischen den Trägern durch Vereinbarungen geregelt werden, sondern auch mit den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten abzustimmen sind.



Inklusion im Verbandsalltag – Landesweite Aufklärungskampagne



Die landesweite Aufklärungskampagne des Paritätischen wollte erreichen, dass sich Ablehnungen und Ängste im Umgang mit psychisch Beeinträchtigten ändern und zugleich für das oft tabuisierte Thema sensibilisieren. Mit dem provokanten Slogan „Nicht alle Tassen im Schrank? Na UND!“ wurde genau das erreicht. 680 Plakate wurden an Litfaßsäulen in Magdeburg, Halle und Dessau geklebt, 5.000 Postkarten verteilt, die auf weitere Aktionen und Veranstaltungen bei Mitgliedsorganisationen hinwiesen.

Die Plakataktion wurde ergänzt z.B. durch öffentliche Gesprächsrunden, an denen viele Mitgliedseinrichtungen beteiligt waren. Das Interesse der Öffentlichkeit an diesen Aktionen war groß.

Umsetzung des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes

Der Paritätische hat im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Fach-Arbeitsgruppen und Verhandlungen die Umsetzung des im Wesentlichen zum 1. Januar 2013 in Kraft getretenen neuen Gesetzes vorbereitet und begleitet. Als neue Leistung wurde die sog. »Häusliche Betreuung« eingeführt, die Pflegebedürftigen und Versicherten mit eingeschränkter Alltagskompetenz eine Betreuung im häuslichen Umfeld ermöglichen und Angehörige entlasten soll.

Im besonderen Fokus standen auch neue Regelungen für die Ambulante Pflege. Mit der im Gesetz formulierten Pflicht, neben der bisherigen Abrechnung von Leistungskomplexen, den Kunden auch eine minutengenaue Abrechnung der Pflegeleistungen nach Zeit zu ermöglichen, drohte eine Entsolidarisierung des bisherigen Vergütungssystems und eine wirtschaftliche Schieflage für die ambulanten Pflegedienste.

Für die Kunden intransparente Leistungen wie die Häusliche Betreuung mit einer Abrechnung nach Leistungskomplexen ohne Zeitbezug wurden auf Landesebene durch den Verband nicht abgeschlossen.

Der Paritätische fordert Ende der Minutenpflege: Expertise belegte chronische Unterfinanzierung

Eine chronische Unterfinanzierung der ambulanten Pflege belegte eine Expertise des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Die Vergütungen lägen im Durchschnitt um 48 Prozent zu niedrig.

Die Finanzierungslücke habe bisher nur aufgefangen werden können durch eine ganz erhebliche Arbeitsverdichtung und schrittweise schlechter werdende Arbeitsbedingungen. Der Verband forderte deutlich höhere Vergütungen für die ambulanten Pflegedienste.



3. Februar	Sitzung des Vorstands, u.a. zu Fachpolitischen Schwerpunkten in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden
25. März	Ausschlussverfahren gegen LEO e.V. wegen Verstoßes gegen die Pflichten als Mitglied und gegen die humanistischen und demokratischen Grundsätze des Verbands
26. Mai	Beitragskommission Sitzung des Vorstands vor Ort zu Regionale Verbandsarbeit: Struktur und Organisation der Regionalstelle Süd mit Sitz in Halle/Saale, Übersicht zum Stand und Entwicklungstendenzen der Entgeltverhandlungen und Finanzierung anderer sozialer Bereiche
7. Juli	Sitzung des Vorstands, u.a. zu den Anträgen des Vorstandes an die Mitgliederversammlung 2014 auf Änderung der Satzung und der Beitragsordnung
2. September	Mitgliederversammlung
6. Oktober	Sitzung des Vorstands, u.a. zur Auswertung der Mitgliederversammlung und Umsetzung der gefassten Beschlüsse
23.–24. Oktober	Klausur des Vorstands mit Mitarbeiter*innen des Dachverbands zu Entwicklung und Marketing des Verbands
27. Oktober	Management-Forum
14. November	Informationsveranstaltung zur neuen ESF-Förderperiode
8. Dezember	Klausur der Mitarbeiter*innen des Dachverbands mit dem Vorstand und den Geschäftsführungen des Unternehmensverbundes Sitzung des Vorstands, u.a. zur Verbandsfinanzierung 2015 und sozial-/fachpolitischen Schwerpunkten

Feuer in den Herzen entzünden Gala zu Ehren des gesellschaftlichen Engagements

Die Winterzauber-Gala in Magdeburg steht wie wir für Aufgeschlossenheit, mehr Miteinander und Wertschätzung in der Gesellschaft – das waren gute Gründe also für uns, die Gastgeberrolle zu übernehmen. Unsere Mitglieder haben selbst viele Wünsche eingereicht, die an einen Baum gehängt und von Gästen erfüllt wurden. Seit vielen Jahren tun wir, unsere Mitglieder und aktive Bürger ihr Bestes für ein gutes Leben aller Menschen in Sachsen-Anhalt – das sollte nun auch mithilfe der Winterzauber-Gala zu Ehren des gesellschaftlichen Engagements gewürdigt werden.

Im Rahmen der Gala wurden 100 Sach- und Zeitwünsche verschiedenster regionaler Initiativen, Projekte und Vereine unserer Region an die Gäste vergeben. Im Verlauf des Jahres wurden viele große und kleine Wünsche erfüllt und wertvolle Kontakte geknüpft. Die gezielte Vernetzung von Menschen, die einen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten, war ein wichtiger Beweggrund für den Verband, Gastgeber zu sein und für öffentliche Aufmerksamkeit zu sorgen.



Foto: Radio SAW

Spendenaktion „Hilfe fürs Leben“ erfolgreich

Die Spendenaktion kam vielen Projekten und Aktionen zu Gute, die Menschen in besonderen oder schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung anbieten. Die Ursachen und Hintergründe sind dabei so vielfältig wie die Herausforderungen des Lebens. Jeder von uns könnte betroffen sein: von Pflegebedürftigkeit oder Behinderung nach einem Unfall, von schwerer Krankheit, Gewalterfahrung oder einem anderen Schicksalsschlag, der das Leben aus dem Gleichgewicht bringt.

Gemeinsam mit der Tageszeitung „Die Volksstimme“ und der Landesinvestitionsbank Sachsen-Anhalt organisierte der Paritätische diese Spendenaktion für seine Mitglieder und hat sie damit auch in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Es spendeten über 700 Menschen – über 30.000 € konnten an Mitgliedseinrichtungen verteilt werden.

Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen stärkt den Paritätischen

Das Landesnetzwerk (LAMSA) mit 81 Organisationen und Einzelpersonen vertritt die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf Landesebene.

Gemeinsam mit dem Landesnetzwerk setzt sich der Paritätische Sachsen-Anhalt dafür ein, dass Flüchtlinge vorrangig dezentral untergebracht, das ehrenamtliche Engagement für Flüchtlinge gestärkt und die bereits hier wirkenden Migrantenorganisationen in einer kultursensiblen Kommunikation, Aufklärung und Beratung stärker wirksam werden können.

Charta gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Die versuchte Einflussnahme rechtsextremer Personen und Gruppierungen auf unsere Gesellschaft ist ein Problem, mit dem sich auch der Paritätische auseinandersetzen muss. Die Charta setzt ein Zeichen dafür, dass im Verband kein Raum für Rechtsextremismus besteht. Die Charta ist in leichter Sprache verfasst.

Wie übersetzt man Inklusion?

Diese Frage stellten wir uns – angeregt durch AKTION MENSCH – und erhielten nicht nur Antworten, sondern es entstand ein wunderbares Symbol – der »Baum der INKLUSION«. In einer Mitmachaktion haben Kinder zwischen 4 und 6 Jahren gemeinsam mit älteren Menschen Blätter aus Ton gefertigt und sie glasiert. Jeder/jede Teilnehmer*in, ob groß ob klein, ob behindert oder nicht, hat ihr/sein eigenes Blatt gestaltet, eine eigene Idee umgesetzt und wenn gewollt, auch Hilfe von anderen erhalten.

Erst in der Gesamtheit der verschiedenen Teile ergibt er ein vollkommenes und buntes Bild und symbolisiert unsere gemeinsame Stärke und eine bunte und inklusive Gesellschaft. Der Baum regt im Bürgerhaus in der J.-R.-Becher-Straße 57 in Magdeburg zum Staunen, Nachdenken und Diskutieren an.



Pflege in der Eingliederungshilfe?!

Im Bereich der Arbeit mit und für Menschen mit Beeinträchtigungen hat sich der Verband im Jahr 2014 dem Thema »Pflege in der Eingliederungshilfe« in einem Schwerpunkt angenommen. Die Steuerungsgruppe »Hilfen für Menschen mit Behinderungen« des Verbandes hat gemeinsam mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten Bedarfe und Interessenslagen geklärt, aber auch Erfahrungen und Lösungsansätze diskutiert, um weitere Schritte transparent vorzunehmen.

Viele Augen sehen mehr als zwei – Kampagne »Ausbl!ck«

In 30 Städten – von A wie Aschersleben bis Z wie Zerbst – blickten ab November zahlreiche Augen von Großplakaten in Sachsen-Anhalt.

Die Plakataktion war ein Teil der landesweiten Kampagne »Ausbl!ck«, die betroffene Frauen, mögliche Unterstützungspersonen und gewaltausübende Männer über Hilfsangebote gegen Gewalt informierte und sie ermutigte, diese in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus sollte die breite Öffentlichkeit für Gewalt im sozialen Nahraum (häusliche und sexualisierte Gewalt, Stalking sowie Zwangsverheiratung) sensibilisiert werden.

Am Standort Magdeburg startete die Kampagne offiziell am 4. November. Tatkräftige Unterstützung gab es durch Justizministerin Prof. Dr. Angela Kolb.



Ein starker Verband – Mitgliederversammlung 2014

Auf der Tagesordnung standen gewichtige Themen, wie die Rechenschaft über die zurückliegenden zwei Jahre aktiver Verbandsarbeit, Änderungen der Satzung sowie Beitragsordnung und Ausblicke auf Umfang und Schwerpunkte der weiteren verbandlichen Interessenvertretung:

- Gemeinnützige Sozialwirtschaft stärken und auskömmliche Finanzierung aushandeln,
- Demografischen Wandel aktiv gestalten und Fachkräfte sichern,
- Regionale Sozialpolitik beeinflussen und bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen entwickeln.

Die Finanzierung des Verbandes und die wirtschaftliche Entwicklung des Landesverbandes sowie seiner verbundenen Unternehmen wurden transparent dargestellt und nachgefragt.

Nach umfangreicher Vorstellung und Diskussion wurden Satzungsergänzungen und Veränderungen der Beitragsordnung beschlossen, um auch künftig das Verbandsschiff sicher steuern zu können.

„Stuhlprobe“ – Politik trifft Selbsthilfe

Am 13. Oktober fand in der Magdeburger Johanniskirche eine Diskussionsrunde mit Politikern und Selbsthilfevertretern statt. Petra Grimm-Benne (SPD), Dagmar Zoschke (Die Linke) und Angela Gorr (CDU) diskutierten vor allem Fragen der Finanzierung der Selbsthilfestrukturen. Frau Dr. Girke moderierte als Vorsitzende der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege die Gesprächsrunde. Dabei betonten die Vertreterinnen der Fraktionen, wie hoch ihre Anerkennung und Wertschätzung gegenüber der ehrenamtlichen Arbeit sei, die von Betroffenen für Betroffene geleistet wird. Dennoch erhalte die Selbsthilfe in Sachsen-Anhalt keine staatliche Unterstützung, wie in anderen Bundesländern.

Das Land förderte seit 2012 die Selbsthilfe nicht mehr. Die Krankenkassen hingegen haben einen gesetzlichen Auftrag zur finanziellen Unterstützung und kommen diesem auch nach. Da diese Förderung allein nicht ausreicht, ist die Selbsthilfe auf weitere Zuschüsse angewiesen.

Etwa 100 Personen verfolgten in der Galerie der Johanniskirche die hitzige Diskussion. Mehrere Selbsthilfevertreter machten ihrem Ärger Luft und verdeutlichten, dass sie nach jahrelangem ehrenamtlichen Engagement nicht Betteln gehen werden, um eine minimale finanzielle Unterstützung für Raummiete, Porto, Telefonkosten und Fahrgeld zu erhalten.

Die Diskutanten durften nach der Veranstaltung zur Erinnerung an den Abend ihren Stuhl mit in den Landtag nehmen. Auf diesem stehen noch einmal die Forderungen der Selbsthilfe, um sie nicht aus den Augen zu verlieren: Wertschätzung, Anerkennung, Unterstützung und Landesförderung.

Die Veranstaltung wurde vom Selbsthilfeforum Sachsen-Anhalt und dem Paritätischen organisiert und durch die IKK gesund plus finanziert.



Der Paritätische auf der Messe „hierbleiben“

Auch in diesem Jahr war der Paritätische auf dem Job- und Recruitingevent in Magdeburg präsent. Die Messe im Kongress & Kulturwerk-Fichte bietet regionalen Unternehmen eine Plattform, um Fach- und Führungskräfte bzw. zukünftige Azubis mit attraktiven und spannenden Stellenangeboten zum „Hierbleiben“ zu motivieren. Ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Speed-datings, Bewerberlounge u.a.m. ermöglichte es den Besuchern, unsere Arbeitsfelder kennen zu lernen.

Der Paritätische repräsentierte dort für seine Mitglieder als einziger Spitzenverband die Branche „Sozialwirtschaft“ und informierte über grundsätzliche Ausbildungs- und Berufschancen. So hatten die Mitglieder die Möglichkeit, freie Stellen in ihren Einrichtungen über den Verband auf der Homepage von „hierbleiben 2014“ auszuschreiben.

13. Januar	Nachwuchsmesse CHANCE: Verband wirbt Fachkräfte
17. Januar	Aktionen auf der Meile der Demokratie
24. Januar	Winterzauber-Gala zur Förderung ehrenamtlichen Engagements
3. März	Fachtag: „Vertrauliche Geburt“
8. April	Werkstatt: „Behandlungspflege in der Eingliederungshilfe“
4. Mai	Ausstellungseröffnung „zusammenLEBEN – Inklusion in Schnappschüssen“
5.–8. Mai	Aktionen zum europäischen Protest- tag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen
13. Juni	Die Inklusionsfackel macht Station in Sachsen-Anhalt
26. Juni	Auftaktveranstaltung: „Mehr Zeit für die Pflege“
4. und 9. Juli	Paritätische Mannschaften beteiligen sich am Mitteldeutschen Firmen- triathlon und Firmenstaffel (Halle/ Magdeburg)
9. Juli	Firmenstaffel Magdeburg
11. September	Festveranstaltung: 25 Jahre Parität in Sachsen-Anhalt
15. September	Bad Köseger Gespräche
23. September	Wertekonferenz der mitteldeutschen Landesverbände: PS – Paritätische Stärke
24. September und 16. Oktober	Fachgespräche: UMA – unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
27. September	Kunst- und Kulturwettbewerb „re-flect“
2. Oktober	Fachtag: Tarifentwicklung in der Sozialwirtschaft
10. Oktober	Gemeinsam gegen TTIP, Demonstration in Berlin
29./30. Oktober	Klausur des Vorstandes – Erwar- tungen an den Landesverband im Bereich Flüchtlingshilfe
12. November	Fachtagung: Pflege im demografi- schen Wandel
8. Dezember	Fachtag: Junge Selbsthilfe

Verband nutzt „CHANCE“ zur Anwerbung von Fachkräften

Gemeinsam mit dem Paritätischen Bildungswerk wirbt der Verband jährlich auf der „CHANCE“-Nachwuchsmesse in Halle/Saale um Interessenten, Quereinsteiger und Fachkräfte für die Mitgliedseinrichtungen. Im Mittelpunkt steht Berufsorientierung. Unter dem Motto „Soziale Berufe – das können wir!“ erhielten die jungen Menschen Einblicke in Ausbildungsberufe und Studienangebote. Gleichzeitig erhalten sie dort Informationen zu den Paritätischen Freiwilligendiensten.

Freiwilligendienste ermöglichen häufig erste Zugänge zu sozialer Arbeit und geben notwendige Orientierung im Berufs-Dschungel. Das Interesse war groß, einige Interessierte haben eine Ausbildung an den Fachschulen des Paritätischen Bildungswerkes aufgenommen.

„BUNT statt braun“ – Meile der Demokratie in Magdeburg

Der Paritätische Sachsen-Anhalt setzt mit dieser Aktion anlässlich des 70. Jahrestages der Zerstörung Magdeburgs gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen ein deutliches Zeichen für eine offene, vielfältige und tolerante Gesellschaft, in der rassistisches Gedankengut und Ausgrenzung keinen Platz haben. Viele Vereine waren dem Aufruf gefolgt. Bunte Blumensamen waren ein Symbol; liebevoll verpackt und gern mitgenommen.

Wir entfalten, entwickeln, decken auf.

In einem Kunst und Kulturwettbewerb „re-flect“ wurden aus über 38 Bewerbungen aus ganz Sachsen-Anhalt zehn Finalisten ausgewählt. Ihre Beiträge präsentierten sie im Theater der Altmark in Stendal und die glücklichen Sieger*innen wurden in verschiedenen Kategorien prämiert. Dieser Impuls richtet sich an Menschen mit und ohne Behinderung. Er hat das Ziel, auf verschiedenste Grenzen hinzuweisen, durch die Menschen an einem selbstbestimmten Leben gehindert werden.

„Alle in einem Boot – Hauptsache gemeinsam“

Inklusion heißt dazugehören – für alle Menschen gleich, miteinander und von Anfang an. Der Paritätische unterstützt viele Wege hin zu einer inklusive(re)n Gesellschaft. Im Juni haben wir uns an der bundesweiten Initiative des „Netzwerk Inklusion Deutschland“ beteiligt, eine Inklusionsfackel nach Sachsen-Anhalt geholt und weitergegeben. Mit einem Bootskorso ist es dem Verband gelungen, mit über 350 Beteiligten ein Symbol für Inklusion auf die Elbe zu zaubern. Alle Teilnehmer*innen erlebten, wie stark die Paritätische Gemeinschaft ist.



©: Phil Hubbe

Wir verbinden, bewahren, verändern – 25 Impulse



Anlässlich unseres Verbandsjubiläums fanden 25 landesweite Aktionen, Veranstaltungen und Events statt - „Impulse“ für das Zusammenwirken in unserem Verband und unser breites Aufgabenfeld. Als passendes Symbol haben wir einen „Kranichschwarm“ gewählt. Er steht für die Intelligenz der Vielen und der Vielfalt - dafür schwärmen wir.

Die „25 Impulse zum Jubiläumsjahr“ sind in den BLICKPUNKTE 01-16 und online aufbewahrt:

www.paritaet-lsa.de/der-paritaetische/organisation/unser-25-jaehriges-jubilaeum

Alle Aktionen wurden auf der Jubiläumsveranstaltung präsentiert, darunter auch das Geschenk an alle Gäste: ein Kochbuch.

In der Vielfalt dieser Jubiläumsaktionen zeigte sich die Bandbreite verbandlichen Handelns, seiner Akteure und unserer Botschaften, z.B.:

Wir arbeiten WERTvoll zusammen

WERTEDIALOG 
Was wirklich wichtig ist ...

Was verbindet die Menschen unter unserem Dach? Eine Online-Umfrage ergab, was den Mitgliedern wirklich wichtig ist und wie wir daraus noch mehr „PS“ (Paritätische Stärke) entwickeln können. Im bundesweiten Verbandstag, in einer Konferenz der miteldeutschen Landesverbände, in regionalen Gesprächen und in der Festveranstaltung positionierten sich die Mitglieder zu den zentralen Werten, die sie im Alltag leben wollen.

Wir helfen zu helfen.

Die vermehrte Zuwanderung von Flüchtenden stellte uns vor neue Herausforderungen einer gelingenden Integration. In einer Klausurtagung verständigten sich Vorstand, Geschäftsführung, Regionalleiter*innen und Referent*innen zu den Schwerpunkten des Landesverbandes im Rahmen der Flüchtlingspolitik. Als ein Ergebnis der Klausur wurde deutlich, dass wir Schritt für Schritt Konzepte und Angebotsstrukturen entwickeln müssen. Dazu sollen Kompetenzen bei unseren Mitgliedern und im Netzwerk der Migrantenorganisationen genutzt werden. Um zur Aufklärung, Information und Meinungsbildung beizutragen, wird ein Internetportal eingerichtet.

Wir planen Hilfe(n) lokal.

In einer Fachveranstaltung „Pflege im demografischen Wandel – Potentiale von Sozialraumorientierung und kommunaler Steuerung“ erkundeten 50 Akteure – Vertreter der Pflegeanbieter, der Kommunen sowie der Offenen Altenhilfe – über die künftige demographie- und bedarfsgerechte Gestaltung von Pflege- und Unterstützungssettings.

Wir schwärmen für Bewegung.

Foto: Andreas Lander



Laufen, Netzwerken und Gutes tun – mit diesen Zielen hat der Paritätische Landesverband gern die Schirmherrschaft für die Benefiz-Teams bei der diesjährigen Firmenstaffel in Magdeburg übernommen. Auch beim 9. Mitteldeutschen Firmentriathlon war der Landesverband mit gemischten Teams aus Mitgliedsorganisationen, Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern dabei.



Wir verbinden in der Tarifgemeinschaft.

Die Attraktivität als Arbeitgeber für Fachkräfte und die Anerkennung tarifgerechter Mitarbeiterentgelte bei der leistungsgerechten Entgeltfindung sozialer Dienstleistungen steht für viele unserer Mitglieder mehr als bisher im Vordergrund. Deshalb kümmert sich der Paritätische Landesverband verstärkt um die Weiterentwicklung seiner Arbeitgebervereinigung „Paritätische Tarifgemeinschaft“, um die Anpassung des Tarifwerks und der Vergütungshöhen sowie um die Durchsetzung ihrer Refinanzierung.

Wir sorgen für ein gutes Ankommen.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen in der Kinder- und Jugendhilfe setzen wir uns für die Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge ein. In Fachforen konnten wir Expertisen austauschen, regionale Netzwerke aufbauen und Know-How für die Hilfen zur Erziehung der minderjährigen Flüchtlinge erwerben.

Wir müssen reden.

Interessierte Vertreter*innen von Selbsthilfegruppen, Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeorganisationen fanden sich zu einem Fachtag zusammen, um darüber zu sprechen, wie das Interesse junger Menschen für die Selbsthilfe geweckt werden kann.



Wir müssen reden.

Wir schützen Soziales und stärken Demokratie.

Der Paritätische rief zur Großdemonstration „TTIP und CETA stoppen.“ auf. Über 150.000 Menschen gingen lautstark auf die Straße – unser Landesverband war dabei und hatte sich in einer Tagung „modernes Kampagnenmanagement“ gut darauf vorbereitet.

Wir verändern uns.

Jubiläen sind Zeiten der Rückschau und Gelegenheit, Erfahrungen für das Morgen festzuhalten. Der Verband ist ein lebendiger Organismus, er verändert sich genauso, wie sich seine Mitglieder und die Gesellschaft entwickeln. Das 25jährige Jubiläum war ein Anlass, in einer Klausur „Zurück in die Zukunft“ zu schauen, Hürden und Erfolge der zurückliegenden Jahre zu erkunden. Mit dieser Ausrüstung haben Vorstand und Mitarbeitende des Landesverbandes veränderte Bedingungen analysiert und geprüft, mit welchen Arbeitsweisen und Botschaften wir den Verband in den nächsten Jahren erfolgreich gestalten können.

Mehr Zeit für die Pflege – Dokumentation entbürokratisieren!

Den bürokratischen Aufwand für die Dokumentationen in der Pflege zu senken und mehr Zeit für die direkte Pflege zu schaffen, ist eine langjährige Forderung unseres Verbandes. Der Paritätische unterstützte daher das bundesweite Projekt und den Praxistest zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation. Viele Einrichtungen und Dienste beteiligten sich. Sie wurden durch das Paritätische Bildungswerk fachlich begleitet und dabei durch den Landesverband finanziell unterstützt. Mit einer Auftaktveranstaltung am 26.06.2015 wurde das Projekt gestartet und bis 2016 umgesetzt.

1. Januar	Paritätische Freiwilligendienste starten Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug
16. Januar	Meile der Demokratie „Vielfalt statt Einfalt“
20. Januar	Abschlussveranstaltung zur Spendenaktion „Leben. Jetzt. Hier“
17. Februar	Armut war gestern? Politischer Diskurs mit den Kandidat*innen zur Landtagswahl
25. Februar	Start des Portals Help to
2. + 4. April	Selbsthilfeforum
14. April	Werte-Dialog – Verbandstag des Gesamtverbandes
5. Mai	Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
6./7. Juni	Präventionstag „Ausblck bringt den Opferschutz ins Rollen“
16./17. Juni	Klausurtagung der LIGA
Juni – November	Strategiegespräche der LIGA mit der neuen Landesregierung und den Fraktionen
17. August	Saisoneröffnung 2016/2017 des SC Magdeburg – Paritätische Aktionen zum Start der Partnerschaft
12./13. September	Bad Kösemer Gespräche
16. September	Mitgliederversammlung
21. September	11. Selbsthilfegesundheitstag
22./23. September	(M-O) Zukunftswerkstatt Anerkennungskultur Ehrenamts- und Freiwilligenarbeit
28./29. September	Paritätischer Pflegekongress
4. Oktober	Fachtag „Übergang Schule-Beruf“
5.–6. Oktober	Klausur der Vorstände der mitteldeutschen Landesverbände „Mega-Trends in der gemeinnützigen Sozialwirtschaft und Freien Wohlfahrtspflege“
26. Oktober	Selbsthilfeforum
29. Oktober	10 Jahre Kunst- und Kulturwettbewerb re-flect

Spendenaktion „Leben. Jetzt. Hier“

Nunmehr schon traditionell veranstalten der Paritätische Landesverband, die Volksstimme und die Investitionsbank des Landes Sachsen-Anhalt jährlich eine Spendenaktion für soziale Projekte. Bereits 2015 stand bei den Initiatoren fest, dass insbesondere Familien und ihre Kinder unermessliche Strapazen während der Flucht auf sich genommen haben, um hier in Frieden zu leben. Für sie geht es ums Überleben, Ankommen und eine Lebensperspektive. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer wäre es derzeit kaum möglich, diese Menschen zu versorgen und erste Wege für eine gelingende Teilhabe und Integration aufzuzeigen. Diese Hilfe hat viele Facetten und bringt mitunter überraschende bzw. kreative Projektideen zu Tage, die mit der Spendenaktion unterstützt und verwirklicht werden können. 56.900 € sind zusammengekommen. Insgesamt haben 978 Menschen und Unternehmen gespendet und damit ihre Unterstützung bekundet.



Ankommen: hier und jetzt

Die Zunahme der Flüchtenden und die Herausforderungen einer gelingenden Integration der vielen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen in unsere Gesellschaft, beschäftigen auch uns als Wohlfahrtsverband in Sachsen-Anhalt. Wir stehen dabei noch ziemlich am Anfang der Schaffung einer sozialen Infrastruktur, in der interkulturelle Öffnung und -kompetenzen in sozialen Einrichtungen zum Standard gehören. Wir konzentrierten uns auf: Koordination von ehrenamtlicher Unterstützung und Mitgliederaktivitäten in der Region,



politische Lobbyarbeit zur Finanzierung von Freiwilligendiensten und Patenschaften; Schaffung niedrigschwelliger Angebote in Ergänzung zu Regelangeboten; Aktivierung von Angeboten unserer Mitglieder zur Teilhabe durch Sprachförderung und Zugang zu Ausbildung und öffentlich geförderter Beschäftigung für Asylberechtigte.

Umsetzung des Kinderförderungsgesetzes hält Träger in Atem

Seit Inkrafttreten des Kinderförderungsgesetzes (KiFöG) in Sachsen-Anhalt im August 2013 ringen die Träger mit den Auswirkungen des Gesetzes. Das ursprüngliche Bestreben, mit der Gesetzesnovelle für landesweit transparente Finanzierungsformen zu sorgen, bleibt „Zukunftsmusik“. Die Finanzierung bleibt der große Streitpunkt zwischen Land und Kommunen auf dem Rücken der Träger. Es gibt aber auch „Lichtblicke“: einige Landkreise gehen die Herausforderung, Vereinbarungen mit den Trägern zu schließen konsequent an und führen Fachdebatten zu Leistung und Qualität. Der Paritätische unterstützt seine Träger durch ein engmaschiges Informationssystem und begleitet sie vor Ort.

Pflegestärkungsgesetz – unabsehbare Veränderungen meistern

Zum Jahresbeginn 2016 ist mit dem Pflegestärkungsgesetz II die umfassendste Reform im Bereich Pflege seit Einführung der Pflegeversicherung in Kraft getreten. Im Mittelpunkt steht die Etablierung des neuen „Pflegebedürftigkeitsbegriffes“, in deren Folge die bisherigen Pflegestufen durch fünf Pflegegrade abgelöst werden. Die Umstellung des Systems war für alle Beteiligten eine Herausforderung – für die Pflegedürftigen und ihre Angehörigen, für die Träger von Einrichtungen und für Pflegekassen. Ein neues Begutachtungssystem, das den Grad der Selbständigkeit bestimmt, soll ausschlaggebend für die Einstufung der individuellen Pflegebedürftigkeit sein. Das erhoffte Ende der „Minutenpflege“ wird mit dem Gesetz jedoch nicht erreicht. Der Paritätische hat große Anstrengungen unternommen, um die Träger auf die anstehenden Herausforderungen vorzubereiten und zu begleiten. So müssen Personalstruktur und Personalschlüssel angepasst und wirtschaftliche Risiken für die Träger analysiert werden, die sich durch Überleitungsregelungen, zu erwartende Veränderungen in der Belegungsstruktur der Einrichtungen und den vereinheitlichten Eigenanteil abzeichnen.

Neues Präventionsgesetz stärkt die Gesundheitsförderung

Mit dem neuen Gesetz sind die gesetzlichen Krankenkassen verpflichtet, die Ausgaben der Gesundheitsförderung und Prävention maßgeblich zu erhöhen. Dies gilt auch für die Gesundheitsförderung in den verschiedenen Lebensbereichen bzw. sozialen Feldern wie Kitas, Schulen, Betrieben, Stadtteilen und Einrichtungen der Jugend-, Eingliederungs- und Altenhilfe. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird an der Entwicklung und Implementierung von Programmen zur Gesundheitsförderung beteiligt sein. Das Referat Gesundheit und Selbsthilfe informiert umfassend zum Gesetz und unterstützt Mitgliedsorganisationen bei der Entwicklung gesundheitsfördernder Konzepte in ihren Einrichtungen.

„Startpunkte“ für eine moderne Sozialpolitik

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege hat ihre Erwartungen an die Landespolitik für die neue Legislaturperiode in sog. „Startpunkten“ zusammengefasst. Darin enthalten sind Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, klare Regelungen zur Umsetzung des KiFöG, die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe und eine nachhaltige Strategie zur Integration von Migranten und Geflüchteten. Zahlreiche Strategiegespräche wurden mit den Fraktionen des Landtages und den verschiedenen Fachministerien geführt. Dahinter steht das Vorhaben, mit den politisch Verantwortlichen über die soziale Infrastruktur, die sich verändernden Bedarfe und notwendige ressortübergreifende Strategien im Gespräch zu bleiben und damit ein „Sozialmonitoring“ zu initiieren.

Soziale Partnerschaft Wohlfahrtspflege und Sport

Der Sport kann Brücken bauen und auf diesen Brücken kann Dialog stattfinden. Beispielhaft dafür steht die soziale Partnerschaft mit den Handball-Bundesligisten des SC Magdeburg. In vielen gemeinsamen Aktionen und Events sorgen wir für bewegende Momente. Ob beim Fußballverband, mit dem 1. FC Magdeburg, in Benefizteams bei Firmenstaffelläufen oder Firmentriathlons auf landes- oder regionaler Ebene oder mit den Handball-Bundesligisten des SC Magdeburg – wir bewegen uns und andere. Sport bringt Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammen, also Menschen unterschiedlicher Religion, Erziehung, Sprache, Hautfarbe. Dank der universellen Sprache des Sports können sie Fairness lernen.



Viele Mitgliedsorganisationen beteiligen sich an der Tour der Vielfalt. Der SCM teilt unsere Botschaft: Wir schwärmen für Vielfalt.

Projekt unterstützt Mitglieder bei der Organisationsentwicklung

Die Träger sozialer Arbeit sind mehr denn je gefordert, auf die komplexen Veränderungen in der Gesellschaft bzw. im unmittelbaren regionalen Handlungsraum zu reagieren, Innovationen anzustoßen und Angebote weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Bundesprogramms „rückenwind für die Sozialwirtschaft“ unterstützt und begleitet der Verband Mitglieder, die anstehenden Veränderungen zu analysieren, Anpassungen in der Angebotsstruktur langfristig zu planen und zu realisieren. Dazu gehört auch, vorausschauend den regionalen Sozial- und Handlungsraum mitzugestalten und sich in Prozesse der kommunalen Sozialplanung strategisch einzubringen. Im Rahmen des Projektes stehen verschiedene Unterstützungen zur Verfügung z.B. Beratung und Coaching zu Organisations- und Personalentwicklung, Fortbildungen für Führungskräfte und Strategieentwicklung für eine gelingende Kommunikation mit Kommunen in Planungsprozessen. Das Managementforum bietet eine besondere Form der Vernetzung von Führungskräften.

Verband mit starken PS – Mitgliederversammlung bekräftigt Werte

Der Paritätische ist ein „lebendiger Organismus und Wächter zur Wahrung von Werten in der sozialen Arbeit“ – so beschreibt der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, den Verband in seinem Grußwort. Respekt, Chancengleichheit, Teilhabe und Vielfalt sind die besonderen Stärken, die es gilt in der täglichen Arbeit herauszustellen. Die Auseinandersetzung mit den Werten des Verbandes diene auch immer der Selbstvergewisserung des eigenen Handelns und sei Grundlage für die Beziehungsarbeit, die das Wesen sozialer Arbeit ausmache. Die Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration, Susi Möbbeck, betonte das Engagement der Paritätischen Mitgliedsorganisationen zur Integration Geflüchteter und Migranten und dankte für die verlässliche Zusammenarbeit bei der Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Weiterhin hob sie hervor, dass der Sozialbereich ein bedeutender „Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor“ in Sachsen-Anhalt sei. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Im Amt des Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt bestätigt, als Stellvertreter fungieren Dr. Michael Reiser und Ralf Böse. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind Eva Buder, Undra Dressler, Siegrid Daheim, Heidi Köhler, Jette Förster und Martin Schreiber. Der wiedergewählte Vorsitzende appellierte an die Mitglieder, den Vorstand solidarisch und praktisch bei der Bewältigung der Herausforderungen zu unterstützen – ganz im Sinne des „Schwärmens für Vielfalt“.



Foto: Michael Krüger

7. Februar	Pressekonferenz mit dem SC Magdeburg zur sozialen Partnerschaft
7./8. April	Tagung mit der Hochschule Magdeburg/Stendal: „Digitalisierung in der Freien Wohlfahrtspflege“
4./5. Mai	Klausurtagung des Vorstandes und der Landesgeschäftsführung mit Führungskräften des Verbandes zu Megatrends in der Sozialwirtschaft
22. Mai	Managementforum Auftakt Projekt DOS
Juni – November	Informations- und Austauschforen zum Bundesteilhabegesetz
1. Juli	Firmentriathlon Halle mit Paritätischem Team
August	Regionale Veranstaltungen im Rahmen der Demografiewoche Sachsen-Anhalt
14. August	Regionaldialog: Zukunft im Blick
15. August	Werkstatt: „Wohnen, Pflege und selbstständiges Leben im Alter“
16. August	Werkstatt: „Zwischen Individualität und Gemeinschaft – Wohnformen für ältere Menschen“
4. September	Bad Köseger Gespräche – Teilhabekonferenz
12. September	Verbandstag „Angekommen und miteinander leben“
14. September	Fachtag Kinder- und Jugendrechte „Wie steht’s – Kinder- und Jugendrechte – Wie geht’s?“
16./17. September	Begrüßung des sozialkulturellen Schiffsprojekts zu Flucht und Migration „Mit Sicherheit gut ankommen“ in Halle
15. Oktober	Kunst- und Kulturwettbewerb „re-flect“: was behindert uns in der Gesellschaft?
26. Oktober	Managementforum: „Arbeitgeberattraktivität“

Mega-Trends in der Sozialwirtschaft



Der Vorstand berät sich regelmäßig mit der Geschäftsführung und jährlich in einer Klausur mit den Referent*innen und Regionalleiter*innen des Verbandes zu strategischen Themen. 2017 widmete sich diese Klausur sog. „Mega-Trends“ in der Sozialwirtschaft und Wohlfahrtspflege. Digitale Technologien, durch die Demografie veränderte Zielgruppen, soziale Ausgrenzung, Fachkräftemangel – es sind Entwicklungen, die unsere Arbeit und Kommunikation verändern.

Die Spaltung der Gesellschaft in den Lebensverhältnissen und Denkweisen (z.B. aufgrund städtischer Zentralisierung und ländlichem Leben am gesellschaftlichen Rand) stellt den Verband und den Sozialstaat insgesamt vor schwierige strukturelle und finanzielle Herausforderungen. Diese und andere tiefgreifende Entwicklungen üben einen evolutionären Druck auf alle Bereiche der Gesellschaft aus und werden die Wohlfahrtspflege und die sozialen Unternehmen gravierend verwandeln, wobei keine Prognose und kein (Zukunfts-)Szenario Gewissheit verspricht, wie diese Prozesse eintreten werden. Deshalb ist es für den Verband neben der vorausschauenden „Einstellung“ auf solche Veränderungen auch andererseits wichtig, dazu beizutragen, dass möglichst sozial verträgliche Varianten eintreten.

BTHG-Zug kommt ins Rollen

Nach zurückliegenden Protesten gilt ab 01.01.2017 das Bundesteilhabegesetz (BTHG) – seine Umsetzung ist eines der wichtigsten Themen der Verbandsarbeit und fordert große Ressourcen aller Beteiligten im Verband. In kurzen Abständen tagen dazu Steuerungsgruppe und Trägerversammlung sowie Austauschforen. Der Verband hat im Rahmen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege eine zentrale Rolle zur Vorbereitung der Verhandlungen und bei der Initiierung entsprechender Gremien – und Steuerungsstrukturen übernommen.

Wesentliche Verbesserung der Vergütung von Pflegekräften

Die Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze hat den Paritätischen und seine Mitglieder vor große Herausforderungen gestellt. Für die Pflegesatzverhandlungen im voll- und teilstationären Bereich wurde gemeinsam mit den Kostenträgern ein neues Kalkulationsschema entwickelt. Zudem wurde für die Überleitung in das neue System der Pflegegrade eine angemessene pauschale Steigerung der Pflegesätze sowie für den vollstationären Bereich ein Personalsicherungszuschlag vereinbart. So konnten die mit der Überleitung verbundenen Risiken pauschal abgedeckt werden. Im Ergebnis gelang ein praktikabler und wirtschaftlicher Übergang in das neue System.

Verbesserte Finanzierung für psychosoziale Beratungsstellen

Unter dem Dach des Paritätischen sind der größte Teil dieser Beratungsstellen im Land tätig, darunter auch die Schwangerschaftskonfliktberatung. Hier werden Frauen und Mädchen sowie ihre Angehörigen umfassend zu Fragen rund um Schwangerschaft und Verhütung, Geburt und ein Leben mit Neugeborenen und Kleinkindern beraten. Auch sexualpädagogische Präventionsangebote in Schulen und Jugendeinrichtungen gehören zum Angebot. Seit Jahren wurden die Pauschalen für die durch das Land geförderten Beratungsstellen nicht den steigenden Personal- und Sachkosten angepasst. Die Eigenanteile der Träger stiegen immer weiter, obwohl es sich um eine bundesgesetzliche Pflichtaufgabe handelt. Nach über 10 Jahren konnte auf Druck des Paritätischen gemeinsam mit der LIGA die längst überfällige Erhöhung der Pauschalen durchgesetzt werden.

Mit sozialen Partnerschaften weitere Brücken bauen

Der Paritätische hat neben den sportlichen „Touren für Vielfalt“ eine weitere soziale Partnerschaft für den Bereich Kultur initiiert. Gemeinsam mit dem Management der Musikshow „OSTROCK meets CLASSIC“ wurde vereinbart, für „Barrierefreiheit“ zu sensibilisieren, mit der Kraft der Musik Barrieren unterschiedlicher Art abzubauen und somit den Zugang zu Kulturveranstaltungen auch für Menschen mit Beeinträchtigungen vereinfachen oder überhaupt erst ermöglichen. Bei Konzerten wurde das Programm für Gehörlose durch Gebärdensprache übersetzt und damit auch die anderen Konzertgäste überrascht und begeistert. Freikarten für Menschen mit Beeinträchtigungen und ehrenamtliche Helfer sind vielen zu Gute gekommen.

Angekommen und miteinander leben Verbandstag unterstützt Engagement für Geflüchtete

Am 12. September 2017 trafen sich Expert*innen verschiedener Bereiche der Sozialen Arbeit, um sich über die vielfältigen Möglichkeiten und gemeinsame Gestaltung der Integration geflüchteter Menschen auszutauschen. In „World-Cafe’s“ wurde zu Asyl- und Migrationsberatung, Kita und Schule, Ausbildung und Beruf, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Psychosoziale Versorgung/Krisendienste und ehrenamtlichem Engagement diskutiert. Zu Beginn hatte die Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration und Integrationsbeauftragte, Susi Möbbeck, einen Überblick zur aktuellen Entwicklung in der Flüchtlings- und Migrationspolitik in Sachsen-Anhalt gegeben und die Anstrengungen des Landes zur Integration in Sachsen-Anhalt aufgezeigt. Sie forderte die Akteure im Bereich der Sozialen Arbeit auf, hier noch aktiver zu werden und angesichts der vielfach verzerrten öffentlichen Diskussion dafür zu werben „die Anderen als Menschen zu sehen“.

Die Landesgeschäftsführerin, Dr. Gabriele Girke, forderte eine „Offensive für ein solidarisches Zusammenleben“ angesichts zunehmender rechtsextremer und rechtsradikaler Tendenzen in unserer Gesellschaft.



Mit Sicherheit gut ankommen

Der Verband unterstützte ein Projekt der Mitgliedsorganisation „Outlaw“. Hierbei handelt es sich um ein ehemaliges Flüchtlingssschiff aus Afrika mit 70 Bronzefiguren eines dänischen Künstlers, das eindrucksvoll Geflüchtete aus aller Welt darstellt. Flucht und Migration werden auf diesem Wege unmittelbar erlebbar.

Auf dem Weg quer durch Deutschland machte das Schiff in Magdeburg halt. Rund um die Ankunft gab es ein buntes multikulturelles Programm. Eine Woche später traf das Schiff in Halle ein und gab den Anlass für vielfältige Musik-, Theater-, Film- und Mitmachaktionen, Infostände, Ausstellungen und Gesprächsrunden.

Mut und Hoffnung gespendet – „Mein neues Leben“

Die diesjährige Spendenkampagne reichte von Projekten, die Menschen nach einer schweren Erkrankung oder dem Tod eines geliebten Menschen begleiten bis zu Angeboten für junge Menschen mit Startschwierigkeiten in das Berufsleben. Auch gemeinsame Erlebnisse von Menschen mit und ohne Behinderungen werden mit den reichlich eingeworbenen Spendenmitteln unterstützt. Die Spenden kommen nicht nur den betroffenen Menschen zugute, sondern auch den vielen ehrenamtlich Engagierten.

Vielfalt ohne Alternative

Mit großer Sorge betrachten viele im Paritätischen die Zunahme rechtsradikaler und rassistischer Erscheinungen, die wir längst überwunden glaubten. Der Gesamtverband hat daher eine bundesweite Kampagne gestartet, die Fakten gegen Vorurteile stellt. Wer Vorurteile hat, denkt häufig ohne ausreichende Begründung schlecht über andere und richtet sein Handeln danach aus. Dazu gehören Vorurteile gegen Geflüchtete, Frauen oder Menschen mit Beeinträchtigungen. Gerade in sozialen Netzwerken finden diese Ausdruck und Verbreitung. Es gibt außerdem eine Situation zunehmender Spaltung und Ungleichheit, aus der sich eine Stimmung sozialer Verunsicherung vieler Menschen entwickelt hat. Klar ist: rassistischen und diskriminierenden Aussagen sollte stets mit Gegenwind und Argumenten begegnet werden. Vor diesem Hintergrund hat der Paritätische Gesamtverband eine Kampagne ins Leben gerufen.



Kleine Schritte statt Meilensteinen

Die Novellierung des Kinderförderungsgesetzes kommt nur langsam voran. Der Anspruch des Gesetzgebers war sportlich: bis Ende des Jahres 2016 das Gesetz zu evaluieren und Ende 2017 auf dieser Grundlage eine Novellierung vorzulegen. Dieser sollte auch die Finanzierungsströme und Kosten neu regeln. Über diesem Anspruch schwebt eine Verfassungsbeschwerde der Kommunen zur Zuständigkeit.

Die Forderungen des Paritätischen bleiben bestehen: ein Ganztagsanspruch von 10 Stunden, das Fortbestehen des Qualitätsmanagements, angemessene Vor- und Nachbereitungszeiten, Freistellung für die anspruchsvolle Leitungstätigkeit und eine Deckelung der Elternbeiträge. Jedem Kind muss eine qualitative Kinderbetreuung zur Verfügung stehen – gleichzeitig muss es eine deutliche Entlastung der Erzieher*innen geben.

1. April	Beginn eines Entwicklungsprojektes zur digitalen Unterstützung von verbandlichem Wissensmanagement
3/4. Mai	Klausurtagung der Vorstände mitteldeutscher Landesverbände „Einsatz für Menschenrechte – Vielfalt ohne Alternative“
9. Mai	Regionales Netzwerktreffen: gemeinsam Zukunft gestalten – in Sozialplanung beteiligen
25. Mai	EU-Datenschutzgrundverordnung ist zwingend anzuwenden
5. Juni	Erster Lehrgang interne Evaluator*in Qualität für Kinder
14./15. Juni	Klausur der LIGA Sachsen-Anhalt: Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Entwicklungen – auch eine Aufgabe für Freie Wohlfahrtspflege?
18. Juni	Beratung des Vorstandes mit dem Beirat zur Zukunft regionaler Verbandsarbeit
10. Juli	Paritätär wiederholt erfolgreiche Teilnahme beim Mitteldeutschen Firmentriathlon
August	Politische Wohnzimmergespräche in Halberstadt, Burg und Halle (Saale)
20. August	Pressekonferenz des SCM und des Paritätischen: gemeinsam für Menschenrechte
20. September	„Fest der Sinne und Leichter Sprache“ – eine inklusive Veranstaltung
21. September	Mitgliederversammlung steht im Zeichen der Menschenrechte
27. September	Interkulturelle Woche – Gemeinsam für Menschenrechte, Demokratie und Vielfalt
13. Oktober	#unteilbar – Solidarität statt Ausgrenzung: Paritätischer ruft zu Großdemo auf – 250.000 Menschen unterstützen zivilgesellschaftliches Bündnis
10. Dezember	Wir glücken für Menschenrechte – 70. Jahrestag der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Unser Einsatz für Menschenrechte

Vor 70 Jahren wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von den Vereinten Nationen verabschiedet. „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“ – dieser Satz sichert jedem Menschen weltweit gleiche Rechte und Freiheiten zu. Aus diesem Anlass setzt sich der Verband mit einer Jahreskampagne



www.mensch-du-hast-recht.de

für die Wahrung der Menschenrechte ein und macht auf Verletzungen dieser Grundrechte, auch in unserem Alltag, aufmerksam. Auch in Deutschland werden in vielen Lebensbereichen immer noch Menschenrechte missachtet. Wir erleben derzeit eine Zunahme systematischer Ausgrenzung von Menschen z.B. Langzeitarbeitslosen, von Familien mit Kindern, Menschen mit Beeinträchtigungen oder chronischen Krankheiten oder Obdachlosen und geflüchteten Menschen. Mit verschiedenen Plakatmotiven, in Aktionen und Veranstaltungen werden zentrale Themenbereiche in den Mittelpunkt gestellt:

Wohnen, Gesundheit, Bildung, Teilhabe, Selbstbestimmung, Schutz. Gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen prüfen wir, ob und wie weit in diesen Bereichen grundsätzliche Menschenrechte gewahrt und wo Hindernisse erlebbar sind, sensibilisieren die Öffentlichkeit und zeigen Haltung.



Zähes Ringen zur Vorbereitung des Landesrahmenvertrags BTHG

Mit Hochdruck und unter Einbeziehung vieler Experten aus der Praxis ringt der Verband um Verfahren und Instrumente, die den neuen gesetzlichen Rahmen so gestalten, dass er für die betroffenen Menschen und die Einrichtungen umsetzbar ist. Diese Herausforderung ist groß, denn es handelt sich um tiefgreifende Veränderungen und einen Systemwechsel. Der Landesverband organisiert umfangreiche Beteiligung durch Trägertreffen, Steuerungs- und Arbeitsgruppen, die an verschiedenen Themen arbeiten, deren Ergebnisse und Interessenlagen verbunden und abgestimmt werden müssen. Ein proaktives Handeln ist beabsichtigt und wird durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Verband sachkundig vorangebracht.

Digitalisierung in der Verbandsarbeit

Digitalisierung bringt neue Möglichkeiten des Arbeitens und der Teilhabe in allen Bereichen der Wohlfahrtspflege. Hierzu hat der Landesverband fachliche Anregungen erarbeitet.

Auch die Verbandsarbeit selbst kann und muss hier neue Wege gehen – transparent, rechtssicher effektiv, situativ. Dies sind wichtige Kriterien, um den Trend der Digitalisierung aufzugreifen und die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern. Deshalb hat der Landesverband ein Entwicklungsprojekt im Programm „rückwind für die Sozialwirtschaft“ akquiriert und wird neue Methoden für digital unterstütztes Wissens- und Netzwerkmanagement erarbeiten und erproben. Im Focus steht dabei die Kommunikation mit den Mitgliedsorganisationen und der Öffentlichkeit. Weiterhin befasst sich das Projekt mit der digitalen Unterstützung von Planungsprozessen in sozialen Einrichtungen.

Datenschutz in Paritätischen Mitgliedsorganisationen

Die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist seit dem 25. Mai zwingend anwendbar und überlagert das nationale Recht. Die Verordnung hat für Sozialunternehmen die gleiche Bedeutung wie für jedes andere Unternehmen, welches Daten seiner Kunden erhebt, nutzt oder verarbeitet. Die Bedeutung ist umso höher, als soziale Einrichtungen es oft mit besonders sensiblen Daten zu tun haben. Für deren Verarbeitung gelten besonders strenge Regelungen. Der Paritätische hat eine Handreichung zum Datenschutz in paritätischen Mitgliedsorganisationen entwickelt.





Ort für Menschenrechte

www.paritaet-lsa.de | www.ort-fuer-menschenrechte-lsa.de

Die Mitgliederversammlung war auch Auftakt zur landesweiten Aktion „Ort für Menschenrechte“. Die sozialen Einrichtungen und Dienste setzen sich in ihrer täglichen Arbeit dafür ein, dass jeder Mensch gleichermaßen in Sicherheit und Würde selbstbestimmt leben kann. Orte für Menschenrechte sind beispielsweise die Kita um die Ecke, die Suchtberatung in der Stadt, der ambulante Pflegedienst, der auch über Land fährt oder die Selbsthilfekontaktstelle, das Jugendzentrum, das Seniorenwohnen oder eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Ein respektvoller Umgang miteinander, das Mitbestimmen über den Alltag in einer Einrichtung, die Berücksichtigung der Ideen und individuellen Wünsche von Bewohner*innen, aber auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen, Angehörigen und Kooperationspartnern gehören dazu.

Die diesjährige Mitgliederversammlung stand im Zeichen der Kampagne für Menschenrechte. Mit ihren Statements gaben der Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes, Dr. Ulrich Schneider, und die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Petra Grimm-Benne, wichtige Impulse für einen angeregten Austausch. Der Meinungsaustausch machte deutlich, dass soziale Arbeit eine Menschenrechtsprofession und der Paritätische ein wichtiger **Bewahrer und Wächter universeller Menschenrechte** sei. Angesichts menschenrechtsverachtender Tendenzen in unserem Land bedarf es besonderer Aufmerksamkeit und Anstrengung, das Recht auf Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichwürdigkeit offensiv zu verteidigen. Hierzu sei ein breites Bündnis erforderlich.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden engagierte Menschen mit der „Goldenen Ehrennadel“ des Verbandes ausgezeichnet, die sich nicht nur in den Gremien und Mitgliedsorganisationen des Verbandes engagierten, sondern auch im besonderen Maße für die Wahrung von Menschenrechten im Alltag eingesetzt haben.



Auf der Kampagnenseite www.ort-fuer-menschenrechte-lsa.de sind solche Orte zu finden.

Zukunft regionaler Verbandsarbeit

Die Präsenz und strukturell eigenständige Arbeit des Landesverbandes in den Kommunen ist eine wichtige Säule unserer Verbandsarbeit, die auch in Zukunft (möglicherweise sogar wachsende) Bedeutung hat und ein Alleinstellungsmerkmal des Paritätischen unter den Wohlfahrtsverbänden in Sachsen-Anhalt ist. Geschäftsführung und Regionalleitungen haben in mehreren Werkstätten die zurückliegende Arbeit analysiert, Schwerpunkte angepasst und strategische Themen für anstehende Veränderungen in der regionalen Verbandsarbeit erkannt. Wie können bürgerschaftliche Initiativen, ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe unterstützt werden? Wie wird die Veränderung der sozialen Infrastruktur insbesondere im ländlichen Raum beeinflusst, veränderte Bedarfe rechtzeitig erkannt, soziale Innovationen bei Mitgliedern unterstützt? Wie erkennen wir rechtzeitig Versorgungslücken und nehmen Einfluss? Wie können Netzwerke in Kommunen und Planungsregionen aktiv mitgestaltet werden? In den Regionen müssen hierfür passgenau verbandliche Kompetenzen und Strukturen angepasst werden. Wir sind in den 4 Regionen gut darauf vorbereitet.

Selbsthilfe gestärkt

Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Selbsthilfe ist ein zentrales Anliegen des Paritätischen und auch Zielgruppen wie junge Menschen und pflegende Angehörige hat der Verband verstärkt im Fokus. Für die Akteure der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe konnten mehr finanzielle Mittel akquiriert werden, als je zuvor. Mit knapp einer Million Euro förderte die Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfeförderung der gesetzlichen Krankenversicherung die 14 Selbsthilfekontaktstellen, 30 Selbsthilfeorganisationen und über 850 Selbsthilfegruppen.

KiFöG – erste Schritte für Verbesserungen

... und mit langem Atem und vereinten Kräften vertreten: die zurückliegenden Monate waren von zähem Ringen um eine gute Novelle des KiFöG geprägt. Finanzielle Entlastung der Kommunen und einiger Eltern und erste Schritte in der Entlastung des Arbeitsdrucks der Erzieher*innen und bei besonderen pädagogischen Herausforderungen sind Kompromisse. Der Verband ist – wie alle praktisch Beteiligten – nicht zufrieden mit den unklaren Umsetzungen, bürokratischen Hürden und kleinen Verbesserungen der Qualität und Arbeitsbedingungen.

Unter Paritätischem Dach – größter Wohlfahrtsverband und Arbeitgeber

Im Landesverband sind 258 eigenständige gemeinnützige Organisationen mit ca. 110.000 Einzelmitgliedern zusammen geschlossen. In den fast 2.700 professionellen Einrichtungen, Diensten und Projekten sowie Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen sind fast 20.000 Mitarbeitende und über 16.000 Ehrenamtliche / Freiwillige beschäftigt. Damit ist der Paritätische auch zahlenmäßig der größte Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und Arbeitgeber in der gemeinnützigen Sozialwirtschaft Sachsen-Anhalts.

Unsere Mitgliedsorganisationen

Advent-Wohlfahrtswerk Seniorenheim Friedensau gGmbH | Advent-Wohlfahrtswerk e.V. Landesstelle Sachsen-Anhalt | AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd | AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V. | Aktiv-Zentrum Wolfen e.V. | Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V. | Allgemeiner Behindertenverband e.V. Stendal und Umgebung | Allgemeiner Behindertenverband in Halle e.V. | Allgemeiner Behindertenverband in Sachsen-Anhalt e.V. | Altenhilfe Niederndodeleben gGmbH | Alter hat Zukunft e.V. | Alternatives Jugendzentrum - AJZ e.V. | Altmärkischer Gehörlosenverein e.V. | Alzheimer Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. | Angehörige psychisch Kranker Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | AQB gemeinnützige GmbH | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Halberstadt Wernigerode e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Salzlandkreis e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Magdeburg e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Altkreis Quedlinburg e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Saalekreis Süd e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Burgenlandkreis e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Altmark e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bernburg-Anhalt e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Mansfeld-Südharz e.V. | Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Halle/Bitterfeld e.V. | ASG Arbeits- und Sozialförderungsgesellschaft Dessau e.V. | Au Clair de la Lune e.V. | Aufbruch e.V. Verein für Suchthilfe und Prävention | Aufbruch e.V. Verein der Freunde zur Förderung psychisch Kranker | Begegnungs- und Beratungs Zentrum „lebensart“ e.V. | Behinderten- und Rehabilitationssportverein Salzwedel e.V. | Behindertenverband Merseburg e.V. | Behindertenverband Burgenlandkreis e.V. | Behindertenverband Blankenburg e.V. | Behindertenverband Dessau e.V. | Behindertenverband Kreis Wittenberg e.V. | Beratungs- und Begegnungsstätte Bürgerladen e.V. | Beratungsstellen für Hörbehinderte e.V. | Betreuungsverein ANIMA Zeitz e.V. | Betreuungsverein KLEEBLATT Zerbst, Roßlau und Dessau e.V. | Betreuungsverein Merseburg e.V. | Betreuungsverein Naumburg e.V. | Betreuungsverein Weißenfels e.V. | Blaue Herzen für Kinderfreundlichkeit e.V. | Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt e.V. | Bürger für Bürger e.V. /Betreuungsverein | Bürgerinitiative Stendal e.V. | BVIK gGmbH | Chausseehaus gGmbH, Neue Wege für Menschen mit Behinderungen | Children's House e.V. Zoo-Kindergarten Magdeburg | Club 84 e.V. | CSD Magdeburg e.V. | DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Sachsen-Anhalt Mitte | Das Nest e.V. | Der Weg e.V. | Deutsche Diabetes-Hilfe Landesverband Mitteldeutschland e.V. | Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Aschersleben Staßfurt e.V. | Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Ortsgruppe Eisleben/Mansfelder Seekreis | Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft Ortsgruppe Wittenberg | Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Ortsgruppe Zerbst-Roßlau e.V. | Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Halle-Saalekreis e.V. | Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft OG Leuna-Merseburg e.V. | Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Deutsche PSP-Gesellschaft e.V. | Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew Sachsen-Anhalt e.V. | Deutscher Diabetiker Bund Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Deutscher Familienverband e.V. Landesverband Sachsen-Anhalt | Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Deutscher Kinderschutzbund Bezirksverband Halle e.V. | Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Stendal e.V. | Die Brücke - gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Jugendhilfe in der Stadt Magdeburg mbH | Die Insel gemeinnützige GmbH | Dienstleistungszentrum e.V. | Eltern- und Förderverein für einen freien Kindergarten Zerbst e.V. | Elterninitiative Begegnungsstätte für Jugendliche Kids & Co | Elterninitiative Kinder-K A S T E N e.V. | Espenhahn Stiftung | Familien- und Kinderzentrum Strohhut e.V. | Familienhaus Magdeburg e.V. | Familienhaus Magdeburg gemeinnützige GmbH Familienhaus im Park | Flora e.V. | Förderverein für seelisch kranke Menschen | floreat Humanitas Isernhagen e.V. | Förderkreis Kinder- und Jugendpflege Bernburg e.V. | Förderverein Levana-Schule Eisleben e.V. | Förderverein „Die Wurzel“ e.V. | Förderverein Jugendzentrum Elb-Havel-Winkel“ e.V. | Förderverein Modellbauzentrum 2000 Havelberg e.V. | Frauen helfen Frauen e.V. Wolfen | Frauen- und Kinderhaus Salzwedel e.V. | Frauen- und Kinderschutzbund Zeitz e.V. - FUKS - | Frauenhausverein Stendal e.V. | Fraueninitiative Magdeburg e.V. | Frauenprojekt 40 plus e.V. | Freie Ganztagschule Altmark e.V. | Freie Schule Altmark e.V. | Freie Waldorfschule Magdeburg e.V. | Freier Waldorfkindergarten Magdeburg e.V. | Frohe Zukunft Nordhausen e.V. | Gehörlosengemeinschaft Sachsen-Anhalt e.V. | Gehörlosenverein Magdeburger Börde e.V. | gemeinnützige Gesellschaft für Sozialeinrichtungen des Arbeiter- Samariter-Bundes mbH | Gemeinnützige Gesellschaft für Sozialeinrichtungen und Soziale Dienste des ASB mbH | gemeinnützige PARITÄTISCHE Gesellschaft für Sozialarbeit Darlingerode / Harz mbH | Gemeinnützige Paritätische Netzwerke - PIN GmbH | Gemeinnützige PARITÄTISCHE Sozialwerke - PSW GmbH | Gemeinnützige PARITÄTISCHE INTEGRAL GmbH | Gemeinnütziger Behindertenverband Wittenberg GmbH | Gemeinnütziger Verein für Sozialeinrichtungen Blankenburg Harz e. V. | gemeinnütziges Paritätisches Bildungswerk - PBW GmbH | Gesundheits- und Behinderten- Sportverein Haldensleben e.V. | Grüne Rose - Hilfenetzwerk gGmbH | habilis-gGmbH/Seniorenresidenz am Eiskellerplatz | HEPORÖ gGmbH Übergangswohnheim | Hilfe für Tschernobylkinder in Briansk e.V. | Hilfsverein für psychisch Kranke Naumburg e.V. | Independent-Living Kindertagesstätten Sachsen-Anhalt gGmbH | Initiative zur Förderung aktiver und freier Pädagogik e.V. | Integration & Arbeit gGmbH | Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD) LV Sachsen-Anhalt u. Thüringen e.V. | Internationales Bildungs- und Sozialwerk e.V. |

Unsere Mitgliedsorganisationen

Johannisches Sozialwerk e.V. | Jugendförderungszentrum Gardelegen e.V. | Jugendhof der Altmark West e.V. | Jugendwerk „Rolandmühle“ gGmbH | Junge Humanisten Magdeburg e.V. | Kinder- und Jugendhilfeverein Weißenfels e.V. | Kinder- und Jugendhilfswerk Gernrode e.V. | Kinder-Direkthilfe (Büro IPS) | Kinderförderwerk Magdeburg e.V. | KinderKunstForum e.V. | Kinderoase für Groß und Klein Vitzenburg gGmbH | KinderStärken e.V. | Kindertagesstättenwerk der Lutherstadt Wittenberg e.V. | Klub der Behinderten e.V. Mansfelder Land | KNEIPP-Bund Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Kneipp-Verein Magdeburg e.V. | Kornblume Integrative Ferienfreizeit e.V. | Kreisbehindertenverband Eisleben e.V. | Krondorfer Jugendverein Phönix 2000 e.V. | Kunstplatte e.V. | Land.Leben.Kunst.Werk e.V. | Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. LAMSA | Landesverband der Schullandheime Sachsen-Anhalt e.V. | Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. | LEBENSILFE „ALTMARK-WEST“ gemeinnützige GmbH | LEBENSILFE Anhalt-Bitterfeld e.V. | Lebenshilfe Bernburg gGmbH | Lebenshilfe Bördeland gGmbH | Lebenshilfe Dessau e.V. | Lebenshilfe für Behinderte e.V. Kreisvereinigung Salzwedel | Lebenshilfe für Behinderte Sangerhausen e.V. | Lebenshilfe für behinderte Menschen e.V. Region Stendal | LEBENSILFE für geistig behinderte Menschen e.V. Weißenfels | LEBENSILFE für geistig behinderte Menschen Region Osterburg e.V. | LEBENSILFE für Menschen mit geistiger Behinderung Magdeburg. e.V. | Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung - Kreisverein Burg e.V. | Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. Halle | Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Kreisverband Merseburg e.V. | Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. | Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung LVSA | Lebenshilfe gemeinnützige GmbH Köthen | Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg gemeinnützige Gesellschaft mbH | Lebenshilfe Harzvorland gGmbH | LEBENSILFE Kreisvereinigung Landkreis Börde e.V. | LEBENSILFE Mansfelder Land e.V. | Lebenshilfe Merseburg gemeinnützige Gesellschaft mbH | LEBENSILFE Osterburg gemeinnützige GmbH | LEBENSILFE Ostfalen gGmbH | Lebenshilfe Roßlau e.V. | Lebenshilfe Wernigerode gGmbH | LEBENSILFE Wolfen/Bitterfeld e.V. | Lebenshilfswerk Anhalt gemeinnützige GmbH | Lesben- und Schwulenverband Landesverband Sachsen-Anhalt | Lewida GmbH gemeinnützige Gesellschaft | LIBA „Besser essen. Mehr bewegen.“ e.V. | Magdeburger Akademie für Praxisorientierte Psychologie e.V. | Magdeburger Förderkreis Krebskranker Kinder e.V. | Magdeburger Krebsliga e.V. | Mandala Kinderbetreuung gGmbH | Medizinisches Zentrum Geiststraße e.V.-Verein für ganzheitliche Gesundheitsförderung | Mit Handicap leben e.V. | Mitteldeutsche Werkstätten gemeinnützige GmbH | Mitteldeutsche Wohn- und Betreuungsstätten gemeinnützige GmbH | Mitteldeutscher Petö Förderverein Ponte Kö e. V. | Nothilfe ohne Tabu e.V. | Outlaw gemeinnützige Gesellschaft | Paul Riebeck Stiftung zu Halle | Persönliche Hilfen Sachsen-Anhalt Betreuungsverein Magdeburg e.V. | Pro Civitate gemeinnützige GmbH Geschäftsstelle Bitterfeld-Wolfen | pro familia Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Projekt 3 gGmbH | Prompt e.V. | pro-pt Service gemeinnützige GmbH | RBO - Wohnstätten gemeinnützige GmbH | Rückenwind e.V. Schönebeck | Saarländischer Schwesternverband Betriebsgesellschaft gGmbH | Salus gGmbH Beteibergesellschaft für sozial orientierte Einrichtungen Sachsen-Anhalts | SBW Soziales Betreuungsnetzwerk gGmbH | Seniorenhilfe GmbH Haldensleben | Seniorenhilfe Zeitz gGmbH | Seniorenzentrum Vita gemeinnützige GmbH | SONAB e.V. Soziales Netzwerk Altmark/Börde | Sonnenkinder e.V. | SoziaBell Freie Jugendhilfe Magdeburg e.V. | Sozial- und Behindertenservice Sachsen-Anhalt gGmbH | Sozialakademie Sangerhausen gGmbH | SozialCentrum Altmark e.V. | Soziale Bürgerinitiative Glindenbergr gGmbH | Soziale Dienste für Ballenstedt und Umgebung e.V. | Sozialstiftung Köthen (Anhalt) ambulanter Pflegedienst | Sozialtherapeutisches Zentrum Gut Priemern gGmbH | Sozialverband VdK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Sozialzentrum Bode e. V. | Stadtinsel e.V. | Stendaler Fernsehen - Offener Kanal e.V. | Stiftung Elternhaus am Universitätsklinikum Magdeburg | Stiftung Seniorenhilfe Zeitz | Stiftung Volkssolidarität Halle | Studentenwerk Halle Anstalt öffentlichen Rechts | Studentenwerk Magdeburg Anstalt des öffentlichen Rechts | Therapigemeinschaft Elbe-Havel-Winkel gGmbH | Trägerverein Offener Kanal Magdeburg e.V. | Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt GmbH | Unabhängiger Altenpflege Fachverband e.V. Emmerich (SBW gGmbH) | Unabhängiger Betreuungsverein Halle und Saalkreis e.V. | Verband der Behinderten Stadtverband Magdeburg e.V. | Verband der Behinderten für Havelberg und Umgebung e.V. | Verein Aktion Musik e.V. Gröninger Bad | Verein Altenhilfe Niederndodeleben e.V. | Verein Barriereloses Umfeld e.V. - VBU | Verein für Sporttherapie und Behindertensport 1980 Magdeburg e.V. | Verein Nestwärme e.V. | Verein Selbsthilfegruppe für Alkoholranke e.V. | Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V. | VIA CREARE gGmbH | Villa Kunterbunt e.V. | Volkssolidarität Kreisverband Köthen e.V. | VOLKSSOLIDARITÄT Spätsommer gemeinnützige GmbH | Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) | Volkssolidarität 92 Dessau/Roßlau e.V. | VOLKSSOLIDARITÄT habilis gGmbH | Volkssolidarität Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH Sachsen-Anhalt | VOLKSSOLIDARITÄT Kreisverband Mansfeld-Südharz e.V. | VOLKSSOLIDARITÄT Kreisverband Saale-Kyffhäuser e.V. | VOLKSSOLIDARITÄT Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | Volkssolidarität Mansfeld-Südharz gemeinnützige Pflege- und Betreuungs-GmbH | Waldkindergarten Dessau e.V. | Waldorfkindergrarten Harzvorland e.V. | Werkstatt für Bildung und Begegnung e.V. | Wildwasser Magdeburg e.V. Verein gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen | Wohnen und Pflegen Magdeburg gemeinnützige GmbH | Zeitzer Kinderdorf e.V.

LOTTO Sachsen-Anhalt



*Lotto-Geschäftsführerin Maren Sieb (Sprecherin der Geschäftsführung)
und Lotto-Geschäftsführer Ralf von Einem*

Foto: © LOTTO

LOTTO Sachsen-Anhalt ist ein verlässlicher Partner des Paritätischen

Das Ehrenamt zu unterstützen und soziales Engagement zu stärken ist LOTTO Sachsen-Anhalt eine Herzensangelegenheit. „Seit 25 Jahren begleiten wir die Vorhaben des Verbands“, erklärt Lotto-Geschäftsführerin Maren Sieb. Knapp eine Million Euro floss seitdem an den Paritätischen – an viele schöne Projekte, die Menschen bewegen, wie zuletzt die Lottoförderung für Gebärdendolmetscher bei der beliebten Konzertserie „Ostrock meets Classik“.

Von jedem Euro, der für ein Produkt von LOTTO Sachsen-Anhalt ausgegeben wird, kommen rund 20 Cent dem Gemeinwohl zugute.

„Bei LOTTO sind alle Gewinner“, sagt Maren Sieb. „Wer keine Zahlen richtig hat, braucht sich nicht zu grämen. Er hat mit seinem Spieleinsatz Gutes getan.“ Seit 1991 gingen 32 Millionen Euro von LOTTO Sachsen-Anhalt an 1.400 soziale Projekte in Sachsen-Anhalt.

LOTTO hilft dem Paritätischen gern Brücken zu schlagen, über die alle Menschen gemeinsam gehen können – egal, welches Handicap sie haben. „Es freut LOTTO, wenn wir mit dazu beitragen können, allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltagsgeschehen zu ermöglichen“, betont die Lotto-Geschäftsführerin. „Das Glück, das wir als Dank zurückbekommen, ist der wahre Lottogewinn.“

Die Lottoförderung wertschätzt das Ehrenamt. „Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Menschen in ihrer Freizeit unentgeltlich dafür einsetzen, dass es anderen besser geht“, sagt Maren Sieb. „Umso wichtiger ist es, diesen fleißigen Helfern – mit der Lottoförderung – die geeigneten Hilfsmittel an die Hand zu geben. So kann mit dem nötigen finanziellen Rückenwind jeder Anstieg gemeistert werden.“



Quellen | Fotos | Illustrationen

Quellen:

div. Publikationen Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V. und Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Elbereport, Generalanzeiger, Mitteldeutsche Zeitung, Volksstimme, Radio SAW

Fotos | Illustrationen:

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. – Archiv, flickr/lumaxart, Fotolia, Göran Gnaudschun, Phil Hubbe, Michael Krüger, Viktoria Kühne, Andreas Lander, Frank Märten, MDsport, Radio SAW, Wege, LOTTO

Die Bildrechte wurden sorgfältig recherchiert. Da Bilder auch von Regionalstellen, Mitgliedsorganisationen und Privatpersonen zur Verfügung gestellt wurden, die keinen Urheberhinweis enthielten, konnte nicht in jedem Fall geklärt werden, welchen Ursprung die Bilder hatten.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt vor allem für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen, Übersetzungen und die Speicherung sowie Verarbeitung auf elektronischen Systemen.

Alle Namen, Ereignisse und Termine wurden gewissenhaft recherchiert.

Für eventuelle Fehler übernehmen wir keine Haftung.

Impressum

Herausgeber:



Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Wiener Straße 2 · 39112 Magdeburg
Geschäftsführerin: Dr. Gabriele Girke (V.i.S.d.P.)
Telefon: 0391| 6293333 · Telefax: 0391| 6293555
info@paritaet-lsa.de · www.paritaet-lsa.de

Redaktion:

Dr. Gabriele Girke | Sylke Szemkus

Redaktionsschluss:

14. Dezember 2018

Gesamtherstellung:

MDsport

Agentur · Druckerei · Verlag · Akademie
Inhaber: Volkmar Laube
www.mdsport.de

© 01 | 2019 · Der Paritätische Sachsen-Anhalt



Wiener Straße 2
39112 Magdeburg

Telefon: 0391 | 6293333
Telefax: 0391 | 6293555

info@paritaet-lsa.de
www.paritaet-lsa.de

